Table of contents

Abstract 2

Abstrakt 3

Main Introduction 4

Philippi Theophrasti
Paracelsi

Kleine Wund-Artzney/

Auß dem Original seines getrewen Discipels/ H. Basilii Amerbachii: zum fleissigsten revidirt/von vnzehlichen mendis repurgiert/vnd recht verteutschet.

Sampt zweyen angehenckten außbündigen Tractätlein H. Bartholomæi Karrichters/so vor nie im Truck gesehen worden: deren eines der Schlüssel ist vber seine außgegangene Artzneybüchlein: das ander von Zauberischen schäden/wie die sollen curieret werden.

Allen vnd yeden Wundärtzten/ Barbierern/ vnd Scherern zu Nutz/ vnd beförderung der Wundartzney trewlich an tag gegeben

Durch

Benedictum Figulum; Utenhoviatem Francum, Th. Th. Phi. Medicum Eremitam, T. M.

Straßburg in verlegung Pauli Ledertz.

ANNO M. DCVIII.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Digitized by Google

Dem Ehrenbestẽ/Hochachtbaren/Fürsichtigen vnd Wolerfahrnen Meister VRBAN Kumpff-Müller/Fürstlichen Marggräffischẽ Burggawischen Wundtartzt vnd Leib Barbierer zum Rodtholtz in Tyrol: Meinem viel geliebten vnd hochvertrawten Freund.

Ehrenbester Hochachtbarer/Fürsichtiger vnd wol erfahrner Meister VRBAN/vielgeliebter Herr vnd Hochvertrawter Freund vnd Bruder/Es ist Euch nicht vnwissendt/wie so ein grosser Falsch vnd Mißbrauch ümm aller Welt bey der Hochlöblichen vnnd nothwendigen Kunst der Medicin/so wol jnnerlich als eusserlich in der Chirurgey oder Wundartzney/nun viel jar. Jahr im schwang/bey verlust vnd vnw-

derbringlichē nachtheil vieler 1000. Patienten/an jrer Gesundtheit vnd Leibes zustand/im schwang gangē/ vnd gewaltig gebrauchet worden. Darumb nicht vnbillich auch auß sonderlicher Providentz Gott der Allmächtige vns vor 100. Jahren ohngefähr den Thewren/ Edlen vñ Hocherleuchten Mann Philippum Theophrastum Bombast/ võ Hohenheim/ Als einen Monarchen der Medicin vñ aller Künstē vñ waren Scientzen erweckt vñ in diese Welt gesandt hat/ welcher allen Betrug/ List/ Mißbrauch vñ falsche Practicken aller Pseudomedicorum & Pseudochirurgorum fundamentaliter vnd auß warhafftem Grund/ so auß dem Liecht der Natur vnd deß Heil. Geistes hergeflossen bey jhm/ entdecket/

decket/vnd vns den rechten wahren Grund in seinem schreibē zum trewlichsten vnd fleissigsten vor die Nasen geschrieben/ vñ angedeutet/ welchem billich alle Medici/ Chirurgi/ vnd Wundärtzet nachgehen/ vnd in seine Fußstapffen trettē solten. Aber leider Gott erbarms/ die Gottlose/ Ruchlose/ Verblendte vñ verstockte Welt die bleibt in ihrem blinden Leben vnd wesen/ jedermann liebet die Lugen/ vnnd der Warheit ist man feind/ vnd verfolget dieselbige fast an allē orten vnd enden/ wie Ich mit schmertzen erfahren hab/ vnd noch täglich erfahren muß. Weil dann auch die Wundärtzt/ gemeine Barbierer/ Scherer/ ꝛc. Auch bey ihrer alten geigen bleiben mehrertheils/ vnd den Grund nicht fassen/ verste-

hen / oder lernen / vnd ad Praxim zie-
hen wollē / den vns der Theure vnd
Hocherfahrne Doctor Theophra-
stus Schrifftlich auff mancherley
weiß in der Wundartzney hinterlas-
sen / vnd viel lieber jrem neben Men-
schen schadē / vnd nachtheil / als nutz
vnd frummen schaffen / In allerley
fürfallenden / eusserlichen offenen
Schädē / Wunden / Bein vñ Arm-
brüchen / vnd anderen schmertzlich-
en zustenden mehr: Also hab Ich nit
vnterlassen kōñen / die kleine wund-
artzney Theophrasti sampt andern
zweyen hochnützlichē Tractätlein
H. Doctoris Bartholomæi Harrich-
ters / seligen so vor nie gesehen wor-
den / in offenen truck zuverfertigen /
allen Wundtärtzten / Barbierern /
Scherern vnd Badern / d enen sol-
che eus-

che eusserliche Leibes Schäden vnd Gebresten zuhanden stossen / damit zu dienen / vñ jnen zum rechtẽ fundamentalischen Grundt der Heylung anleitung zugeben / damit sie doch Geschiklich / Freundtlich / Vorsichtig / ja Christlich vnd Mitleidenlich mit jhren Patienten vmbzugehen / vnd die gefährliche zufäll vnd Accidentia bey den Leibsschäden bey zeit verhüten / vñ weißlich abzuwenden erlerneten / daß nit einer da vmb ein Arm / der ander vmb einen Schenckel / Hand vnd dergleichen Gliedt käme / oder wol gar auff den Kirchhoff vnter das kalte Erdrich wandern muste.

Dieweil aber wenig Wundärtzt vnd Barbierer Latein verstehen oder studieren / vnd jhnen gleichwol

nutzlich ſoll gedienet werden / alſo hab ich Theophraſti kleine Wundtartzney / ſo zum theil Teutſch / zum theil Lateiniſch vnter einander geredt / vnd ſeinen Diſcipulis zu Baſel von jm alſo vordictieret wordē / (dieweil ſolches Büchlin meines erachten bißher wenig nutz geſchafft / auch nit yederman Theophraſti Chirurgiſche ſchrifften haben oder kauffen kan) Alles miteinander ſo viel müglich geweſen / trewlich verteutſchet / mit fleiß auß dem rechten Original H. Baſilii Amerbachii / Theophraſti getrewen diſcipels revidirt / vnd vberſehen. Auch võ ettlich 100. viciis / mendis / vñ erratis purgiert / vñ an meinem fleiß vñ arbeit / yederman von hertzen zu dienē / nichts erwinden laſſen: Doch die Recept / wie

wie sie an im selber sind/ in irer ord-
nung zu Latein nit ohne vrsach ver-
bleiben lassen. Dieweil dann viel
geliebter Freund vnnd Bruder im
Christo/ Meister Vrban / ich vor
anderhalb jaren ohngeferd in ewre
Kundtschafft kommen in Tyrol / in
ewers Gnädigsten Fürsten vñ Her-
ren Hofflager zum Rodholtz / vnd
in der That gesehen/vnd in der war-
heit befunden/ daß jhr ein Eyferiger
liebhaber / Theophrastischer Chi-
rurgey / vñ seiner gantzen Medicin/
wie auch der Edlen Alchimey / daß
mich nicht wenig erfreuwet hat / we-
ret/vnd in etlichen stücken nicht ohne
sonderliche Gnad vnd segen glück-
lich versirte: Also hab ich diese klei-
ne Wundartzney Theophrasti Pa-
racelsi / meines Hochwürdigsten

vnd liebſten Præceptoris, B. M. vnter ewrem Nahmen außgehen laſſen/ vñ dieſe geringfügige anzeigung vnſerer angefangenen lieb vñ Freundſchafft / mit dieſem Büchlein / als mit einem Infallibili teſſera, gegen euch ediren/ vnd vermelden wollen / mit dienſt freundlich bitt / jhr wollet ſolches im beſten von mir auffnehmen vnd Brüderlich vermercken / Hiemit Göttlicher Gnaden vns ſamptlich entfolen / Geben bey Straßburg In Eremitico noſtro Muſæolo 3. Maij. Anno 1608.

E. E. vnd Achtbarkeit
Dienſtwilligſter
B. Figulus Vtenhovias, Fr.
Poëta L. C. Th. Th. Ph.
M. E. T. M.

CHIRUR-

CHIRURGIA MINOR VULNERUM.

Das ist

Kleine Wundt Artzney Theophrasti Paracelsi.

Von den Gleichwunden.

CAPUT I.

ERstlich soll ein Wundartzt oder Barbierer wissen das Blut zustellen. Das Blutstellen ist zweyerley / Eins das wütet / das ander / das still ist / oder still stehet.

Zum andern / soll er wissen geschicklich zu hefften / sonst sacken sich die Wunden.

Zum dritten / Eine Wunden zu dem Eytter bringen / soll er sich hüten. Hartz / Terpentin Gummi / Mehl / diese stück müssen Eytter bringen:

Zum Vierdten / soll er wissen ob eine Wunden Tödtlich oder vntödtlich seye / als in der gezend deß Hertzens / oder vmb das Hertz / vnd bey dem Hirn.

Fingergleich / Zehengleich / Knoden an Füssen / vnd Rasterengleich / Elenbogengleich / vnd Kniegleich / Achsselgleich / vnd Hüfftgleich / darnach die

Gleych

Gleich im Ruckgradt/mit ſamt dem Genicke/ iſt einerley heylung.

SIGNA.

So ein Gleich von oben an niderſich gehawen wirdt/ohne verletzung der Scheiben/oder der Knoden/dergleichen deß Geäders/als dann ſo ſage/ daß es ein Gleychwunden ſey.

NOTA.

Ein Wundartzt ſoll eine Wunden ſtracks einrichten/daß es dem andern Bein gleich ſeye/Darnach hefften gleich/ja ſchnurgleich: Er ſoll auch lugen oder ſorg haben/daß es nicht außſchlitze/ Er ſoll hefften dem Circkel nach/ darnach Balſam/ Oel oder Wundtränck gebrauchen.

Balſam/das iſt/ Stichpflaſter 12. ſtund vbergelegt/vnd darnach abgeſtrichen/vnd friſch vbergelegt/vñ verharren in die dritte oder vierdte wochen/ alle tag ein newes Pflaſter auffgelegt.

Wann einer gehawen wirdt oberhalb/iſt es eine ſondere Wundē/aber jñerhalb iſt es auch eine ſondere Wunden/ außgenoñen in den Fingern/ denſelben kan mann kein eigentlichen Nahmen geben/ es ſeye auſſerhalb oder jnnerhalb den Fingern/ do eine Wunden gehawen würde.

Beſchrei-

Beschreibung deß Balsams / welchen vnser lieber Herr vnd Heyland Christus gebrauchet / Mit Oel vnd Wein.

Recipe, Olei Olivæ ein Pfund / Wein drey pfund / vermische es vnter einander / vñ thus in ein Violen / das ist / in ein Kolbenglaß / stels inn warm Wasser / dz ist in ein Mariæ Balneum, vermachs / laß es stehn 4. Wochen / Oder stells an die Soñen zu distillieren / sechs wochen lang / vnd schawe / daß das Glaß nicht vber das viertetheil angefüllet seye.

Baumöhl hat die gröste Tugend zu lindern: hat auch in sich einen Mercurialischen Balsam. Die andern Oehl haben die tugendt nicht. Nach dem Oel hat der Ancken / oder die Butter eine gute Tugendt. Oehl ist feist / Ancken aber schmutzig.

EMENDATIO, oder Verbesserung Theophrasti.

Recipe, Baumöhl ein pfund / Rothen dicken Wein / (den aller dicksten den man haben mag) Distilliers / wie oben / auff ein Monatlang / darnach leg darzu liquorum von der Mumien / ana / das ist / eins so viel als deß andern / 4. loth / vnd Hypericonis unc. 6. laß widerumb digeriren auff ein Monat / so wirdt es braun / das ist lauter braun / Alsdann behalts / salbe damit den Krancken / drincke auch Tücher darein / vnd schlags jhm vber.

Es ist ein allgemeine Regul / Gedistillierte Balsam soll

sam soll man nicht brauchen inn den Wunden hüte dich darfür.

Das Ander Capitel

Von Geäder Wunden.

GEäder Wunden können curirt oder geheylet werden ohne binden/die bloß nichts anders rühren/als das Geäder/vnd sind die da gehn nach den Wallen/wachssen vnden an/ Item/ hinden in Waden sinds böser weder die andern. Item Knoden. Bißweilen ist es Tödtlich/bißweilen nicht.

Mit stracke Arm/oder Spannen/ist es Tödlich: Auch fallen dieselbigen Vergicht an. Welcher geschlagen wirdt mit zorn/die ist besser zuheylen/weder ohne zorn. Wz mit stracke Arm geschicht/oder inn Schenckel vnd an Waden/solle man nit hefften/aber nahe bey dem Gleych wol. Alßbald das Geäder geschlagen wirdt/ so schrumpfft es ein. Item es kompt auch der Krampff oder Tetanus darzu/darnach kompts zu anderm.

Geäder das erstlich verwundet worden/vnd fahet an zu zittern/so kompt Vergicht/ ist das erste zeichen zum Todt. Item es kommen Fisteln/wañ einer vberschlegt zeitigmachende Materien/ als Terpentin/Harz. Item: Man soll Geäderwunden nit erstecken mit Eyerklar dreyerley (wie dañ gemeinglich geschicht) inn den Geäder wunden soll man hefften geschicklich/ daß die Adern an einander treffen.

Recipe,

Recipe, Liquoris atriplicis
Elbani, ana, unc. iij.
Olei de flor. Tapsi.
Olei Myrtillor.

Liquoris Candelæ, ana. unc. ß. Fiat compositum, Das ist / mische es vnder einander / Mann soll diß vber geschwollene Wunde warm schlagen / mit naßen Thüchern 1. 2 oder 3. stund / so geht die geschwulst hinweg / darnach soll man hefften. Hüte dich daß du nit hefftest / so eine Wunde geschwollen ist. Man mag eine Wunde heylen ohne hefften / Dann die Pflaster sollen also gemacht sein / daß sie selber zusammen ziehen. Von Pflastern / so da Fleisch ziehen / hüte dich / deñ das Fleisch ist todt / welches herfür kompt / vnd macht breite Masen.

Eine Salbe der Scherer / damit sie Fleisch ziehlen.

Recipe. Das Gelb vom Ey / Terpentin darunder / ana (Das ist / eins so viel als deß andern) schlags durch einander / so wirdt ein gelbes Sälblein darauß / vnd lege mit dem süssen Wasser die Wunden.

Ein Andere Salb.

Recip. Resinæ pineæ.
Ceræ.
Olei ol:
Vitell: ovorum. ana. unc. ß.

Thuris

Thuris,
Masticis,
Myrrhæ, ana. drach j.

Mache eine Salben darauß vber dem Fewer/ diese Salben macht mechtig heylen / Jhr sollet Euch darfür hüten/sonderlich in Gleychen / dann es sackt sich/darauff folgen Fistel/vñ das geschwellen/ darumb hütet euch darfur.

Diß ist eine Meister Cur / Jst das Gliedt verrencket/so soll mans wider einrichten/daß die Röhren recht stehen/Gleych vnd Schinbein / darnach mit gespannten Armen/vnnd mit gebogen Armen/ Also in Schinbeinen. Vnd du solst dieser obgenanter Salben keine nit gebrauchen/dann du handelst vbel/ Aber man soll dē Balsam vberlegen/so wächst es eins Messers breit darzwischen zu.

Mann soll nicht grüblin das Geäder zusamen/ sondern der braun Balsam zeuchts zusamē. Wañ gelb Fleisch auff dē Wundē wächsset/ so ists ein anzeigung/daß sie vbel geheylet oder curiert worden.

CVRA: oder Heylung.

Das Bein soll liegen/ wie es soll/ darnach soll man das Blut stellen/darnach wenn der Krampff oder Vergicht vorhanden were / widerumb inn seinem orth. Wann das Bein recht ligt/als dann so schlag den Balsam vber : Als dann so curirt sich die Natur selber. Die Salb von Meyenbutter/die thut am besten/ welcher die Bawren sich gebrauchen.

Beschrei-

Beschreibung der Salben von Meyen Butter.

Recipe, Frische Butter/das ist/die im Meyen gesamlet worden/ ij. pfund.
Herbar: Agrimoniæ.
Diapensiæ,
Alchimillæ,
Serpentinæ minoris. anæ. unc. iiij.

Mache es zu einer Salben/Mann soll es inn einem Mörsel wol zerstossen/darnach behalte sie.

Item der Balsam/den ich droben beschrieben hab/deß H. Christi/von Wein vñ Oehl/der taug hie auch wol/ darmit soll mans schmieren/vnd Thücher darein netzen/oder stossen/vnd vberlegen.

Geäder Wunden heylet man mit segen/Benedictionibus, welches ich im Krieg gesehen vnd erfahren.

NOTA.

Erstlich schlage den Balsam vber/so es nicht helffen will/alß dann brauche die Segen. Die Wunden mit Saltz vnd Wasser abzuwäschen ist am besten/dann das gesaltzene Wasser curiert gewaltig/wann mans sauber helt.

Ein Wundtranck.

Recipe Folior. cyclaminis, unc. iij.
Terpentinæ minor: unc. vj.

Filorum Agrimonij,
Antheræ,
Diapensiæ an: drach. vij.
Deß besten Weins. iij. pfund.

Siede ein Wundtranck darauß/vñ gibs abends vnd morgends zutrincken. Hier ist es ein Meisterstück/wenn du diese Kreutter distillierst vnd in ein Glaß samlest / Es ist nicht von nöthen/ daß du ein Pflaster vberlegest/allein soltu sie sauber halten.

Ein Ander Wundt Getranck.

Recipe, Sanguinis de Mumia, unc. j.
Salis gemmæ drach. ſs.
Liquor: Serpentinæ minoris.
Cyclaminis ana. unc. iij

Mach einen Tranck darvon ohne Wein / das sind Balsamtränck/gibs zu trincken/vnd alßdann würcket die Natur selbsten. Wann ein Roß Eytert bey den Füssen/vnd man den Nagel in Speck steckt/vnd wider herauß zeucht/so heylets. Gleichsfals/wenn einem ein Wunden gestochen /vñ einer das Messer in Speck stecket/ so heylete es.

Ein Segen in Geäder Wunden.

Sprich 3. mahl vber die Wunden/oder hauche dreymahl drein / (wie etliche zuthun pflegen) Ist eben ein ding/ bind sie hernach mit gemeinem Oehl zu / vnd thue sonst nichts darzu / so geneset sie / vnd sind die wort. ROSETA, SACOR, AREBOTH.

DE VULNERIBUS Testiculorum.

Das Dritt Capitel.

Von Gemächt Wunden.

ALle die setzen gipffel in pene vnd testiculis, oder Hoden. Alle Bänder vnd Oleren haben jhren anfang in Nucha. Es ist nicht einerley heylung oder Cur der Adern im Leib / vñ der Adern in Priapo & Oſæis. Es ist daselbsten die wurtzel/da Haar wächst/Also ist ein wurtzel der Adern Priapi vnd Oſæi. Daselbst haben sie den anfang im Hertzen/wo dz Haar wächst/Rothe Haar ein starcken Mann anzeigen/Schwartze Haar ein schwachen. Das Miltz soltu allein auß dem Angesicht erkennen. Der viel Haar hat/ist wol Geädert/ der Geädert vrsprung ist alldar/ wo Haar wächst/ als nemlich im Kopff. Die Geäder welche vber den Bauch sich erstrecken / nemmen jhre wurtzel vom Hertzen/vnd Priapus nimt auch daselbst seinen vrsprung oder seine wurtzel. Also vnter den Achsseln ist der vrsprung der Geäder an Händen. Wenn der Krampff komt / vnd so Eyter in Priapo oder Männlichen Glied/vnd Oſſæis, so ist es gar böß/ vnd viel ärger dann die andere Wunden im Leib/ were auch ein auffblähung da.

Man soll keine Wunden in Eyter ziehen/ sondern es soll ein Balsam da gebraucht werden/ oder

ja solche Oehl/welche da heylē ohne Eyter / als der oben angedeute Balsam. Vnd ist kein vnderscheid hier/ob sie vberzwerg/oder den langen weg die Wunden geschehe. Item Wunden im Mannlichen Glied soll man nit hefften / sondern soll eine Syringa vberlegen vber die Ruthen (Virgam) biß zu dem Mundloch der Blasen / vnd die Adern in Priapo sollen gleich liegen alßdann / wann ein Syringa vber geschlagen worden vnd außgestrecket ist/ Als der Balsam Christi/oder Wundträck. Wañ sie gebunden würden/so erlamete der Priapus, oder schlüge der Krampff darzu.

Beschreibung des Oppodeltochs zu den Geäder Wunden (auch zu den Spannadern im gantzen Leibe.

Recipe, Olei olivæ, lauri
Lythargyrii, ana. lib. j. id est j. ℔

Vnd von den 4. Gummi auß oders von den Bäumen. ana. unc. iiij.

Thuris,
Masticis
Myrrhæ,
Mumiæ,
Consolid. rotundæ, ana. unc. ſs.
Resinæ de Botin. lib. ſs.

Machs zu eim Pflaster / Die ersten / als Oleum Olivæ, stimmen mit diesem Gliedt vber ein.

Die

Die andern / werden darzu gebrauchet das sie die geschwulst wehren mögen.

Wann drey Geäder an einander halten / so kan es geheylet werden / wann sie aber nicht beysamen hangen/als dann ist keine hoffnung/ sie faulet/ vnd fallen löcher darein.

Wann die Röhr getroffen wirdt/oder die Wurtzel im Priapo, Als dann kompt der Schlag oder die Lähmung dem Priapo. Wenn die Wurtzel der Geäder verletzt wirdt / alßdann komt die Lähme/ von desselbigen Geäders Gliedt in der Wurtzel erlahmet/vnd kan von der Lähme nicht mehr curiert werden.

Wann ein Wunden im Oſæo, das ist/ im Hodenbalg sich zutrüge / so muß sie mit keiner Nadel gehefftet werden / sondern mit einem Eysern hefftlein soll mans zusammen hefften/ vnd zu beiden seiten binden/ darnach schlage den Balsam oder das Pflaster (davon oben meldung geschehen) welches Geschwulst zertheilet vnd legt/ vnd darnach hefften mit Hefftlinen. In 22. Stunden soll man sehen/ ob das Geäder zusammen stand wo nicht / so soltu es wider hefften / vnd in 12. stunden allwegen frisch vberlegen den Balsam oder das Pflaster. Wann die Hoden getroffen werden / vnd man keine linderung gebrauchet/alsdann so entsteht in 24. Stunden ein grosser Schmertz / drumb schlage vber linderung/wann er auffgeschwillet/ so gibts eine feulung / vnd folget darauff das wilde (Perſicus) Fewr oder der Brand.

Eine Linderung in den Hoden Wunden: wo sie jnnerhalb 24. Stunden nit wirdt vbergelegt/alß dann so sind solche Wunden vnheylbarlich.

Recipe, Seminis Citoniorum, unc. j. & ß.
Farinæ fabarum, unc. j.
Olei Myrtillorum.
Olei de florib. tapsi. ana. drach. vj.

Radic: Hosciami. So viel als der andern aller/ Darauß mache ein Pflaster vber die stät der Wunden warm vbergelegt vor 24. stunden. Dreyerley Wunden entstehen in den wunden der Hoden/ die erste/ in der Wurtzel der geäder/ biß auff den Priapum: Die andere im Hodenbalg/ das gehäfftet werden soll. Die dritte in den Hoden selbsten/ da sollen linderung übergeschlagen werden.

Vnterhalb wenn es offen ist/ so ist der schaden nicht so groß/ als oben/ Aber so sich wunden begeben in denselben orten/ so geschichts bißweilen/ das die Wunden die Pflaster nicht leide. sondern von sich stosse/ als dann so gebrauche man die Oel.

Ein CHARACTER in Schlag oder Lahm Wunden.

A. X. F. C. Auff ein Zedel geschrieben/ darüber gelegt. Mit diesen Characteren/ hab ich sehen curiren ein gemeine Wirthin die Lähme der gemächten.

Das

Das Vierdte Capitel/
Von Fleisch Wunden.

FLeischwunden ist geschickter ohne hefften. Galenus spricht/das alle Wunden sollen gehefftet werden/ vnd eben diß sagt auch Rogerius/ vnd Guido. Die Wunden drey oder vier tag verdempffen soll man nit thun/ sondern sie sollen offen stehen/ wie sie ist/ noch nicht ärger machen.

Wundsucht ist wann sich das Glied enzündet/ vnd hitz darzu schlegt/ als dann wird die Synonia darauß.

Vergicht ist/ wann sich das Aug verkehrt oder verwendt/ vnd der Patient das Maul krümmet/ vnd es ist ein merckzeichen/ das der Slag oder Lähme darauff komt / Apoplexia vel Epilepsia. Bißweilen komt vnd schlegt das Feber darzu/ darauff dann die Darrsucht/ oder Schwindsucht/ letzlich die Hectica. In Fleischwunden soll man nit achten das Geäder.

Ein Allgemeine Regul.

Wañ einer verwundt wirdt mit gestrãckte̅ arm oder mit gestrãckten schenckeln/ so ist die Wund besser/ dann so sie geschicht mit zugebogenem Arm oder Schenckel. Bißweilen kommen am ende der Cur weisse bützlein. Erstlich so die wund geschwollen ist/ soll man die geschwulst legen/ darvon hastu allhier eine Beschreibung.

Geschwulst vertreiben.

Recip. Florum tapſi. iij. Handvoll.
Ebuli. j. Handvoll/
Actis. ij. Handvoll.

Siede den Safft mit Roſen Eſſig auß/ ſchlags vber die Wunden vber vnd vber/ ſo entſchlegts in einem tag vñ nacht. Ein jegliche Geſchwulſt iſt ein Mutter der fäulung: Die fäule iſt ein Mutter der Würm. Ein hole oder löcherichte Wunden verurſachet die Æſthiomena. Darnach nach der Geſchwulſt/ wann ſie entſchlagen/ meyſterlich heylen/ vnd dem Balſamo CHRISTI, wann du wilt/ deßgleichen Wundtranck/ vnd mit dem oben beſchriebenen Pflaſter.

Das iſt ein Balſam/ welches die Natur præſervirt oder verwahret vor der fäule/ vnd bringt die Natur wider zu jhrer krafft oder Tugendt.

Beſchreibung einer Salben zu den Wunden.

Ein jegliche Salb hat ein Corpus oder Leib. Als zum Exempel: in blaterſalben iſt das Corpus Schmär. Darnach Bolus Armenus, Mercurius oder Queckſilber. Item: Wachs iſt ein Corpus in Salben. Item: Oel.

Folgt nun die Wund Salb.

Recipe Mellis lib. ſs.
Viſci de botin. unc. ij. Das iſt das Corpus.
Succi de floribus Hypericonis.
Aloëpatici, florum æris, ana. unc: j.

Diſtillier

Diſtilliere es an der Sonnen ein Monatlang.

Ein Andere.

Recipe Olei Quanardi unc. vj. Das iſt das Corpus.
Conſolidæ majoris.
Sophalliæ, ana, unc: iij. Brings in ein Oel an der Sonnen.

Ein andere.

Recipe Friſche Butter/ſo im Mayen oder Aprill geſamlet/ ij. pfund. das iſt das Corpus.
Viſci von dieſen Kräutern/ nemlich
Serpentariæ minoris,
Conſolidæ utriuſque,
Lumbricorum terreſtrium,
Ariſtolochiæ rotundæ ana. unc. j. & ſs. Bring es zu einer Salben.

Ein Andere.

Rec. Menſchenſchmaltz j. pfund Es iſt das aller beſte Corpus ſo man in den Salben haben kan.

Rinderes Marck/ unc: x.
Serpentinæ,
Agrimoniæ ana. drach. j.
Ariſtolochiæ rotundæ,
Chelidoniæ ana. unci: j. & ſs. & drach: j. Das iſt 7 drachmas. Brings zu einer Salben.

Ein Andere.

Rec. Mumiam von Menſchenmarck / das iſt das Corpus dieſer Salben.

℞. Dieſer Mumien ʒj. lib.
Friſche Mayenbutter. lib. iiij.
Olei Olivæ.
Olei tapſi, ana, unci: ij. Brings zu einer Salben vnd diſtilliers an der Sonnen auff ein Monat.

Ein Andere.

Dieſe hat ein Corpus auß der Zähe oder viſcoſitet der Kreuter.

Rec. Liquoris Hypericonis.
Centaureæ, id eſt, antheris flor:
Bethonicæ,
Regalis conſolidæ,
Serpentinæ. ana. unc. iij.
Liquoris de mumia ultramarina, unci: 4. Brings zu einer Salben an der Sonnen.

Den Balſam vnder der Salben eine zu morgens vbergelegt/ vnd zu nacht/ da komt kein Accidens/ oder böſer zufall darzu. Hüte dich kein Harʒ noch Terpentin zu nehmen zu dem Corpus. Item: keinen Maſtix/ Weyrauch / Myrrhen/ Gummi/ Magneten/ kein Augſtein (Carabe) weder weiſſe noch rothe Corallen/ oder Spodium. die Corallen werden darumb geſetzt/ auff das nicht ein vergifft komme. Der Magnet darumb/ wann vielleicht

vom Schwerdt oder Hellepartheu ein Stuck darein kommen were. Der Magnet/ so er zu hartz oder Bäch kommet/ so verleurt er seine Tugend. Der Gummi darum/ denn er benimt die feuchtigkeyt/ Aber die Schwindsucht komt auß demselbigen in der Wund Salben.

Das Fünffte Capitel.

Rohr oder Beinwunden.

BEin ist ein Glied welches keiner empfindlichkeit theilhafftig/ wie dann Hermes sagt: Aber die Accidentia oder zufäll sind empfindlich. Bein hat sein Blut/ seine porositet/ oder durchdringende Würckung/ hat sein fleisch: Es ist auch ein Safft des fleisches in jhnen/ ein form vom blut/ ein form oder art von fleisch. Das Bein curiert sich selbst/ wo es der Artzt nicht verderbt oder verwarloset/ es zeucht sich selbst zusammen vnd macht sich gantz/ denn es hat das Saltz/ oder den Saltzbalsam der Natur bey sich. Die Erste erschaffung ist der Gebein in dem Menschlichen Leib/ Erstlich werden sie geschaffen oder Formiert auß dem Samen/ darnach das Geäder: Als dann die Knorffeln/ darnach das fleisch vnd die Haut/ zu letzt der Mensch/ welches zusehen ist in einer Mißgeburt wenn ein Kind abgeht/ oder in der Mola vnd mißgewächß. Der Samen in dem Erdrich schafft oder bringt herfür erstlich den Stengel/ das ist das Gebein: darnach die äste/ darnach die bletter/ darnach blumen/ dann die frucht/ vnd letztlich den Samen.

Auß

Auß der Eusseren oder Jnneren Schelffen/auß oder im Holtz/ wechßt kein Apffel oder Pirn/ sondern auß dem Marck. Also in dem Samen da ist ein tropff/ auß welchem erstlich geschaffen wird das Bein / das andere so den Samen vmbgibt/ Vermögen nichts zur herfür bringung/aber es verfaulet / vnd ist gleichsam als eine Rinden / oder Schelfen.

Die Geschwulst soll in einer jeden Wunden hindan geräumet werden. Jn Beinwunden schleagt darzu Schwindung der bein/ so sie eytern. Kein Eyerklar soll man brauchen zun Wunden/ wann es macht fäule.

Kein Beinwunden soll gehefftet werden.

ACCIDENTIA: Oder Zufällige Kranckheyten.

Sind Schwindsucht / Feber/ Krampff / das nach Vergicht. Rasteta ist zwischen gleichen vnd Juncturen. Gleichsfalls in der Hand in zwischen den gleychen. Sparadraß seind binden/ da man die wunden bindet. Man soll sie rectificieren die Wunden/ vnd hole schindelen drüber binden/ Das wilde Fewer oder der Brand wird nicht curiert/ so es entstehet auß einer Wunden. Item die beissende Herpeta. Hieher gehört der Balsam CHRISTI so du wilt/ pflaster von Terpentin taugen allhier nichts.

Ein Balsam in den Beinwunden.

Rec. Axungiam de Mumia, das ist/ vom Marck. Succi

Succi Hypericonis, Item Succi
Centaureæ & Sophiæ ana. unc: vij.
Liquoris de myrrha,
De mastice & thure, an: unc. ss.
Lithargyrij præparati.
De liquoribus Centaureæ,
Endiviæ, Spicolliæ, Betonicæ ana.
drach. ij.
Oleum de baccis lauri. So viel der analler.

Mache einen Balsam darauß. Es ist zweyerley Lohröel. Eine von den Lohrbeerblettern/ das ander Oel von den Lohrbeeren.

Ein andere Beschreibung.

Rec. Olei Alandahal. Es ist kein Coloquint oder Laxatiff so da öffnet/ kein Laxatiff tauget zu den Wunden. Rasis hat wol gesagt vom Alandahal.
Guajaci, Spondilii: das ist pini.
Iuniperi an. unc: vij.
Serpentinæ.
Consolidæ Regalis,
Kokodinion,
Brunellæ Cælestin: das ist Braunellen/ana. unc: j. Mach darauß ein Liquorem oder Balsam.

Ein andere Beschreibung eines Balsam-Pflasters des Wundt Arzts von Göppingen.

R. Colophoniæ Ceræ

Ceræ tuſſiæ virgineæ. ana. lib. j.
Liquoris medullæ ex oſſibus de mumia, Thuris, Synochiæ (ſind weiſſe corallen in ein Liquor gebracht.
Carabe ana, unc: j. Machs zu einẽ pflaſter cum axungia, mit dem fetten von den Trinijs.

Verbeſſerung vnd vermehrung Theophraſti.

Rec. Mumiæ Tranſmarinæ, unci j.
Liquorum Tapſi, unc. j. & ſs.
Liquoris Calaminaris. drach. vij.

Die Carabe oder Agſtein mag außgelaſſen werden/ von wegen ſeiner groſſen anziehenden Krafft vnd Tugend. Symphorianus hat nicht wol von dẽ Kräutern geſchrieben/ ſondern beſehet vnd leſet Hermeteni, Archelaum, Gebrum.

Das Sechſte Capitel.

De Vulneribus Capitis.

Von den Hauptwunden.

DAS Centrum des Ohrs iſt als klein/ als ein Giffel oder Kluffen/ wenn das Centrũ verletzet wird/ ſo verleuert einer das gehör. Das Geſicht in der mitte des Augs. Die äderlein ſo vor dem Auge ſind/ die reichen dem Auge nur die feuchtigkeit oder Liquorem/ wann der Augapffel beſchädiget würd/ ſo komt man vmb das Geſicht. Der Geruch iſt zwiſchen den zweyen Augen/ vnd nicht

in der

in der Naſen/ wenn die Naſen abgeſchnitten würde/ſo behelt der Menſch doch den Geruch. Der Geſchmack iſt an dem Euſſerſten Spitzlein der Zungen/ Sie hat ſafft von einem äderlein/ welches in dem Zäpfflin iſt.

Wenn das Centrum des Geſichts/ des Gehörs/ vnd des Geſchmacks verletzet wird/ ſo kan kein Artzt dem Menſchen helffen/ vnd jhn wider zu recht bringen.

Wenn einer Zorniger weiß eine Wunden empfengt/ ſo iſt es gar böß/ vnd gemeiniglich ſo ſtirbt einer. Wenn einer im Zorn eine Wunden in den Augen bekomt/ ſo haben ſie gemeiniglich ſtarrende Augen/ vnd können ſchwerlich curirt werden/ das nicht etwas bleibe von den ſtarrenden Augen. Wie man einen ſind/ Lachen/ trawren/ oder Anders/ ſo ſoll jhn der Artzt behalten/ Wann vergicht darzu ſchlüge/ ſo iſts ein Anzeigung einer vntemperirten Artzney. In 3. ſtunden ſchickt ſich eines zu gutem oder böſem.

Von den Zeychen des Haupts.

Die Blaſſe iſt vnheylſam/ wann ſie verletzet wird: wann einer nicht alsbald ohn alle mittel dahin ſtirbt/ folgen doch darauff Todts zeychen. Wann das Hirn oder die velic geöffnet wird/ alsdann folgt der Krampff/ vnd ſtirbt einer/ wann einer im zorn geſchlagen oder verwund wird in der Hirnſchalen/ ſo iſt es am ärgſten.

Das

Das ſeind böſe zeychen: Wer im Zorn geſchlagen wird / das er eine Wunden bekomme in der Hirnſchalen/ wie ſichs als dann läſſet anſehen/ alſo bleibets auch biß zu der Cur oder heylung/ ſie bleiben ſtarren die Augen/ Wenn ein Gelbſüchtiger geſchlagen wird/ oder wenn ein Waſſerſüchtiger verwundt wird/ ſo ſind es Wunden zum Todt. Wenn einer vom beyſchlaff daher käme / vnd eine Wunden empfienge/ ſo iſt es ein Zeychen zum Todt.

Wie man ſolches Curiren ſoll.

Von erſten die geſchwulſt nider gelegt/ darnach ſoll man aufflegen ein warm Defenſiff/ das iſt ein vberſchlag auß Kräutern oder Simplicibus warmer natur vnd eigenſchafft. Alle Kältende Materien widerſtehen den Wunden: darnach die Wunden legen/ das Bein zuſammen trucken auff das geſchicklichſt. Darnach ſoll er den Band ſelbſt thun/ ſo er die Hirnſchalen trifft/ ſoll er ein Defenſiff aufflegen/ damit das Hirn geſtärcket werde/ das muß geſchehen durch einen Tranck / auff das das geſtandene Blut herauß gang / das dann das vergicht machet.

Ein Tranck zu gerunnenem oder geſtandenem Blut.

Rec. Liquor: Baſiliconis, unci: ij.
De lacca Rubea, drach: j. & ſs.

Majora-

Majoranæ,
Antheræ,
Cheyri, ana. drach. iij.
Vini Salviæ, unc. ij.

Mache ein trunck darauß vnd gibs jm auff ein mahl/ so verzehret es dz Coagulierte oder zusamen gerunnene Blut / Der Patient soll gute abstinentz halten/ vnd nit zusehr trincken/ halte gute ordnung vñ maß/ wañ der Magen kan solches nit verdäwen/ dañ die digerierende krafft die ist geschwächet wordē.

Du solt bey leib kein distilliert Ohl brauchen/ Dann es ist ein eytel Gifft in dieser sachen/ Ziegel öhl/ oder Terpentinöhl taug hier auch nichts. So hüte dich auch vor Gummi / vnd von den jhenigen beschreibunge/ welche Mesue geordnet hat/ in seim Lumine Apothecariorum, vnd Præposito. Du möchtest dich auch gebrauchen der droben verzeichneten Pflaster: Speck/ Seiden thüchlein/ mit welchem sie gemeiniglich curiert werden / Ich lehre dich nicht daß du es braucheſt / Ich befehle es anderen.

CURA oder Meine Heylung.

Recipe, De 4. succis ex arboribus. ana.
unc. ſs.
De tribus resinis majorib. drach. j.
Brings in ein Liquorem, darnach Recipe,
Florum Saturni lib. ſs.
Olei Myrtillor: j. lib. Brings in

ein Pflaster samt seinen zugehörigen. Recipe, Medullæ, Mumiæ, ana. drach. ij. Vnd schlags vber die Wunden Morgendts vnd Abendts / darvon wächst kein Eytter/vnd faulet auch keine wunden.

Ein Tranck zum Haupt.

Recipe, Cyclaminis, lib. j.
Agrimoniæ, lib. ſs. Mach darauß ein distillierten Safft/ vnd gib dem Patienten darvon uncias iij.

Das Siebendt Capitel.

Von Weydwunden.

WEnn einer die Lungen erreicht oder berührt / so ist es ein sondere Wunden: do es aber das Jngewend berührt / so ists auch ein andere/ So es die Leber/ist es auch ein andere. Der Streich ist das beste vnd ärgste an den Wunden / wann etwas darzu schlegt/ so geschicht es auß Vnerfahrenheit deß Artzets.

Lungen.

Wann der Streich die Lungen berührt/ so ist es ein vnhaylsame Wunden/ob schon die Lung durch den Geist nit bewegt würde / so entsteht darauß ein Engbrüstigkeit / Keichen / Husten / Verzehrung der Lungen / Lungen geschwulst / Als dann soll man zuerstlich Præservatiff gegeben werden zu der

Wunden

Wunden/in der Lungen geſchehē/vñ keine Artzney.

CURA oder Heylung.

Das geronnene Blut ſoll von der Lungen weg purgieret werden/darnach ſoll die Wunden curirt werden / darnach ſoll ein Præſervatiff gereichet werdē/ damit die Lung durch auß curirt werde / damit nicht Keichen/ Huſt / oder Geſchwulſt dazu ſchlagen.

Abſtreichung/Gerunnen Bluts in der Lungen.

Recipe, Liquor.hirundinariæ,
De lacca & lacc. id eſt, alba & rubea.
Mumiæ, ana unc. j.
Liquoris de Rhebarbaro, drac. iij.

Seine Doſis oder Gewicht einzugeben/iſt von iiij Scrupel biß auff 7. oder auff 3. drachmas. Das purgiert dz geſtockte Blut weg von der Lungen/darnach ſo procedier zu der Wunden/ vñ brauche nicht das hefften/ſondern mit dem Handthuch binde es/Als dann durch das Oppodeltoch / oder droben beſchriebene Pflaſter. Ein Apoſtem ſoll gezeitiget werden durchs Eytter/aber keine Wunden nicht.

Miltz.

Wenn eine Wunden in dem Miltz wäre /ſo ſoll ſie herauß geſchnittē werden/ Deñ wir können ohne

daſſelb wol Leben/wenn die Wunden ſo groß iſt/ ſo ſoll ſie mit keinem Balſam anſchmieren/ ſondern wider zuſamen/vñ ſoll ein Getranck geben/ daß zur Lungen gemacht iſt.

Leber.

So eine Wunden in der Lebern iſt/ ſo läſſet ſie nicht heylen/oder curieren/ wenn etwas dicks darin iſt/ ſo entſtehet darauß Seitten weh/ Apoſtem/oder Geſchwär/ vnd erhartung der Lebern/ Es iſt ein wahrhaffte feuhlung der Leber/ Seitten vnd Lendenwehe/wenn die Wunde allein iſt/ ſoll ſie curiert werden/wie in der Lung.

Magen.

Wann der Magen nit ohne ſchaden ein Wunden empfengt/ ſo iſt ſie tödtlich/ dann er iſt weit dahinden/den entweder die Gegend des Hertzens/oder das Diaphragma oder Häutlein darumb/ das wird beſchädiget. Wann an dem Magen Mundt eine verletzung beſchicht/ oder der außwerffende theil beſchädigt wirdt/ſo brauche das hefften auff 2. oder 3. tag durch den Balſam vnd Oppodeltoch/wann das Emunctorium zur feulung gehen will/ ſo ſoll mit dem Patienten die geſchwindeſte Cur fürgenommen werden/vnd auff dieſe weiß.

Recipe, Liquor Hypericonis,
Braſſatellæ,
Sophiæ, ana.quantum ſatis. So viel genug ſein mag/vbergeſtrichen/ frue/ Mittags

vnd

vñ Abends/3. mahl deß tags/ wenn aber die Speiß herauß breche/so soll sich der Patient von der Speiß enthalten/vnd ein Schwam̃ vber die Wunden gelegt/ der Balsam/ vñ Oppodeltoch vbergeschlagen werden.

Gall.

Wenn die Gall getroffen / geschlagen oder gestochen worden/ so ist es nicht ohne Schaden/ dann wann die gegend deß Hertzens berührt wird/ so ist es auß mit jhm/ es sey dann sach daß die Capsula deß Hertzens bleibe. Die Gall wirdt nicht allein getroffen / wenn aber die Gall herauß liesse/ so folget die Geelsucht drauff/ der appetit des Magens verschwindt/folgt Husten/ Trucken/darnach Schwinnen/ darnach komen sie zum Darmgicht/machen ein Grimen durch den hindern / darnach folgen auch Feber. Die Cur oder Heylung soll fürgenom̃en werdē aller massen wie in Lungen.

Nieren.

Wenn die Nieren verwundt würden/vnd so es durch den Bauch geschehe/ alßdañ werden die Jngeweid getroffen/Wans vñ den Nieren herum̃ ist/ so brauche Artzneyen/wie in der Wunden deß Magen Mund/durch ein Rhörlein/vnd soll rein gehalten werden / alßdann so fleust der Harn/ folgen die Kranckheitē der Nieren/ Das trocken durch fliessen geschicht nimmer denn auß dē Nieren wunden. Wenn der Künstler nit wol heylet / so folgt ein Erschwerung der Nieren/vnd der Blasen / Jtem sie

seind vnterhalb dem Gürtel lam / oder Schwindsüchtig.

Diß seind Weydtwunden. Aber von dem Ingeweyd zureden / so muß einer die rechte Anatomey deß Ingeweyds wissen / Wen der Bauch verwundet wirdt / vnd das Ingeweyd nicht getroffen wirdt / so ist es ein Fleischwunden. Item: so das Ingeweyd verwundet wird / so nimts keine Heylung an.

REGULA.

Wann das Ingeweyd getroffen wirdt / so gehet der Dreck herauß / darumb soll ein Silberner draht vnden hinab geleget werden / da aber stäck / soll es also durch ein silbern Röhr curiert werden / vnd soll auß der Seiten gehen: dann es mag sonst nicht geschehen / darnach soll mans heylen / wie eine Fleischwunden / vnd nach dem essen / soll deß Patienten Koth herausser getrucket werden

Meister Hans von Himmwyel im Schweitzerland / der ist ein fixer Künstler in Curierung solcher Schäden am Ingeweyd. Mit dē Silbern Röhren soll man curieren die verwundte Eingeweyd. Der Patient soll nicht zu viel essen / wann der Dreck in Bauch kähme / so soll er außgewaschen werden.

Ein Tranck zu Verwundten Ingeweyd / so noch nit gantz abgeschniten

Recipe, Liquor. Sophiæ. unc. 10,
Rauticæ,

Liquoris

Liquoris Agrimonii, unc. vj & ſs.
Serpentinæ minoris,
Cyclaminis, ana. unc. j. Wie viel man auff ein mal eingeben ſoll iſt ſein Doſis von j. vntz/ biß auff iij. Frue/ Mittags/ vnd Abends/ Es iſt ein Weydwunden tranck. Man muß groſſe erfarenheit brauchen in dem Jngewend.

CHARACTERES zu den Wunden deß Jngewends.

Recipe, Waſſer vnd Saltz/ thues in ein Zinnerne Schüſſel/ zeuch mit eim faden dardurch/ den ſtreich durch auß durch die Weydwunden/ als lang ſie iſt/ vñ hauche darüber dieſe Characteres, B. S. R. V. G. K. ſo wird jhm geholffen/ ob gleich der Koht auß dem Bauch nicht abgewaſchen wirdt. vnd darnach binde die Wunden.

NOTELA oder Vermahnung Benedicti Figuli an den Gutherzigen Leſer.

Chriſtlicher Gutherziger Leſer / diß orts kan ich nicht vmbgehen dich zuberichten / von der höchſten Vnart/ Falſch/ vnd vndanckbarkeit etlicher geweſener Diſcipel vnd Zuhörer Theophraſti / wie ſie ſich darfür außgeben / daß ſie Paracelſo ſeine Wort vnd Dictata verfelſchet / vnnd darnach von den Vnverſtändigen ſolche Sachen in Truck

gegeben werdē/dardurch deß Thewrē Mannes ehr/ vnd Glimpff beschmeisset/vñ man mit seinen blinden Feinden gern jn zu eim Nigromanticum machen wolte/ darwider er doch selbst hin vnd wider zum hefftigsten in seinen Buchern geschrieben/ vnd dieselbe Teuffliſche Aberglaubiſche sachen verworffen/vñ verdammet/Was aber Magiam anlangt/ die dann ein Göttliche vbernatürliche Kunst ist/ vñ ein solche geschicklichkeit/ dardurch man zu der erkandtnuß der Elementen/deren zusamen versetzten Cörper/Frücht/Eigenschafft Kräfft vñ verborgene würckungen gelanget/vnd die gantze Natur oder Macrocosmum vñ Microcosmum ergründen/ erforschen/ vnd zu seiner wahren Anatomey kommen mag/Diese Magiam, sag ich/kan kein verstendiger/ Christ vnd wahrer Philosophus verwerffen vñ damnieren/allein den verfluchten blindē Cacosophis vñ PseudoTheologis, welcher judicium auß eim Teuffliſchen Hertzē herrhüret/muß es alles Nigromantia vñ Zauberey sein. Was von Characteribus vnd sigillis, nach influentiſcher ordnung magicè zugerichtet / tractieret oder gebrauchet wirdt. Denn inn dieser kleinen Wundartzney setzet Theophrastus etliche Characteres, die er in solchē wunden brauchen sehen/vnd in seiner erfahrenheit auch selbst just befundē/ darinn dañ ein verborgene Magia steckt / Nun nötiget er keinen darzu solches zu brauchen/wenns nicht gefält der mags lassen fahren vnd anstehen.

Ferner aber kommen erst seine Vndanckbare

Discipel

Discipel / vnd gewesenen Auditores, wie sie sich berhümen/vnd verstümpeln vnd verfälschen jhm solche Magische Characteres mit jhrem erlogenen Zusatz / vnd Betrug / wolten gern einen Papisten auß Theophrasto machen / der er doch nimermehr gewesen ist/sondern einig vnd allein Christi vnd seiner Jünger Lehr nachgefolget / vñ dieselbe Mündtlich vñ Schrifftlich ja mordicus wieder alle sectierer vñ Rottengeister tuirt vnd defendirt. Drumb siehe allhie/ was der falsch sey/ der hier in Theophrasti Schrifften begangen ist/daß der vndanckbarn Discipel setzet Weyhwasser/ da mein Exemplar / welches das rechte Original vnd Handtschrifft Basilii Amerbachii ist gewesen/ nur schlecht Wasser setzet/vnd Saltz/darnach hat er jhm zugesetzt/ ein Faden den ein Jungfraw gesponnen hat/ (diese wort/ den ein Jungfraw gespunnen hat) stehen auch nit in dem rechten Exemplare Diese verfluchte Vnart vnd Verfälschung ist in allen seinen operibus fast mit vndergeloffen/da man dem Thewren Mañ seine heylige Schrifften also beschmeisset/ vnd dardurch verdächtig machen/vnd also die Leut darvon abführen will/damit sie nicht zu dem rechten grund kommen mögen. Wenn Theophrastus yetzo wider kommen solte/ er würde seine Schrifften zum theil nimmer für die seinen erkennen / wie jhm dann viel fälschlich zugeleget werden: aber seine beste Schrifften bißher auß deß Teuffels getrieb hinderhalten vñ vndergedrucket worden.

Darumb geliebter Leser/will ich dich freundtlich

gebeten haben/mit Verstand solche sachen zu judicieren / vnd nicht alles stracks verwerffen/ oder als zauberen außruffen/verstehstu nit wz Magia naturalis ist/so bleibe mit deim schnellē judicio daheim/ magstus nicht brauchē oder was darvon halten/so laß es anstehen / man zwinget keinen darzu/ es sind doch andere mittel mehr die Theophrastus setzet/ derer du gebrauchen kanst/vñ dieser wol entrathen. Diß hab ich dich kurtzlich allhier auß guter wolmeinung erinnern wollen/ verhoff du werdest diese meine trewe Admonition inn keinem argen verstehen oder vermercken. Vale &c.

ACCIDENTIA VULNERUM.

Zufäll der Wunden.

Es seind Wunden/ welche mit sich bringen vergicht/als in dem Haupt/auch wann man auff die Mauß geschlagen wirdt.

Vergicht.

Vergicht ist ein zeichen deß Todts /wo nicht die Natur oder die Artzeney verhinderūg bringet. Vergicht ist/wenn einer eine Wunden empfangen hat/ vnd zittert/höret bißweilen auff / vnd zittert wider/ oder dz Aug zittert/oder der Mund/ oder die schenckel zittern jhme.

Liquor Basiliconis getruncken auff ß. vntz oder ij. untz / ist das beste Artzney Mittel im Vergicht/ darnach der Safft von Roten Corallen geschelen hilfft auch wol. Item Liquor Missuriæ das ist

der

der Säfft auß der Miſpel an den Bäumen. Viſcus iſt kein Miſpel. Item/Zimmetöhl/Lavendelöhl oder Liquor, Das ſeind die ſimplicia im Vergicht der Wunden.

Compoſitum im Vergicht.

Recipe, Liquoris parabathini un. j.
Alcool coral: rubeorum, drach. iij.
Succi Baſiliconis, unc: j. & ſ.

Darauß mach einen Trunck/vñ gibs dem Patienten/ſo vergehen die Vergicht.

ALTERUM ACCIDENS.

Der Ander Zufall.

Der Ander Zufall ſind Feber/vnd ſie kommen nicht auß einer verſtopffung/ſondern laufen oder ſchlagen ſich zugleich mit den Wunden/vñ ſie ſollen auff die weiß purgiert werden.

Recipe, Laudani puri, grana. 4.
Muſci
Ambræ, ana, gra: iij.

DOSis grana v. Darvon ſoll man Piſſulen machen.

III. ACCIDENS.

Der Dritt Zufall.

Geſchwulſt.

Wider der Lungen ſchwulſt tauzen die beſchreiben droben geſetzt. Thue auch dieſe hinzu.

Recipe, Foliorum tapſi. lib. ſs.

Succi

Succi de liquoribus Vitrici, id est excrementi.
Kokoquidion, ana, unci. v.

Darauß mach ein Mixtur vnd drübergeschlagen/vertreibt die Geschwulst der Wunden.

IV. ACCIDENS.

Der Vierdte Zufall.

Der Vierdte zufall ist die Wundtsucht / wann die Hitz zuschlegt zu der Wunden. Dieses haben die alten ein Feber genennet. Erstlich/ so komt ein schüttlen/darnach gehet Hitz durch den gantzẽ Leib/ vnd es ist ein zeichẽdeß Gliedwassers/das ist/Sinoniæ,das weisse gluten / darauff folgt der Brandt/ darnach Schenckel abhawen.

Folgt die Cura, oder Heylung.

Recipe, Aceti destillati, unc. xij.
Liquoris Camphoræ, unc. j.
Succi de vitricis, unc. vj.

Vermisch solches mitereinander zu eim vberschlag/ Durch diese Beschreibung geht die Hitz hinweg/vnd komt oder geht das Gliedwasser nicht.

V. ACCIDENS.

Der Fünffte Zufall.

Der Fünffte Zufall ist die Fäuhle/ dz ist Putrefactio, daß es faulet/stincket/vñ folgt auff die wunden

den der Brandt. Eytter/ist die weisse die da hange am Pflaster/vnd nicht wenn es stinckt.

Recept wider die Feuhle.

Recipe, Mellis purgati in liquorē, lib. ß.
Aleopatici, unc. iiij.
Salis fusi, unc. j.

Petrus de Arelatu, vnd Lanfrancus, nennen Fliessends Saltz/wann es resolviert wirdt zu einm Wasser. Aber allhie muß man dz geflossene Saltz verstehen/wie es bey den Alchimisten bereitet wird. Ein tag 2. oder 3. der Wunden auffbinden/damit der Gestanck hinweg gehe. Das Oppodeltoch/ Item der Balsam nimt die Fäuhle auch hinweg.

VI. ACCIDENS.

Der Sechste Zufall.

Zum Blutstelln. Recipe, Terræ exustæ,
Capitis mortui, unc. X.

Extrahir oder zeuch herauß das Sal Alkali:
Terræ Sigillatæ,
Boli Armeni ana: dract. ij.

Pulverisiers vnd strews auff die Wunden/so vergeht das Bluten. Wann aber das nicht helffen wolte/daß es gestellet wurde/ Alßdann
Pili Leporis,
Diagaganthi. ist ein Gummi/
Gummi bdellij, ana.

Darauß

Darauß mach ein Pulver / Item Sewdreck vnd das Blut dz herauß laufft / koch s vntereinander / vnd schlags vber. Andere hencken die Hoden in kalt wasser / Andere binden die Finger vnd Zehen mit Nesteln / Andere fahren mit glüenden Eisen in die Wunden vñ solls verstopffen: Aber dasselbig macht ein coagulierts oder gerunnen Blut / dann dasselbig Blut verstellt sich an ein ander orth im Leib / darumb soll ein Tranck gegebē werden / welchs das Blut außtreibe / der dann droben beschrieben ist. Andere legen oder strewen Kalch in die Wunden / weichen es erstlich in Wasser / vñ darnach dörren sies an der Sonnen / darnach strewen sie das Pulver auff die Wunden. Wann einer Blut außspeyet / vnd sticht jhn in die Seitten / vnd der Othem wirdt jhm kurtz / alß dann ist das Blut nicht vollkömlich gestellet. Darumb so

Recipe, Liquoris arboris ex mari, das ist Roter Corallen / unc. ß.
De gemma Chrysol. drach. iij.

Mache daryon ein Trunck / ist im Blutstellen zum besten.

Segen zum Blutstellen / vnd fürnemlich inn Hauptadern / so soltu jhm an die Stirn ein Creutz machen mit dem Blut / vnd schreiben CONSUMMATUM EST. vnd drey mahl gesprechen. Item. Ein anders. S. S. S. Etliche Weiber stellen dz Menstruum vñ durchflüß also. Item: Ein anders. R O S. Ist am besten / wanns genug geblutet hat / vnd nicht eher / das ist / wann der

Patient

Patient im Antlitz weiß ist / so soll man kommen mit dem Blutstellen. Item: Es soll kein Weib vorhanden/oder darbey sein/wann es gestellet wird. Etliche brennen ein Todtenkopff / vnd streuwen das Pulffer auff die Wunden/soll das Blut stellen.

VII. ACCIDENS.

Der Siebendt Zufall.

Der Siebend zufall ist Schwinden inn Wunden/ Alßdann

Recipe, Liquoris de botin destillati.un. vj.
Liquoris ex lateribus, unc. ss.
Pinguedinis Vulpis.
Taxi, ana. unci: vj.

Mache darauß ein Salben / Man soll kein Wachs darzu thun. Item Schwebthücher. Diese Salben ist ein geheim Secret in der Schwindtsucht in Wunden. Recip. Nesseln / vnd damit hawe das Gliedt / so da schwindet etliche tag nach einander.

NOTELA.

Merck lieber Leser / hier hat der Vndanckbare Teuffliſche Discipel / auß Verfluchter Vnart seines Teuffliſchen Hertzens/abermals ein gantzen Paragraphum von dem seinen hinzugeschmieret / darvon mein Exemplar kein wort weißt oder hat. Nemlich diese Nachfolgende wort. (Nesseln drey mal in Weihwasser/ vnd in Nomine P. F. S. S. vberlegen / vnd von ersten Beten IX Pater Noster,

Recommendation ITU-R BT.1359-1
(1998-2019)

Relative timing of sound and vision for broadcasting

Broadcasting service (television)

The ITU Radiocommunication Assembly,

considering

a) that the relative timing of sound and vision components of television programmes is important to the quality of the programme;

b) that the relative timing of sound and vision components may be changed by processing, transmission and reception;

c) that the relative timing of sound and vision components may be changed by differences in the propagation delay of the sound and vision components;

d) that the relative timing of sound and vision components may be changed by differences in the processing delay of the sound and vision components;

e) that the relative timing of sound and vision components may be changed by differences in the transmission delay of the sound and vision components;

f) that the relative timing of sound and vision components may be changed by differences in the reception delay of the sound and vision components;

g) that the relative timing of sound and vision components may be changed by differences in the propagation, processing, transmission and reception delay of the sound and vision components;

h) that the relative timing of sound and vision components may be changed by differences in the propagation, processing, transmission and reception delay of the sound and vision components;

i) that the relative timing of sound and vision components may be changed by differences in the propagation, processing, transmission and reception delay of the sound and vision components;

j) that the relative timing of sound and vision components may be changed by differences in the propagation, processing, transmission and reception delay of the sound and vision components;

k) that the relative timing of sound and vision components may be changed by differences in the propagation, processing, transmission and reception delay of the sound and vision components;

l) that the relative timing of sound and vision components may be changed by differences in the propagation, processing, transmission and reception delay of the sound and vision components;

m) that the relative timing of sound and vision components may be changed by differences in the propagation, processing, transmission and reception delay of the sound and vision components;

n) that the relative timing of sound and vision components may be changed by differences in the propagation, processing, transmission and reception delay of the sound and vision components;

o) that the relative timing of sound and vision components may be changed by differences in the propagation, processing, transmission and reception delay of the sound and vision components;

p) that the relative timing of sound and vision components may be changed by differences in the propagation, processing, transmission and reception delay of the sound and vision components;

q) that the relative timing of sound and vision components may be changed by differences in the propagation, processing, transmission and reception delay of the sound and vision components;

r) that the relative timing of sound and vision components may be changed by differences in the propagation, processing, transmission and reception delay of the sound and vision components;

s) that the relative timing of sound and vision components may be changed by differences in the propagation, processing, transmission and reception delay of the sound and vision components;

t) that the relative timing of sound and vision components may be changed by differences in the propagation, processing, transmission and reception delay of the sound and vision components;

u) that the relative timing of sound and vision components may be changed by differences in the propagation, processing, transmission and reception delay of the sound and vision components;

v) that the relative timing of sound and vision components may be changed by differences in the propagation, processing, transmission and reception delay of the sound and vision components;

w) that the relative timing of sound and vision components may be changed by differences in the propagation, processing, transmission and reception delay of the sound and vision components;

x) that the relative timing of sound and vision components may be changed by differences in the propagation, processing, transmission and reception delay of the sound and vision components;

y) that the relative timing of sound and vision components may be changed by differences in the propagation, processing, transmission and reception delay of the sound and vision components;

z) that the relative timing of sound and vision components may be changed by differences in the propagation, processing, transmission and reception delay of the sound and vision components;

IX. ACCIDENS.

Der Neundte zufall.

Membrum anodynum/ das iſt/ warm ein Glied Anempfindlich machet/ ſtillet/ ſo die Aderen nicht recht ſtehet/ oder ſo viel fleiſch zwiſchen den Wunden wechſt/ ſo ſeind ſie unempfindlich vnnd ſchlaffen. Hie ſol man ihn die bad führen/ das luiget wol/ins Blumers Bad ziehen/als zum Erempel/ welches warm iſt/ ſo ſtarr es treffiich wol/ oder er ſol mit dieſen nachfolgenden geſtercket werden.

℞. Calcis vive fertont ℈ i. das iſt/ ein Zierling/
Sulphuris vvi. lib. ſs.
Flamule. ij. lib.

Mache darauß ein waſſer zum bad/ laß beden mit einander/ ſo ſchleget er auß/ das iſt gar boßſamlich. Er ſoll wol außſchlagen/ vnd widerumb in ein warm Waſſer ſtehn/ darnach abtrücknen/ darnach beſtreichet mit dieſem beſchriebenen vnguent oder Salben.

Rec. De piperibus. unc. ij.
Pingued: Caſtorei. unc: ſs.
Melonum. unci: j. & ſs.

Mache ein Salben darauß/ alle morgen alle tag/ mit gemalt anzuſtreichen/ vnd zur außfuhrung haben/ vnd mit gemalt daran ſein ein tag oder 8. darnach empfinden ſie/ das ſie es beſſer.

Man ſol ein ſtreichen oder ſchleichen/ das vnempfindliche glied/ mit dieſe Medici weiſen/ ſol vnd

nichts. Mit ſtarckem Brandwein ſoll mans ein tag oder acht ſalben/ vnd bey der wärme wol reiben iſt die letzte Cura vnd Artzney.

X. ACCIDENS.

Der Zehend zufall.

Der Zehend zufall iſt/ der Schwamm/ dann bißweilen nach 1. 2. oder 4. jar wachſen Schwemlin/ man nennets Moder. Bißweilen Schwämb eines Zentners ſchwer/ ſonderlich in den gleychwundē/die komen oder ſtehen auch auß hinläſſigkeit der ärtzte/ vñ werden vnempfindlich/ vnd faulē/vnd vom geſtanck da ſterben ſie. Etliche ſchlagens auff/ vnd es gibt kohlſchwartzes blut/ nach v. tagen kommen die Schwämm widerum/ Etzen taugt nicht in dieſer Kranckheit/ dann ſie ſterben: Vrſach weil der Schwamm vom gantzen Leib komt.

Artzet man/ ſo folgt der Arſenicus, oder ſublimatus Mercurius, vnd hitziget den gantzen leib/ oder Auripigment, Etzen vnd ſchneiden will ſich hie nicht leiden/dann die Kranckheit komt doch wider.

Cur oder Heylung.

Vier finger hinder dem Schwam ſoll man auff etzen/ wie man thut/ im Noli me tangere, deſſen beſchreiben dieſe iſt/ vnd macht ein geſchwär.

Rec. Alkali ex Spiritibus urinæ
& Fulginis, ana, unc. ß.
Salis fuſi, drach. j.
Olei communis. So viel von nöthen/

darauß

darauß werde ein ſalben/ drüber gelegt/ macht ein geſchwär/ darnach ſchlage ein anziehendes vber/ als ein außgezogenen Miſpel vom Botin/ oder auß einem dahnzapffen/ Morgends vnd Abends ſoltu ſolchen vberſchlag vernewern. Vnd der ſchwamm gibt ſich zur feule/ vnd die den ſchwammen haben/ die leben nicht lang.

Ein Anders.

Wann er ſicht/ daß es weiter wachſen will/ ſo ſoll die Wunden zum geſchwär gebracht werden.

Rec. Olei laterini. unci: ſs.
Petrolei, unc: ij,
Galli præparati, unci: j.

Diſtillier darvō ein Liquorē/ ſchmiere darmit/ ſo geht es hinweg/ wañ es wächßt/ ſo brauche es wider

XI. ACCIDENS.

Der Eilffte zufall.

Der Eilffte zufall iſt das Gliedwaſſer/ wann es komt mit ſtreichen/ ſo hat es ſeine beſondere Cur/ da es aber auß vnerfahrenheit des Artztes entſteht/ ſo gibts ein ſolches Zeychen/ als es gibt ein lauters waſſer oder ſchleim/ darnach komt das gliedwaſſer.

Wann das Gliedwaſſer mit dem Streich komt/ So iſt das meel vom verbrandtē oder friſchen brod die beſte artzney im gliedwaſſer. das Oppodeldoch/ nimts auch hinweg. Woh es aber auß vnerfahrenheit oder vnrerſtand des Artztes komt/ ſo hilfft das Meel vom brod nichts. Oppodeltoch iſt wol dienſtlich aber es ſeind auch andere Artzneyen.

Als R. Oſtreorum, unci. j.
Cranei aduſti, das iſt/ gebrandten Todenkopff.
Oſſis Sepiæ
Gebrandt Hechtbein/ ana, drach. ij.
Spodij,
Terræ ſigillatæ, ana, drach. j. & ſs.

Machs zum pulffer/ ſtrews auff/ benimbt das gliedwaſſer/ auß vnverſtand der ärtzt herrührend/ wann Sewdreck mit dem Blut von der Wunden gekocht wird/ vnd vbergeſchlagen/ ſtellet das gliedwaſſer/ deßgleichen ſchneckenſchalen/ wie die ſcherer pflegen.

XII. ACCIDENS.

Der Zwölffte zufall.

Der XII. zufall iſt/ Sack/ Sack iſt ein geſchwulſt/ auß des Artzt vnerfahrenheit entſtanden/ da ſchlagen nun etliche drein/ oder hawen es auff/ damit die Peccierende Materi herauß lauffe/ welches doch von einem guten Artzt ſoll verhütet werden. So die Wunden im bauch ſich ſacken/ als dann ſackt ſichs zum Todt. Woh aber in euſſerlichen gliedern/ Als dann wirds durchs Oppodeltoch curirt von vnden herauff/ als dann ſoltu Augſtein zuſetzen/ damit es deſto beſſer herauß ziehe. Wann auß dem Sack fürſich ſelbſt ein Apoſtem entſtehet vnd wird als dann curirt mit dem Oppodeltoch/ vnd brauche ſonſten nichts anders.

XIII.

XIII. ACCIDENS.

Der Dreyzehend zufall.

Der 13. Zufall ist Fisteln/ Die Fistel entstehet auch auß vnwissenheyt des Artztes/ wann die wunden zugeheylet wird biß auff j. löchlin/ vnd ist bißweilen so hoch/ das einer ein gantzen Pfriemen hinein stossen kan/ vnd es laufft morgens vnd Abends wasser herauß.

Cur oder Heylung.

Wann du es Curiren wilt/ so sprütze bey leib nicht wasser in die Fisteln/ du wöllest dann erfahren wie tieff sie sey/ vnd als dann so

Rec. Agrimoniam vnd Saltz. Laß mit einander auffsieden/ vnd brings jhm bey durch eine Sprützen/ vnd mercke als dann/ wann der krancke sich beklagt/ oder/ do sich ein Sack an setzt/ vnd wen sich wasser herauß läßt. Wann du weist/ wie hoch oder tieff die Fistel sey/ so sprütze nicht mehr/ oder schneid es auch nicht auff/ sondern curirs durch Oppodeltoch.

Machs Oppodeltoch also:

Rec. Vitrioli præparati.
Olei myrtillorum, ana. lib. ſs.
Ceræ Virgineæ/ des Ersten lauffs vom Wachs/ lib. j.

Mach ein Cerotum oder Pflaster mit dem nachfolgenden.

Rec. Liquoris Aristoloch. rotundæ.

Carabes
Masticis, ana. ß. Vierling.

Mache ein pflaster/ vnd legs vber/ vnd grübele nicht drinnen. Brauche abends vnd morgends/ vnd heylen von vnten herauff soll man die fisteln. Etliche machen ein graben mit dem Eisern draht/ vnd schneidens auff/ darnach heylen sie es.

XIV. ACCIDENS

Der Vierzehende zufall.

Der 14. zufall/ sind Löcher. Löcher seind gar gefährlich in der wunden.

Cura oder Heylung.

Rec. Liquor. de melle. lib. j.
Succi brassatellæ, lib. ij. Siede es ein biß es Honig dick würd/ mit diesem zusatz.
Rec. Salis fusi, unci: ß.
Mumiæ selectæ. unc. j.
Aloepatici. unc. ij.

Mach darauß ein Mixtur/ man soll es säubern/ vnd diese Artzney darüber legen.

XV. ACCIDENS.

Der Fünffzehend zufall.

Der 15. Zufall ist Zittern in den Wunden/ komt auß vnerfahrenheit des Artzes oder Meisters/ wann es in der geschwulst tobet/ so komts dannen her/

her / vnd ſoll curirt werden durch wermende vnd durchdringende ſachen / als mit Jmber vnd Pfeffer.

Beſchreibung der Cur.

Rec. Olei Hypericonis unc. vj.
Piperis utriuſque,
Cardamomi
Cubebarum, ana, unc: ſs.
Caſtorei. unc. j.
Anacard: drach. vj.

Machs zu einer Salben / vnd ſchmiere jhn darmit Abends vnd Morgends auff Sechs wochen lang.

Ein Andere.

Rec. Alcool vini. lib. j.
Succi flammulæ,
Urticæ,
Anacard. ana, unc. ij.
Aquar. Lavendulæ

Miſche es durch einander / vnd ſalbe jhn damit / ſo vergehet das Zittern.

XVI. ACCIDENS.

Der Sechzehend zufall.

Der Sechzehend zufall iſt Pruritus, ehe es curiert wurd / das ſind Seuerlin / blaterlein / Reudig / Kretzig / vnd iſt ein zeichen / wann es nicht wol iſt geſaubert worde die wunde. An deſelben glied da einer

den schaden oder Wunden hat/ verwirff ich nicht das Baden/ salbe jhm mit Myrtelöl die Knoden oder mit Vitriol öhl/ zeucht den wust herauß wie schüppen/ vnd ist die höchste Medicin oder Artzney.

Ein gemeine Beschreibung.

Rec. Radic: Pæoniæ. lib. j.
Gentianæ. lib. ſs.
Sulphuris vivi unc: x.
Mach ein Salben darauß mit Acuina. *.
Schmiere damit den Patienten / Schmärwurtz ist ein Mutter Mandragoræ.

XVII. ACCIDENS.

Der Siebenzehende zufall.

Der 17. Zufall ist Krümme oder Lähmung der Wunden / Contractura vulnera, oder krümme eines glieds/ komt auß vnerfahrenheit des Artzts/ vnd sind in den gläychen/ daß sie starren.

CURA oder Heylung.

Wann es vom Krampff herkäme / so solen es waich machen oder lindern/ darnach mit der hand zurecht bringen.

Vnd diß ist die Linderung.

Rec. Pinguedinis vulpis,
Taxi, ana, lib. ſs.
Cati Sylveſtris
Canis, ana. j. Vierling.

Vermisch

Vermiſch es vnder einander wie eine Salben/ darmit die Ellenbogen oder Knie geſalbt/ ein wochen oder drey.

Ein Andere vnd Beſſere.

Rec. Medullæ oſſium,
& arvinæ homin. Menſchenſchmer/ (bei den henckern vnd hodenſchneidern zubekommen.)
Pingued. cati Sylveſtris, ana. lib. ſs.
Terpentinæ deſtillatæ,
Olei laterini, ana; unci. iiij. Mache darauß eine Salben/ vnd dieſe iſt beſſer als die vorige. Baden 2. oder 3. Wochen mit Malva/ vnd Biſmalva, vnd Althea, dem Gliedt auffgelegt/ darnach ſetz es in ein Inſtrument vnd brich das glied. Solſt jhm ein Knie binden auff der banck ſitzend vnd außſtreckend/ vnd wol ſalben vnd baden/ vnd letzlich nach der zurechtbringung der Glieder dieſes Confortatiff gebrauchen.

Ein ſtärckende Salbe.

Confortativum vnguentum.

Rec. Olei de maſtich. unc: iiij.
Olei ranar. unc. x.
Pinguedi: vulpis lib. ſs.

Mache ein Salben / darnach ſalben vnd baden/ vnd brauch darnach die Rectificierung/ dieſes ſtärcket die matten vnd ſchwache glieder.

Ein anders Confortatiff.

Rec. Liquor. de maſtich. unc. ſs.
Dialtheæ. unc. iij.
Olei de Pipere. unc. j. Mach darauß ein Salben.

XVIII. ACCIDENS.

Der Achtzehend zufall.

Der Achtzehend zufall iſt der Schlag in wunden/das iſt Paralyſis. Der Schlag geſchicht offt/ das der Verwundte weder höret/ noch ſihet/vnd dz glied wird vnempfindlich/vnd es komt daher/wann die Artzneyen all zu ſehr machen wachen/ vnd das/ wann es ſehr eytert/als dann ſo komt Paralyſis oder der Schlag. Durchdringende ſachen kältē das geäder/vnd die Paralyſis komt gern darauff. Die Cur iſt/ das man ein trünckle in/ welches biß in das innere hinein dringe oder gehe.

Beſchreibung des Trancks zu den ſchlagſüchtigen Gliedern auß den Wunden.

Rec. Flor. Lavendulæ. lib. j.
Alcool vini. lib. ſs. Laß es Putrificirn im Roßmiſt vierzehen tag. (der Miſt iſt am beſten zu aller putrefaction.) Diſtilliers darnach/ nach der deſtillation miſche darzu Lavendel/ vnd ſetze es widerumb in Roßmiſt auff 6. Tag lang diſtilliers widerumb/vnd gib dem Patienten alle Tag ß. unci. du magſts auch auſſerhalb gebrauchen. NB.

Dieſe

Diese Medicin welche jnnerlich nicht kan eingenommen werden/ im Schlag der Wunden/ dieselbe taugt auch nichts von aussen zugebrauchen.

Ein andere Beschreibung.

Rec. Flor. Lavendulæ,
Anthos,
Macis, ana. unc. iij.
Florum de Spicula,
Cubebarum, ana, unc. vj.

Nim dasselbig/ vnd putrificiers acht tag lang ohne andern zusatz/ vnd distilliers darnach. Dosis. das ist/ so viel du dem Patienten auff einmal geben solt/ soll sein/ unc. v.

Die feulung oder putrificierung im Roßmist/ ist die aller beste vnter allen putrificierungen/ auch den jenigen so an der Sonnen geschehen/ dann der Mist hat ein sonderlich Arcanum in sich.

Eine Beschreibung von aussen zugebrauchen/ als nemlich im Winter/ da du die obere nicht haben kanst.

Rec. Mellis destillati cum granis Juniperi
Terpentinæ destillatæ, unci. vj.
Galbani drach. vij. Distilliers durch einen Alembick / Morgends vnd Abends salbe jhn vber einer kohlē glut/ ist trefflich gut wans distilliert ist/ in dem Schlag deß Verwunden.

XIX. ACCIDENS.

Der Neunzehend zufall.

Der 19. zufall iſt/ die hinfallend Kranckheit/ auch in Haupt wunden/ ſo komt S. Veltins ſiechtag/ die hinfallend Kranckheit/ vnd fallen 7. mahl einen tag/ welches ſo es nicht verhütet wird/ ſo muß ers haben ſein lebenlang.

CURA oder Heylung.

Man ſoll j. ſtund vor dem Paroxyſmo oder hinfallen oder alſo bald ein Artzney anwenden im Paroxyſmo/ kan man jhnen die Zähn auffthun/ vnd hinein ſchütten.

Ein Beſchreibung.

Rec. Liquoris Vitrioli,
Liquoris Baſiliconis,
Liquoris Pæoniæ,
Liquoris Cãphoræ, ana. unc. j. Miſch es vntereinander/ gib jhm auff ein mal ij. ſcrupel biß zu 3. oder 4. An Hauptwunden/ wann das Hirn verletzet wird/ ſo würd er ſchwach vnd ſchaumend. Ein artzt ſoll mit mehrern artzneyen verſehen oder gefaſt ſein/ vnd abwechslen/ wenn eine Artzney nicht helffe/ das eyn andere zu hülff komme. Wann es nicht will vnder dem Pflaſter hinweg gehen/ ſo ſoll der Tranck gegeben werden: Wenn es nicht will hinweg gehn/ mach ein Silbern Röhrlin/ vnden vnd oben ſolls gefaltzt ſein/ vnd mit dem Opodeldoch zuheylen. Vnd ſchleplein oder ſchleiſtin haben/

haben/ daß sie nicht verletzet werden / vnd nicht hinfallen/ vnd sonsten im Tag jhm bereitet ein blechlein/ das jhm nichts beschehe vom fallen/ oder sonsten andern Sachen. Vnd das blächlein soll nicht verschlossen werden / sonst käme der hinfallende Siechtag widerumb.

Wann man die Patienten salbet in Nucha im Paroxismo / daß sie fallen wollen / solls geschehen mit so viel als einer Erbsgroß Salben.

Die Beschreibung des Balsams in Nucha zugebrauchen.

Rec. Galbani. unci. iij.
Gummi, (f. hederæ) Helenij, ana, unc. iij.
Terpentinæ destillatæ. unc. 15.

Distilliere darvon einen Balsam. Ebhew oder Hedera wechßt an Bäumen/ vnd Mawren. Hederum wechst an der Erden/ vnd hat seine wurtzen auß dem wasser. Im genick oder hindertheil des Haupts salbe den Patienten/nim als viel als einer Erbes groß.

XX. ACCIDENS.

Der Zwantzigst zufall.

Der Zwantzigst zufall / ist Fauls fleisch. Faul fleisch/ sonsten gehl fleisch/ wechst in wunden/ Es blutet gern/ wenn man es anrühret / wechst nicht gleich zu/ die Scherer ätzen es hinweg/ mit alaun/ so mit

so mit essig außgeleschet/ andere mit Salmiac.

Das Ziegelöhl nimt am besten weg solch fleisch/ verzehret alles/ was die Natur nicht gebiert/ vnd nimts mit gewalt hinweg/ ohne beissen/ ohne etzen/ in den Augen ist es das aller schärpffste Corrosiff das Ziegelöl.

Ein Anders so Faul Fleisch wegnimmt.

Rec. Granorum Juniperi. lib. ss.
Olei myrtillorum.
Olei lini. ana. unc. iiij.

Distilliers durch einen Alembick/ dasselbig Oel nimt es auch stracks hinweg.

Ein Præservatiff/ damit die Zufäll nicht zuschlagen.

Wann du den Bälsam oder das Oppodeltoch nicht haben möchtest/ so ist das ein Præservatiff/ damit nicht dergleichen etwas zuschlage.

Rec. Liquoris de floribus Hypericonis.
Brunellæ, ana, unc. j.
Lacc & laccá, ana, unc. j. Misch vnter einander. Wann er kein anders hette/ so solt er erstlich die Wunden anschmieren zwey oder drey mal mit diesem/ so komen keine andere zufäll darzu.

Das Schwerdt in einen Speck gesteckt/ mit welchem er verwund ist. In eim Saltzwasser waschen/ es schlecht auch nichts darzu. Wann die Wunden mit Wasser Hirundinariæ das ist/

Schwal/

Schwalwurtz wasser außgewäschen würd/ so verhütet es die zufäll/ man braucht auch gewaschen Terpentin/ vnd das weisse von Eyern/ damit das fleisch dapffer wachse.

CAPUT. VIII.

Das acht Capittel/ von Pfeil vnd Armbrust/ auch Büchsenschiessen.

Schuß ist zweyerley/ Einer mit Buchsenschiessen/ darauff ist diese Cura oder Heylung.

Erstlich soll man den Brand löschen/ darnach den Pfeil oder kugel außziehen thun/ oder den büchsenstein. Wenn der Brand nit genommen würd/ so komt geschwulst. Darauff vber sieben oder neun tag/ Verzehrung des Marcks/ darnach das Particular Schwinden/ darauff die erste auffblähung das ist/ Arsanicalische geschwulst. Ancken in heiß wasser gossen/ seind wol linderung vnd Artzneyen der Scherer/ aber sie Curiren oder heylen nicht. Item heisse Milch. Item Speck in warmwasser gossen. Aber es taug nichts/ das Gliedwasser komt wenn die Kugel nit weg oder herauß gebracht würd vnd es ist kein ruhe/ wann die Kugel in der Hitz komt/ macht es eiter/ vnd ein Brandgeschwär. Wo aber ohne hitz/ als dann machts nicht eyter/ vnd kan 20. jar bey einem bleiben ohne schmertzen.

Außziehen ist Zweyerley: Eins mit zangen/ vnd da handelt man vbel/ vnnd vnerfahrne ärtzt pflegen solches zuthun. Darumb hüte dich vor jhnē wann die Kugel nit mag herauß gezogen werdē/

welches geschicht/ wenn sie in zwo Röhren ist/ da soll man ein Andere wunden machen. Der Magnet vnd der Augstein ziehen die Kuglen auß/ sind anziehender Krafft vnd würckung.

Die Erste Beschreibung im Brand.

℞. Olei de nucib. dracon: das ist/ Baumnussen j. lib.
De liquorib. Sabinæ. unc. iiij.
Graffoniæ, (Graffey ist ein Wurtzel im Schweitzerland.) unc. vij.

Brings zu einer form/ sprütz die wunden/ lescht den Brand/ im netzen löschet es.

Ein Andere.

Rec. Cyclaminis majoris unc. j. & ſs.
Flosculorum das ist Blawkornblümlein/
Nenufarin. ana. unc. iiij.

Brings in ein wasser oder Liquorem/ in diesem Safft soll ein Tüchlein genetzet/ vnd vbergeschlagen werden. Wenn geschwulst vorhanden/ soll mans erstlich legen/darnach den Brand leschē mit diesem wasser.

Ein Andere Beschreibung.

Rec. De liquoribus ex Carabe, & ex Asphalto, das ist von schwartz Augstein/
Antimonij, ana, unc. ij. Machs zu pulffer/ darauff sähe es in die Wunden/ löschet den Brand/

brand je ehe je besser die Cura oder heylung / damit er gelegt werde / denn es wird sonst der schaden je länger je ärger von stund zu stund.

Vom Stein ausserziehen.

Wenn der Schuß im Haupt / brauche bey leib keine Zangen / sondern schlahe über das Oppodeltoch / wenn es aber die Hirnschalen trifft / als dann brauch instrument / etwas das den Stein bricht oder bewegt / die das Loch weit machen / damit die Kugel möge herauß kommen / darnach legs Oppodeltoch vber: Lindenblüet wasser ist gut für den brand.

Beschreibung des Oppodeltochs

Rec. De tribus resinis, drach. vij.
Serapini, unc. iiij
Olei anethi, So viel man bedarff.

Mache darauß eine Pflaster / thue es nicht hinweg / biß du den büchsenstein siehest / vnd kanst den Stein biegen. So es aber am arm oder an füssen / so legs Oppodeltoch vber / vnd ziehe jhn auß / hüte dich vor Meyssseln. Wañ der Stein in ein Röhren komt / so ists mit aller artzney auß / woh nicht Characteres vorhanden vnd gebrauchet werden.

CHARACTER.

GRISCH, RIS, TISCH,

Dreymal gesprochen in Schuß / nach dem der Büchsenstein ist herauß gebracht / hat ein Sonder-

bare artzney/heyle es nicht durchs Oppodeltoch in diesem fall oder zustand/sondern mit wasser/ in welchem auffgelößt saltz see /hinein gesprützet/das heylets. Ein Character curiert vnd gibt hilff dem andern. das Eyer öhl oder öl von Eyerdotter gebrand heylet auch/wann es nur allein die haut berührt hat das ist/ so es genetzet ist/das Oppodeltoch curiert oder hilfft da nit. Es ist sonst ein anderer Character in gemächt schüssen/der vorige Character hilfft nit/ sonder dieser. Rede darauff diese Charackter. Y. P. V. Q. vnder dē gehet kein Pfeil tieffer/ Item/ auch das ander Wort / AMO, zeucht den Pfeil oder schuß herauß/ In Rasteten geschossen / wird ein Muß gemacht von Vngula Caballina, (Roßhuff. &c.) vnd vbergelegt/zeucht den büchsenstein herauß.

Trewhertzige vermahnung Benedicti Figuli, an den Guthertzigen Leser.

Günstiger/vnd vielgeliebter Leser/hie kan ich nit vmbgehen dich widerumb zuberichtē/ von dem verfluchten falsch/vnd auß eigenem Aberglaubischen Hirn entspringener vnd beygefügter fälschlicher Addition des Trewlosen / vnd vndanckbaren Discipuli Theophrasti/wie er sich darfür außgeben/ wer der auch mag gewesen sein/da mein Exemplar/ als das rechte Original Amerbachij, nicht einen buchstaben darvon hat oder weist. So mercke nun die falsche addition allhier/ (Nach dem Character GRIS, RIS, TISCH, dreymal gesprochen im schuß.) hat er als ein arge Schmeißmuck/ Theophrasto zu hohn

hohn vnd spott/ oder jhn verdächtig zumachen mit solcherley superstitionibus, hinzu geschmeisset diese nachfolgende wort. (Deinde orandum tria Pater noster,& Ave Maria, in Honorem Trinitatis: In honorem Helenæ vnum Pater noster: Vnum Pater noster pro defunctis.) Also bald hernach setzet er auch hinzu: Sed Weyhwasser/ geweihet saltz hinein gesprützt ꝛc. Jtē weiters hat er hinzugeflickt in gemächt geschossen non curat prior Character, sed ille, Tria Pater noster,& Ave Maria in honorem S. Rattæ. (Es ist doch kein Teuffel in der hölle/also zu redē/der Ratta heissen soll/will geschweigen für ein heiligen diese zuhalten.) Nuhn wolan mein lieber Leser/ vnd Gutherziger freund/ ist nicht das ein Teuffelischer zusatz vnd falsch/so hie dē thewren Man Theophrasto zugelegt/ vnd seinen schrifften angeschmieret würd/von diesem Sathanischen vndanckbaren discipel. Der Ehrloß vnd Meyneydig schlieme vogel wolte gern Theophrastum zu einem aberglaubischen Christen machen/ das er doch nimmermehr gewesen ist/ da er jhm auffdichtet so viel Pater noster vnd Ave Maria zu sprechen/in dessen oder jehner ehr/vndauch für die verstorbene/welche Theophrastus nie gelehrt oder befohlen/ sondern seine Theologische schrifften die weisen viel ein anders auß/ die mir wol bekant durch die gantze Biblia/ darein er Commentirt/ da er spricht / mit einm andächtigen Vatter vnser/ auff vnd darvon/ Ja ein andächtiges vnd auß glaubigem hertzen gesprochenes Vatter vnser ist viel kräfftiger/ als 100. oder

1000. nacheinander in der zahl abergläubischer weiß gesprochen/ so da nur auff der Zungen / vnd lippen gewachsen / vnd das hertz in grund vnd der warheyt nichts darvon weist. Gott will im Geist vñ in der Warheit angeruffen sein/vnd achtet nit groß vnd vielfältiger mund geschwätz/ der falschen maul Christen. Siehe nuhn lieber Leser mit diesem abergläubischen sachen vnd hinzu getittelten falschen zusetzen/ sind fast alle Magische Bücher von Sathanischen schulern beschmeisset worden/ welche die wahre natürliche Magiam tractirt vnd auß dem wahren Liecht der Natur von alten Sophis Magis vñ Philosophis herfliessend/ vns hinderlassen worden/das man letzlich alles für Nigromantiam auß geruffen/ wie auch noch zu dieser vnserer zeit/ von dē vnverständigen vermeinten Naßweissen Gelehrten Pseudophilosophis, & Theologis literalibus geschicht/ vnd man solche Calumnias höhren muß/ da man gar keinen vnderscheid inter magiam naturalem, vnd Nigromantiam zu halten weiß/ oder halten will. Das aber Theophrastus hin vnd wider auch in seiner grossen so wol als allhier in dieser kleinen Wundartzney etliche solche Characteres gesetzet / hat er solches auß erfahrenheit gethan / vnd von andern Jn seinen vielfeltigen Reysen gesehen vnd just befunden/hats derwegen ohn allen aberglauben auch gesetzt vnd beschrieben/ weme es nun nicht gefalt/der lasse sie fahren:er zwingt keinen darzu/ das ers brauchen soll. Zu dem so haben solche Magische Characteres von wegen der influentz/

auß

auß der vhralten kunst herrührend offtermals jhre schnelle hülff vnd würckung/ die wir nicht verstehen oder wissen können/ wolleſt demnach hier mit deine vnzeitigen vnd allzufrühen Judicio in dieſen sachen innen halten/ vnd bedencken. Ne lutor ultra crepidam, vñ dieſe Characteres alſo in jhrẽ werth laſſen paſſieren/die Theophraſtus auß groſſer mechtiger wiſſenſchafft in Magia, gewiß vnd bewehrt erfunden/ vnnd ſeie vnpartheyiſch / vnnd laß dir diß mein Exemplar/ welches ich jetzo in Truck verordnet vnd von viel 100. erratis gereiniget/ vor andern befohlen ſein/ vnd laß Theophraſtum/ Theophraſtum bleiben/ der nicht lügen/ ſondern die lautere vnüberwindliche Warheit in ſeinen Büchern beſchrieben/ defendirt vñ an tag gegeben. Weitläuffiger hievon zuredẽ wird ſich wills Gott in publicierung anderer ſeiner Schrifftẽ mir ein füegliche occaſion vnd gelegenheyt zu handen koñen. Nim in deſſen vorgut mit meiner trewhertzigẽ vermahnung vñ warnung/ vñ liebe die Warheit/vnd den rechten einigen grund in allen dingen/ ſo würſtu zu glücklichẽ vnd gewünſchtem End auch in der Chirurgey oder Wundartzney/ vnd allen andern ſcientzen vnd Facultatẽ mehr/ mit hohem lob vnd frummen deines neben Menſchens kommen vnd gelangen. Vale.

Armbruſt Schüſſe.

Stein mit Armbruſten komt ſelten tieff in den Leib/ ſondern beſchedigt allein die haut: Brauche nichts anders darzu: wenn er aber hinein geht/ ſo heylt es durchs Oppodeltoch. Die Soldaten vnd

Krieger legen in die Büchsen hinein Pfeil ist zweyerley/ einer Hackenpfeil/der ander/ein Pfeil so man zum ziel scheust. Den Pfeil außzuziehen sagen etliche es seye tödtlich/wann er die fürnembste glieder oder ort am leib berühret/ oder das geronnen blut macht den Tetanum oder Krampff. Mit gespannenen schenckeln oder armen geschossen ist tödlich/ wenn er außgezogen würd: woh nit/ so ist es nit tödlich. Den pulß soll man greiffen/ wann einer ist geschossen worden/ wann der pulß still steht auff den fünfften minuten/ so ist es tödlich. Mann soll den pulß nicht an der hand greiffen/ Sondern am halß vmb das köpfflin.

Da er auch nach dem er ist beschedigt worden/ weiß ist durch den gantzen Leib/ vnd in dem zarten angesicht/ das ist vmb die Augen/ wann er vmb die Augen blaw ist/ vnd jhm wasser auß der Nasen fleust/ vnd der pulß jhm versteht/ so ist es tödlich/ darnach in 25. oder 19. stunden wirstu sehen das er sterben würd.

Der Streich ist das gröste/ darnach wenn etwas begegnet/ so geschicht es auß vnerfahrenheyt des Artztes: Wann er am Haupt verletzet ist/ vnd nicht tödliche zeichen vorhanden sein/ als Tenellæ an der Nasen ꝛc. als dann steht es noch wol/ wañ es aber verletzet würd/ das er die Redende nicht hören kan/ so ists eine mißliche oder böse Cura oder heylung: Wann er in Rucha/ das ist im Genick/ beschädigt ist/ so ists ein Zeichen/ das einer gern erlamet/ woh er nicht mit dem Balsam curirt würd/ oder wundsegen.

Wann

Wann einer beschädiget wird am arm/fleisch/ oder bein/ so ist es nicht tödlich/ woh ein vbel darzu schlecht / so ist es des vnerfahrnen Artztes schuld. Wann er an den füssen den schaden empfangt/so gilt es gleich. Wann der Bauch verletzet wurd/ so ists eben wie mit den Wunde. Die Hackenpfeil haben diß insonderheyt/ daß sie nicht leichtlich mögen herauß gezogen werden.

Cura oder Heylung.

Von ersten soltu jhn ausserziehen/ ohne schaden oder nachtheil des leibs/ darnach soll man die wunden zuheylen ohne eyter. Darnach wenns geschwollen ist/ so soltus entschwellen. Wenn der Pfeil nit gantz mag herauß gezogen werden/ als wenn das eisen im Bein stecken bliebe/ vnd das holtz herauß gienge/ so ist es am ärgsten. Da aber der pfeil nicht möcht herauß gezogen werdē auß der haut/ so schlage über diß pflaster 3. tag lang/ vnd er zeuchts herauß.

Zeuch den safft auß Serpentina, oder Natterwurtz/vnd koche jhn mit Colophonia zu einem pflaster/ dasselbig zeucht auß den pfeil/ da es aber ja nit thut/ so mag weiters kein Artzney mehr helffen. diese Characteres rede darauff Y. P. V. O. vnder deme geht kein pfeil tieffer. Item der ander Character/ A M O, hilfft auch allhier.

Adhortation oder Memorial. B. Figuli.

Vielgeliebter leser/ hier finde ich widerumb den

Teuffliſchen verfluchten zuſatz/ vnd hinzugeflickten Superſtitioſiſchen falſch des Erbaren/ja viel mehr des vndanckbaren Diſcipuli Paracelſi/ da mein Exemplar/ gar nichts darvon hat. Mich nimt nur groß wunder ſolch lumpenwerck in offenem Truck dem Thewren Mann/ Theophraſto/ vnſerm Præceptori zu zuſchreiben. NB. Da hat er hinzu geſchmiert als ein Teuffliſcher Sudler vnd hudler/ auß ſeinem verfluchten Narrenkopff/ (Laß drey Meß leſen allen glaubigen Seelen: In tertio Sacro exit der Pfeil.) Das du verflucht ſeyeſt in abgrund der Höllen mit deinem abergläubiſchē Meßleſen/ dahin du auch billich gehörſt/ mit allem deinem erdichten Menſchenſatz/ von Chriſto ſelbſt verflucht vnd verworffen. Was Theophraſtus von der Meß gehalten/ oder geſchrieben/will ich dir wills Gott in kurtz Publiciren/ vnd eröffnen/ auß ſeiner Theologiſchen Schatzkammer ſeiner thewren/vnd dermaſſen/ auff den einigen Felſen Chriſtum gegründten Schrifften/daß ſie keine hölliſche pforten in aller Ewigkeyt mögen vmbſtoſſen/ ob ſie wol der Gottloſen/ blinden/ vnd von falſchen propheten verführter Welt/ vnd jhrem Kopff vnd Kropff nicht ſchmacken/ oder annemblich bißher geweſen/ vnnd derwegen auß Teuffliſchem Sathaniſchem angetrieb biß auff dieſe zeit vndergetruckt vnd gedempfet worden. Aber es iſt nun bald an der zeit/das die Himliſche Warheit/ vnd das liecht des Heiligen Geiſtes muß heller als vor nie geweſen/ angezündet werden/ durch die letzten Propheten vnd Männer

Gottes

Gottes Eliam Artistam, vnd Enochum, Theophrastæos illos, von denen Theophrastus hin vnd wider an vielen orten Prophezeyet/ wie auch Fr: Basilius Valentinus, Alexander vō Süchten/ vñ andere mehr. Liese hier von Apocalypsin Johan. XI. cap. was alda der Geist Gottes geweissaget d; muß vollendet werden. Hiemit Gott befohlen.

Folgt weiters auff den vorigen Text.

Also soll maus nuhn curiren auch durchs Oppodeltoch/ nach außziehung der pfeil. Das pflaster von Colophonien brauche zu den Wunden/ welche nach dem außziehen des pfeils bleiben/ vnd

Rec. Mumiæ
Masticis,
Calaminaris ana, unci: j.
Sulphuris liquefacti, un. ij.
Succi bryoniæ. wie viel man bedarff zur Incorporierung.

Darauß werde gemacht ein pflaster. Vnd diese beschreibung ist das Geheyme Stuck in dieser art.

Ein Andere.

Rec. Consolid. regalis lib. ſs.
Visci de pino. lib. j.
Mulcilaginis de botin. lib. j & ſs.
Mumiæ, unc. iiij. Mache ein vberschlag darvon/ vnd diß ist die letzte Cur in diesem zustand.

Zusatz im Oppodeltoch.

Rec. Carabes, drach. j.
Masticis, drach. anderhalb.
Oppodeltoch, unc. iiij.

Zusatz im Wundtranck.

Rec. Thannis (forsan Cyclaminis.
Impressus textus habet, Caulis.
Serpentinæ minoris
Agrimoniæ, ana, ad pondus omnium.
der Agrimonien so viel als der andern;

Zusatz im Balsam,

Rec. Balsamum Christi.

Zusatz im Oel.

Rec. Liquor. Mumiæ drach. iij.
Serapini drach. j.
Bdellij. drach. ss.
Balsami, unc. j. & ss.

CAPUT. IX.

Das Neunde Capitel von Stichen.

Von Hauptstichen/ Gliedstichen/ Gemächtstichen/ Weidstichen/ Halßstichen.

Haupt Stich.

HAupt Stich/ ein Stich thut mehr schaden dann eine Wunden/ Ein anders ist stich in

den

den Wunden/vnd es gibt einen langwirigen Paroxiſmum. Paroxiſmus Chronicus iſt/ der da wehret biß an das end der Heylung der wunden. Wañ das Haupt ein wunden bekomt/außgenommen die Hirnſchale/ſonſt darvon zu vrtheilen/ wie in den wunden. Wann ein Stich geſchicht in arm oder bein/ ſo habe acht auff die Curam des geäders. Deßgleichen iſts ein ding/wann er den bauch trifft/ wann er des bauchs Centrum oder vmfang trifft/ ſo iſt er tödlich/ vnd ſie ſterben viel ehe als die ſo verwundt wurden in Regionibus oder ſeitten. In Weidſtichen gilt es auch gleich als wie in wunden/ als dann ſoll er nit mit den röhren hefften.

Halßſtich/ Gemächtſtich/ Zerſchſtich/ haben einerley Cur oder heylung/ vnd hat ein andere heylung von andern/ vnd ſolches geſchicht von wegen des Krampffs oder einziehung des geäders. Was von den Wunden oben wol geſagt iſt worden/ das taug allhier auch/ außgenommen in halßſtichen/ vnd gemächt ſtichen.

CURA.

Rec. Terræ Sigillatæ,
Weiden weiß/
In waſſer gelegt/ macht ein kleines müßlein.

Zuſatz der Terræ Sigillatæ.

Rec. Dragaganthi,
De Spermate Ceti, ana, drach. ſs.
Balſami unc. j. das iſt/ Stichpflaſter.

In ſtichen werden feulungen / gerunnen blut. Gib die beſchreibung wider das gerunnen blut. Accidentia oder andere zufäll ſind gemein mit den wunden.

Stich zu heylen.

Ein Stich Pflaſter.

Rec. Olei lini. unc. ij.
De baccis lauri, unc. v.
De vitellis ovorum, unc. iij.
Colophoniæ, So viel als der andern aller.
Maſticis,
Thuris ana. drach. j.
Mumiæ, unc. j. ſs.
Ceræ virgineæ, unc. ij.

Mache darauß ein pflaſter/ das erſte Stichpflaſter iſt das beſte/ hüte dich vor meißlen / vnd darein ſprützen/ man ſoll ſie nit eyen/ ſprützen macht feucht vnd bringt fäule. In ſtichē ſoll man nit mit dē drat ſuchen/ wie tieff es ſey/ ſondern du ſolt acht haben auff die Zeychen des todts. Wenn es nicht tödtlich iſt/ als dann vnderſtehe dich der Cur oder heylung. Wann du ein pflaſter vberſchlegſt/ ſo heylets den Stich. Wenn es die Seiten betroffen hat/ ſo iſt er allzeit ſchwach/ das iſt/ er hat ein Defect ſein lebenlang/ hat einen blöden kopff/ haupts blödigkeit. Der Safft von Baſilicone ſtercket das Haupt / ſo das Haupt geſtochē worden: ſo hilffts auch in ſchwachheit des Hirns/ vnd der Region. Wann die Reſier

der

der glieder geschwecht/ so muß mans durch Melissen öl oder Safft stercken. In eusserlichen gliedern darff es keiner Cur oder Heylung/ dann es gehet auß.

CAPUT X.

De Fractura Ossium.

Das Zehend Capitel von Beinbrüchen/ Wanns abgefallen oder abgeschlagen.

Erstlich legs recht/ darnach heyle sie mit dem Balsam. Was für geäderfleisch antrifft/ thut kein schaden/ Wann ein Bein für sich selber bricht/ so ist der Schmertz im selben Glied: wann es aber in einem andern glied nechst darbey ist/ so ists ein anzeigung/ das es soll abgeschnitten werden. Wen es im obern theil in der dicke gebrochen würd/ so fühlets einer in dem hefften. Hitzige artzney verderbet die Schenckel. Zu hart binden/ vnd truckene Artzney/ verderben die wunden/ hart binden verstockt vnd verderbt den bruch/ vnd verursachet eine fäulung/ Truckene artzney dörret zuviel/ vnd ist am gefährlichsten.

CURA.

Das Kraut Sophia thut hier am besten/ wanns mans kennete/ wann dus Rectificiert hast/ so hüte dich vor Spolieren/ man soll machen ein Tincteell, morgends vnd abends darzu.

Ein Artzney in Beinbrüchen.

Rec. Consolid: majoris lib. j.
Satyrionis.
Agrimoniæ.
Aristolochiæ rotundæ, ana. lib. j. ſs.

Brings zu einem vberschlag mit Rosenwasser/ leg diß pflaster vber zu morgends vnd zu Abends/ in vier oder fünff tagen wird er mächtig gestärcket. Beinbrüch geschwellen gern an den Schencklen.

CURA, oder Heylung.

Rec. Succi de feniculo,
De portulaca, ana. j. lib.
Vini Victicellij. iij. lib.
Consolidæ minoris, so viel des andern.

Mach ein überschlag/ dieses warm vbergelegt Morgends vnd Abends vber die geschwulst/ auff 14. tag lang.

CAPUT XI.

Das Eylffte Capitel von Hundsbissen vnd Krottenbissen.

Ein Hundsbiß ist Tödlich/ denn er komt auß zorn dann der Hunds Geist/ das ist/ der Athem ist vergifftet. Frawen biß die jhre zeit hat/ ist Gifftig. Ein vnsinniger wütender hund ist schädlicher/

lichſer/ als kein wütender. So wol auch von eines Hündin/ iſt der aller ſchädlichſte biß.

Schlangenbiß mit den zähnen iſt für ſich nicht böß oder gifftig/ denn das gifft ſie im ſchwantz führet. Von weiſſen Schlangen/ Graw/ Sprenckliche/ ſchwartze mit rothem/ ſind die aller ſchädlichſten biſſe. Lacertæ: Krottenbiß iſt tödlich/ dann derſelbige Geiſt oder Athem iſt vergifftet. Stelliconis biß iſt tödlich. Item Krotenbiß/ vnd der ſchwartzen ſchlangen mit roten ſtriemen. Etliche biß der Schlangen/ wie auch der hund/ ſeind wehrhafftig/ oder Chronici. Eine Spinne/ ſo ſie eine ader antrifft/ ſo iſt es tödlich. Wenn der Scorpion ein Hauptadern antrifft/ ſo wird darauß tobſucht/ oder vnſinnigkeit/ iſt tödlich. Wanns aber neben der adern/ oder fleiſch/. So iſts nicht tödlich. Apis, das iſt Bienenheck/ macht eine geſchwulſt ohne gifft. Roßbiß iſt kein tödliches werck als wie mit den Hunden/ item/ der vögel.

Cura oder Heylung.

Hundsbiß haben einerley Artzney/ woh ſie nicht tödiſch geweſen ſind.

Rec. Olei de Maſtich. unc. j.

De Camphora. drach. ij. Vermiſch mit einander vnd den biß damit beſtrichen. Darnach ſo brauche dz Oppodeltoch auff zwölff ſtund/ darnach das geäder mit Waſſer beſtrichen/ vnd a-

beamiſa

bermals das Oppodeltoch gebrauchet/ Item: Es werden auch die Roßbiß auff dieſe weiß geheylet. Aber eines Raſenden hundsbiß geht zu einer langwirigen kranckheit/ der ſoll am erſten getödt werden/ dann er einen brennet.

Rec. Olei de Iusquiamo,
De Papavere albo, ana, unc. ij.
De boletis ex Juniperis, unc. j. Miſche es vnter einander.

Mit dieſem ſoll er erſtlich vnd für allen dingen außgelöſchet vnd getödtet werden/ das man ein tüchlein drein netzet vnd vberſchlegt ij. tag/ nach 12. ſtünden ſoll es widerumb vernewert werden/ vnd darnach geheylet werden/ als eine Wunden: wenn du aber innerhalb 5. tagen/ die Cur nicht braucheſt/ oder ein vnerfahrner Artzt vorhanden geweſen/ weñ ſich in den ſeiten kommen/ welches am aller gefährlichſten iſt/ es brennet/ vnd geſchwillet/ als dann ſchlage diß vber.

Rec. Liquoris Tapſi.
Succi Tapſi, ana, ij. unc.

Den Safft von Dauben dreck/ ſo viel als der andern aller/ Mach ein Mixtur darauß/ vnd vbergeſchlagen/ benimt die Geſchwulſt/ vnnd zeucht das gifft zu ruck. In 5. Stunden ſoll man ein anders vberlegen/ neben vmb die Geſchwulſt mit dem Tapſenöl/ ſo zeucht er das Gifft an den erſten orth.

Schlangen

Theophraſti Paracelſi.

Schlangenbiß/ die nicht zum Tod gehen/ ſonderlich der Aſpidum/ die nicht Tödlich ſind.

Rec. Succi de Tapſo,
De Betonica, ana. unc. iiij.
De liquoribus Candellæ
Hypericonis
Centaurium, ana. unc. iij. Miſch es vnter einander/ daß ſolat vberſeyen/ leuchte die bloß herauß/ darnach heyls mit dem Oppodeldoch.

Rec. Ceræ virgineæ lib. ß.
Olei communis lib. j.
Ceroſſe lib. j. ß.

Mach es Schmeltzlich darauß mit dieſen zuſatzungen.

Rec. Florum Tapſi;
Hypericonis;
Brunellæ, j. vierteil/ ana.

Beytrag zu einem pflaſter/ daſſelbig pflaſter ſoll vbergeſchlagen werden vnd es geuchts in drey ſtunden auß/ darnach brauche es ein alle zeit/ ſo lang biß der Kranck es nicht mehr klaget.

Pulveriſirter Maguet hat nit gend ſeine krafft oder Tugend hierzu. Zu Schlangenbiſſen ſo zum todt ſein/ ſollſtu es eben alſo gibſt herauß ziehen/ darnach mit dem Oppodeldoch zubeylen.

Cur oder heylung.

Rec. Terræ Sigillatæ, das iſt/ der Erden des Heiligen Pauli/ welche mit dem Spruchel ver-

mengt würdt/ vnd wird ein Täiglein drauß/ vnd vbergeſchlagen/ heylet ſolche vergiffte biß/ oder ſtich

Ein Andere.

Rec. Terræ Sigillat.
Boli Armeni loti.
Camphoræ, drach. ſs.
Olei de Carabe, So viel ſein von nöthen/ zu einer Salben/ vbergeſtrichen.

Wenn ein Schlang einen gebiſſen hat/ als dañ wird das verletzte glied/ wie dieſelbige Schlang iſt/ vñ wird ein rothe Ader/ vnd das fleiſch wird wie die Schlang. Darauff folgt Geſchwulſt/ vnd das Gifft laufft zur ſeiten/ vnd der Athem bleibt einem auß/ vnd es iſt am aller gefährlichſten/ dann nimt diß pflaſter ſolches hinweg.

Ein Sod oder waſſer/ wann das Hertz oder das Haupt verletzt were.

Rec. Olei myſtellini.
Olei lentiſc. ana, unc. ij.
Liquoris mumiæ. unc. ſs.
Muſci Alexandrini. ſcrup. j.

Siede ſolches vnter einem haffendeckel/ auff das heiſſeſte/ als müglich. Als dann wann die Jnnere glieder/ als das Hertz/ oder das Hirn verletzet iſt/ ſo hilffts/ aber daſſelbig glied nicht/ an welchem einer von auſſen beſchedigt iſt. Wann ein glied ver-

letzt ist/ vnd verstecket/ wann man mucken haben kan/ Pflasterweiß auffgelegt/ ist die beste Artzney.

Rec. Olei Cupressi.
Sandal. citrini & rubei. ana, unc. iij.
Olei de Camphora drach. ij.

Mische es vnter einander vnd legs vber/ Nime die geschwulst vnd den schmertzen hin. Wenn aber löcher einfallen/ so Curirs durchs Oppodeltoch. Wann aber nach dem biß/ einer sich im Haupt klaget/ als dann/

Rec. Liquorem Valerianæ
Betonicæ, ana, unc. ss.
Musci gran iiij. Mach einen Tranck darauß/ dasselbig benimt den Nachschaden.

CAPUT XII.

De Venenis.

Das Zwölfft Capitel von Gifften.

LEtliche Gifft sind geschwind oder scharpff/ Etliche Pestilentzialische/ Etliche zum Tod. Die Scharpffen kommen eins theils von den Mineralibus/ vnnd seind Würckender Arth/ Arsenicalisch/ vnd Oppermentalisch/ oder Auripigmentischer arth. Das würckende ist schlecht: das Arsenicalisch ist stärcker/ darumb muß betrachtet werden/ welcherley art ein Gifft sey/ obs Arsenicalisch/ oder ein anders. Wenn einer/ nach dem er gifft gessen oder bekommen/ sich klaget/ er seie kranck/ vnd

brennet jhn im grüblin nach dem durſt/ darnach wenn er ſpricht: Es deucht mich das es mich ſticht in der ſeiten/ vnd bringt mir ein eckel oder grawen/ So iſts ein zeichen empfangenen Giffts/ drauff folgen auch bläterlein auff der Zungen/ darnach außdorren/wie ein Spon/darnach entferbt er ſich. Wenn dieſe ſachen kommen/ ſo iſts ein Zeychen/ das er von Mineralen geſſen hab. Darnach wenn es zum Todt gelanget/ ſo kommen bläterlein auff der Zungen/ die Präune/ darnach Dyſuria (Rother dicker Seych) in ſchänckeln lähme/ darnach geſchwulſt vnder dem grüblin: So iſts auch ein Zeychen das er Gifft geſſen habe. Der Tyriacks von den Landfahrern wird ſonſt gelobt. Solches geſchicht dergleichen von außwerts/ wann der Arſenick würcket/ es entferbt die haut nach dem Todt ſie wird ſprencklecht/ ſchwartz mit weiß. Wenn wann auff getrunckenes gifft ohn allen mittel flugs ein Artzney braucht/ ſo hilffts in 2. Stunden/ wo nicht/ ſo ſteht es gar ſorglich.

CURA.

Rec. Medull: exſiccat: drach. iij.
Olei myſtellini. unc. vij.
Olei de granis Juniperi. unc. j. ſs.
Muſci boni. ſcrupul. j.

Siede darvon ein Tranck/vñ nims im Trunck/ darnach ſo mag er gifft nehmen/ vnd nach 2. ſtunden probieren/ aber wann du ſpinnen darzu nimſt/ ſo macht es geſchwellend/ vnd es iſt nicht ſo gar gefähr-

fährlich/ als dann brauche dieſe artzney.

Rec. Triferiæ Saracenicæ, unc: j.
Theriacæ bonæ, drach. j.
Laudani exſiccati. ſcrup. ij.

Mache Lattwergen darauß. Sein Doſis oder gewicht ein zugebē iſt von j. drach. biß auff anderhalb drach. Dieſes Muhß oder Lattwergen/ nimt hinweg das gifft.

Die Schlang genant Tyrus/ hat das höchſte Secret im Tyriack/ alſo auch im grünen Eyderen oder Stellione, vnd es kan auch auß ſolchem Eyderen/ein Theriac gemacht werden, Opium, Mandragora, Papaver, ſind alle mit einander im Teriac verbotten. Der Alexandriniſche iſt der beſte/ dann es komt auch zum ingreß darein/ Terra Sigillata. Iſt die beſte Artzney wider Gifft. Tyrus iſt das Arcanum im Tyriack/ hat ein fürnehmes glied wider gifft/ vnd je gifftiger je beſſer iſt ſie.

Auß Oſtrutio vnd Entzian wird ein Teriack gemacht/ aber fälſchlich/ als wie die Landfahrer pflegen. Lacertæ, ſo ſchwartze vnd rothe beuch haben/ vnd Stellio iſt das aller gifftigſte Thier/ aber es hat ein fürnehmes glied/ welches das beſte Arcanum iſt im Gifft. Peucedanum vnd Oſtrutium, wañ es mit honig abgeſotten wird/ ſo iſt es die kräfftigſte Artzney im Gifft/ ſonderlich wann einer Spinnen eſſe/ als wie mit dem Viech geſchicht. Wann ein Kuh ſchmehr friſſet/ ſo iſts jhr gifft/ aber nit alſo an dem Menſchen. Die Kuh bekommen kein Gifft von

dē Mineralibus/ sondern entweder von Spinnen/ oder von Krötten. Das auffgeschlossen Gold/ oder Aurum Potabile, ist die letzte Artzney in den Gifften. Etliche kommen auß dem Element der Erden/ als Schwartzer Augstein (das ist Carabe) Glaßertz/ vnd alle ding/ welche also bald das fleisch auff siedend machen/ die haben in sich Gifft/ iß bey leib solch fleisch nicht. So sie aber solch fleisch essen/ so empfinden sie nichts böses/ sondern sie dorren auß/ vnd schwinden: Endlich klagen sie den rucken vnd sterben. Sal Alkalia/ vnd fliessende Zähe wein/ vnnd was von Calcinirtem Weinstein ist/ sind alles gifft. Darnach Milchsod (Lactinia) die mit Kräutern gemischet werden. Als wenn du Wermut mit Geißmilch seudst/ so ists ein Gifft/ vnd sie befinden sich übel in der lungen/ dieselbe Gifft drücknen auß/ dörren auß.

SIGNA, Zeychen.

Wann die Kranckheit ist im Patienten/ vñ der Harn zeigt dieselbe kranckheit nicht an/ das einer Kranck seye/ der hat gifft gessen/ vnd man muß nit procediren nach dē Harn/ sondern nach der kranckheyt. Wenn einer sagt er sey Kranck/ vnd der Urin oder Harn ist gut/ vnd zeygt nit an/ das er kranck seye/ so hat er gifft gessen. Es mag sich auch zutragen/ das einer vergifftet sey/ vnd ein andere kranckheyt habe. Die Zeychen sind viel mehr im krancken zubetrachten/ als der Harn/ wenn sie nicht zusammen treffen.

Wann

Wann der Kranck geht in abnemung des leibs oder verzehrung vnd dieselbe Abnehmung schleicht in die Ethicam/ vnd Phtisim/ oder schwindsucht. Wann du nichts anders findest/ so hat man gifft genommen. Wann er sich klagt/ vnd seind schmertzen vorhanden/ die sich ändern im Rucken/ vnnd widerumb im Thorace oder Schulterblat/ als dañ ist es ein Zeichen/ das Gifft vorhanden. Vnd man muß den Urin nicht betrachten/ Sondern nim für dich das Capitel/ von der Cur oder heylung des Giffts.

Rec. Terdoliæ (das ist/ Angelicæ, vnd ist ein versetztes Ostrutium. lib. j.
Essentiæ vini vom Rochen dickesten Wein. lib. iij.
Laudani exsiccati. unc. j ss.

Brings zu eim Oel. Dosis ist/ das ist so viel soll man auff ein mal eingeben/ als im Auro Potabili oder auffgelösten Gold/ gran. 4. biß auff 7. Außgenommen dieses auffgeschlossenen Golds/ wirstu kein anders finden/ das mehr nutz schaffe.

Es ist auch Ein andere art eines giffts/ welches von thierē komt/ dasselbig vberschreitte ich jetzt/ Es setzet sich im Magenmund/ vnd es kommt Orexis mit eim Magenbrennen/ darnach erbrechen. Darnach wann das Vomitiff in 8. oder 9. Stunden nichts außricht/ so komt das Gifft widerumb/ das trucknet es auß/ Zähret auß/ darnach folgt der durst trincken wenig/ darnach reissen oder grimmen in den därmen.

(Rhasis spricht es seye die Colica/ wie auch sein Commentator oder Außleger Drusianus) Nach acht tagen komt es wider/ Nach acht tagen/ abermals wider. Darnach die Jngeweyd schrumpffen zusammen/ vnnd sie kotzen den Dreck zum Mund auß/ vnd es ist ein Zeychen des Tods. Wen es zum grimmen komt oder (wie andere wollen) zu einer Colica/ als dann/

Rec. de Liquoribus Iassæ,
Cardonis,
Gribbi (Also nennen sie die Angelica)
ana, unc: iij.
Succi seminis lini,
Succi Psilij, ana, unc, vj.

Des besten Weins/ so viel genug/ brings zu eim Oehl/ oder Mucilag: seine Dosis ist von Kist an biß auff vnc. vj. Das auffgelöste Gold ist besser dann diese Beschreibung.

CAPUT. XIII.

De Mugis.

Das Dreyzehend Capitel von Gefrornen.

EJn Gefrieren geht zu Blatern in vesiciern/ Eins gehet zur fäulung/ Ein anders erfrieren geht zur vnempfindlichkeit. Wañ das gefröst gehet in blatern/ so ists ein Zeichen/ daß derselbig mensch blutreich ist. Wann aber die kält oder gefröst geht

zur

zur fäule/ so hat er wenig vom Saltz. Die Frost so da geht zur vnempfindlichkeit/ so hat er viel Excrement.

CURA.

Die Artzneyen so da die hitz curiren/ die curirn vnd heylen auch den frost/ als:

Die da außziehen den Brand/ ziehen auch auß das Frieren/ Man muß durchdringende Artzney brauchen/ wann einer Inwendig gefroren ist/ sonst folget darauff der Außsatz/ Tympanites oder Hyposarca das ist wassersucht oder Geschwulst.

Beschreibung der Cur.

Rec. Seminis Erucæ communis.
Castorei, ana. drach. j.
Piperis utriusque.
Zinziberis ana, drac. iij.
Tyriacks des besten/ so viel der andern aller. Mache darauß ein Bolum. Sein gewicht oder inngab ist von j. drach. schwär biß auff iij. Erstlich soll man dieses Diaphoreticum geben/ es seye in Gliedern wo es wölle. Die Diaphoretica so in der Pestilentz geben werden/ vnd den schweiß bringen/ die muß man geben auff fünff oder sechs stund/ darnach soll man erst die eusserliche glieder curiren. Eruca ist weisser Senff/ vnd bedeutet nicht den andern Senff.

Das Diaphoreticum soll man allzeit geben/

biß so lang vnd viel der Harn Goldfarb seye: wann er Roth/ röthlicht ist/ soll man dieselbe Diaphoretica gebrauchen biß er weiß wird/ wenn er auch schwitzte/ kanstu von aussen zu ein Pflaster auffleegen.

Wann sie erfrieren/ daß sie entschlaffen/ Item: daß sie Bläterlein vberkommen/ so ist es einerley heylung. Wann jemand verbrennt ist/ so muß man nicht kalte sachen anwenden/ als wann einer erfroren ist.

Beschreibung.

Rec. Olei de nucib. lib. j.
Myrtillor: unc: iiij.
Calcis extinctæ. lib. ſs. Mische es vnter einander vnd machs zum vberschlag/ das soltu vberlegen Früe vnd Abends/ vnd gerad binden/ wie in den Wunden.

Ein Andere.

Rec. Olei de nucibus extincti in aquæ Plantaginis, lib. ſs.
Butyri extincti in Roseness. j. vierling/
Seminis lini, unc. ij. Mach darauß ein Mixtur/ die Zeucht den Frost auß/ wenn die Glieder schlaffen oder vnempfindlich seind/ oder

wenn

wenn blätterlin auffgefahren sein. Wenn es zur fäulung gehet / als dann so

Rec. Serapini
Galbani, ana, unc. ß.
Olei de petra, unc. iiij. Misch es vnter ein ander / dieses zeucht auß den Frost / der auß fäulung komt / vnd gemeiniglich folgt darauff aussetzigkeit / vnd hat seine eigene Cur / vnd du solst es binden biß es gar zuheylet.

CAPUT XIV.

De Adustionibus.

Das Vierzehend Capitel / vom Brand.

LEticher Brand komt vom Oel / ein anderer im Kalck / im Schwebel / ꝛc. Wañ der brand des Haupts adern berührt / vnd hat einen durchdringenden Geist / so ist es ein Tödlich Zeychen. Warm Wasser / Item / Oel / Holtz / Schwebel / Hartz / haben keinen Geist zu tödten bey sich. Salitter Wasser hat einen Geist zu tödten. Wann bißweilen einer stirbt vom holtz brand / geschicht solches darumb / dieweil das blut häuffig herauß gesprützet. Oder derselbe Schmertz / oder außtrucknung zeucht den Geist an sich / vnnd macht durst / vnd

vnd in dem man den durst löschet/ so stirbt er.

2. Pulffer/ so da bey sich hat salnitter/ wenn es eine Adern betroffen/ vnd das blut herauß lieffe/ so ists ein Zeichen des Tods. Wann das Blut nicht lieffe/ so kan er noch curirt werden. Wenn einer die Hand verbrent/ vnd das blut herauß brechte/ vnd ein Fieber darzu komt/ so stirbt er.

Von Milch/ oder Warmen Wasser soll der Brand nicht außgezogen werden/ sondern es ist nur ein Schmertz/ man soll den brand löschen/ den es ist ein Anders den Brand löschen/ vnd ein Anders den Brand außziehen.

Brand zu löschen.

Nim heissen Speck/ vnd gieß jhn in ein Kalt Wasser/ vnd es wird weiß. Diß ist ein Salbe fürs löschen. Oder: Laß den Speck brennen vnd die Tropffen in kalt Wasser fallen/ Item: Warme Milch löschen den Brand: Sie lindern: Man soll nicht brauchen sachen die den Brand zusammen ziehen.

Eine löschung im Brand/ so nicht Tödlich ist.

Rec. Olei de nucib. præparati lib. j.
Olei lini præparati, lib. ſs.
Hirschen vnschlit. lib. j. & semiſs.
Ceræ virgineæ, j. Vierling. Mache darauß

darauß ein Salben/ Diese beschriebene benimt den brand ohne mittel/ zweymal vbergelegt: Darnach so etwas verbliebe/ heylt es als andere Wunden.

Löschung im Brand der da Tödlich ist.

Rec. Bdollij. unc. j.
Mumiæ, unc. ij.

Der vorgemeldten Salben/ j. Vierling/ Misch es durch einander/ vnd vbergelegt. Die Zufäll in brandmasen seind vnendlich/vnd dieselbe entspringen auß vnerfahrenheyt des Artztes. Item: Es werden löcher/ vnd stincket hefftig/ diesen begegne vnd kom also zu hülff.

Rec. Consolid. regalis. unc. iiij.
Serpentinæ. unc. ij.
Olei vitellorum Ovorum, das ist/ Eyeröls/ so viel der andern aller ist/ Mach darauß ein Vberschlag/ Es soll zusammen gehalten werden. Bißweilen so sichs zutregt an Ellenbogen/ Achseln/ so mustu es von erst heylen/sonst folgt darauff Paralysis oder Lähme.

Rec. Olei de Mastich.
Sanguinis draconis, aña, vnc. ij.
Olei de Piperibus. So viel der andern aller ist/ Misch es vnter einander/ vnd schmiere sie

trefflich wol/ vnd es nimbt weg Paralysin. Wenn es aber nicht hinweg nimt/ so heyle so lang/ biß es durchdringend werde. Baden helt man für gut/ demnach schmieren. Mit lebendigem Kalck/ oder mit hanenfuß temperire das bad. Wenn bläterlein kommen/ als wenn einer einen mit Nesseln gestrichen oder geschlagen hette/ vnd ein hoffnung der gesundheit da ist/ woh nicht/ so ist es tödlich. Wenn einen das wetter getroffen hette/ vnd ein hertz adern berührt hette/ oder der Lebern/ so ist es tödlich. Wenn der dunst jhn allein berührt/ so ist noch eine hoffnung da/ das jhm mag geholffen werden. Wasser von Natterwurtz/ ist die höchste Medicin vnd Artzney. Wann die Sonne einen verbrennt/ vnd kommen blätterlein/ als dann nimt warme milch dasselb hinweg. Duncke ein tüchlein in warme milch/ vnd schlag es über.

CAPUT XV.

De Ruptura.

Das Fünffzehend Capittel/ vom Bruch.

DIdymus ist vnd wird genant die zwey löcher bey den Hoden die heben daß das ingeweid nicht durch sincke vnnd fellt. Bißweilen wird

der

der Didymus gebrochen vor fettigkeyt/ vnd die Ingeweid brechen oder zersprengen jhn als ein Netzlein. Bißweilen vom grossen schreien/ als in kleinen Knaben. Bißweilen bricht er von sich selber auß Schwachheit. Bißweilen geschichts in Klöstern/ Dann sie seind zu Feist von Faulheit/ Es seind böse Kranckheyten. In Klöstern brechen sie bald vnd gar leichtlich. Vnnd das geschicht auß Faulheit vnnd Fettigkeit/ welches doch kein rechte Feistigkeit ist.

CURA.

Es ist zweyerley heylung/ Eine geschicht durch Hodenschneiden/ die andere ohne schnitt. Sanicula, Diapensia, Alchimilla, Agrimonia, thun gute hülff/ wann der Didymus nit gantz versprenget. Consolida minore Regali: hats Rogerius curirt vnd geheylet: vnd trefflich wol. Mit weissem Sanickel hat Guido den bruch geheylet/ als neben brüch/ vnd auch glücklich.

Halte einen Magnet zu dem Didymo/ vnd gib jhm einen Tranck von Eysen feylach: Petrus de Archelatu spricht/ daß es helffe/ aber fälschlich. Galenus sagt/ daß er soll am Rücken liegen vnnd Wundsalben nehmen/ vnd jhm einen Tranck eingeben.

Welcher dē bruch heylē will der soll den Didymū anfüllen

anfüllen/ auff was Weiß es nur geſchehen möge. Weiſſer Sanckel/ Ariſtolochia alba, heylet den Bruch/ gib dem Patienten darvon zu eſſen in ein mühßlein/ Weibsperſonen ſoll mans aber nicht geben.

Conglutinatio iſt/ wenn ein ding aneinander Wechßt/ Es iſt einerley Cur mit mans vnd weibsperſonen im Bruch/ vnd in Beinbrüchen. Man muß hie rein Coagulierend Materi auß den Nieren hinzu führen/ oder auß dem nechſten ort/ das es den Didymum coaguliere. Man muß zuſammen wachſen machen im Bruch/ das geſchicht durch ein Mercurialiſche Artzney/ welches thut der Miſpel/ oder viſcus. Item durch Mineral/ als Realgar. Hieher gehören auch die Täffelein oder Zeltlein von Weyrach ein pflaſter welches feſtigkeyt machet/ vnd iſt mißlich in den Weibern/ ſo ſie gebährhafft wären/ woh aber nicht/ ſo iſt es gut zugebrauchen.

Beſchreibung der Mercurialiſchen Medicin.

Rec. Mercurij, Horizontis albi, ana, drach. ſs.
Mortificati drach ij.
Olei ex ſemine Hypericonis, drach. vij.
Liquorum Mumiæ.
Maſticis

Myrrhæ

Myrrhæ ana, scrup. ij.
Liquoris Consolidæ, so viel von Nöthen zur Incorporierung.

Diese salben schlage über/ In maß vnd weiß wie ein pflaster/ neben dem Bruch/ ij. finger oberhalb vmbher legend.

Wenn er eine linderung empfindet/ als dann so brauche diß zusammen wachsen machende mittel.

Rec. Aristolochiæ albæ,
Succi agrimoniæ
Liquoris de brancha ursina,
Trinitatis id est, Trifolij
Foliorum Cyclaminis,
Barbæ Jovis.
Azari ana, unc. ij.
Boli Armeni,
Dragaganthi ana, unc. iij. Machs zu einem Pflaster dasselbig festet gewaltig/ Schlags Morgends vnd Abends vber 5. oder 6. tag/ laß den Krancken bißweilen auffstehen ein stund oder zwo/ Das weiß vom Ey ist die rechte tödung deß Queckssilbers.

Nun folget die Beschreibung so da Fett macht: Schlags vber den Bauch/ machet den Bauch fett: So aber den beinen/ thuts dergleichen.

Rec. Pinguedinis Cervi, unc. x.
Stincorum, numero. xii.

Lacca & Lac, ana, unc. j. & ſs.

Brings zu eim Pflaſter mit eim wenig Wachs.

Ein Ander Pflaſter zum Bruch.

Rec. Calaminaris,
Tutiæ,
Carabes ana, drach. ſs.
Seminis plantagin. drach. vj.
Olei myrtillorum, So viel genug.

Mach ein ſchwabtuch mit Wachs ſo viel genugſam/ vbergelegt vnd vier Wochen lang/ auff dem rücken ligen bleiben. Wenn einer ein Hodenband trüge durch ein gantzes Jar/ vnd trünck ein wundtranck/ ſo iſts müglich daß er geheylt würd.

Ein Tranck/ ſo den Knaben in den wiegen geben wird.

Rec. Ariſtoloch. albæ, unc. ij.
Pervincæ
Diapenſiæ, ana. unc. fünffthalb.
Conſolidæ major: unc. j.
Guten wein ſo viel ſein genug mag ſein/ zu einem ſodt/ oder waſſer.

CAPUT XVI.

De Crepatura.

Das Sechszehend Capitel/ ſo die fäll zu groß ſind.

Wann die fäll zu groß ſind/ ſo ſoll mans hinein/ thun

thun in einem Bad/ do es fein warm ist/ vnd soll zu sammen gezogen werden/ vnd Stiptica gebrauchen.

Rec. Boli Armenj
Gummi Arabici
Dragaganthi, ana. Drach. vj.
Croci Martis.
Ceruſſæ ablotæ. ana, drach. vij.
Olei myrtillorum. So viel genug zu einem vberschlag

Diß soltu vberlegen in Crepatura, Wann die fäll zu groß/ daß es zusammen ziehe oder außtrucke Wann einer vergicht hat/ oder Zittert an händen/ vnd darbey den Singultum oder Höschel gewinnt/ Als dann stirbt er jnnerhalb 24. stunden/ auffs lengst bleibt er zwo vnd dreyssig stund leben.

FINIS Chirurgiæ Minoris oder der Kleinen Wund Artzney Theophrasti Paracelsi.

Der Ander Tractat/

So ein gründtlicher Bericht/ CLAVIS oder Schlüssel ist/ vnd genent mag werden/

Vber deß Edlen vnd Hochgelehrten H. Doctoris Bartholomæi Karrichters/ Weylandt der Röm: Kayſ: May: Herren Maximiliani, I I. Vnſers aller Gnädigſten Herren/ Hoff Doctoris vnd Archiatri, Publicirte Kreutter vnd Artzneybüchlein/ zu vor nie geſehen/vnd yetzo in Truck verfertiget/

Durch

Benedictum Figulum, Utenhoviaten, Francum: Poëtam L C. Th. Th. Phil: Medic. Eremitam T. M.

Gedruckt zu Straßburg in verlegung Pauli Ledertz.

ANNO M. DCVIII.

DEm Ehrenthafften/ Kunstreichen/ wol erfahrnen vñ bescheidenen Meister Hans Caspar Kolern/ Bruch vnd Steinschneider/ wie auch Burgern vnd Wundtarzt inn der Keyserlichen Freyen Reichstat Straßburg/ Meinem vielgeliebten vnd Hochvertrawten Freund.

EHrenthaffter/ vielgeliebter vñ Hochvertrawter Freund vñ Bruder in Christo/ Nach dem Newen vnd grossen Gebot vnsers Hilflischen Meisters/ vnd Herren Jesu Christi/ vnsers Höchsten Olympischen Spagyri/ vnd einigen Leibs vñ Seelen Artzes: (Du solt Gott deinen H. lieben von gantzem Hertzen/ von gantzer Seel/ vom gantzem Gemüth/ vnd auß allen deinē Kräfften: Vnd deine Nechsten als dich selbsten) Sind wir alle schuldig vnd vor Gott darzu verpflichtet/ das Gemeine Hepl/ vnd den Gemeinen Nutz der gantzen Christenheit/ so viel inn

vns vnd in vnsern Kräfften vñ vermögen/ auffs beste zu befürderē/ vnd einer dem anden/ trew/ Liebs vnd guts erzeigen/ Sonderlich aber mit armen verwundten/ brestha fften vnd Krancken personen ein herlich mitleiden haben/ jnen rathen/ vnd helffen/ vnd nit mit dem Priester vnd Leviten für den Armen Verwundten inn Jericho mit Vnbarmhertzigkeit fürübergehn/ vñ Hertz vnd Augen abwenden/ sondern mit dem Liebreichē Samariter/ vns deß Krancken noth vnd anligen annehmen/ den Rechten Samariters Balsam jhm mittheilen/ das ist/ Wein vnd Oehl in seine Wunden giessen/ vnd zu widerbringung seiner gehabten Gesundheit/ allerhand beförderung miltiglich vnd Guthertzig erzeigen vnd erweisen.

Weil Ich dann auch ein Einfältiger Christ/ vnd liebhaber der Göttlichē Himlischen Warheit bin/ vnd meinem Herren Christo Jesu/ in der H. Tauff verpflichtet/ allem Falsch/ vnd allem Teuffelischen wesen vnd Wandel zu widerstehē versprochen/ vnd Jhm vnd seinem H. Wort vnd Willen im Evangelio vns fürgehalten einig vnd allein nachzufolgen/ vnd bestendig nach-

dig nachzuleben/vnd auß Christlicher angeborner vnd eingepflantzter lieb vnd trew yederman/weß Stands oder Ordens die sein mögen/auch meinen Feindē vnd Verfolgern/(die mich ohne vrsach Hassen/Schmähen vnd Ehr vnd Glimpff hinderrucks meiner mir gern abschneiden vn dabstelen wolten/)guts zuthun gewillet nach der Lehr meines Gecreutzigten Christi/vnd seiner 12. Liechter der Welt/der H. Apostel in im N. T. Also hab Ich solches für aller Welt in offentlichen Truck/vnd hernacher auch mit der that vnd im werck/so viel mir auß der Reichē Schatzkammer der Natur/vnd auß seinen vnerschöpfflichen Gnadenbrunnen vergönnet wirdt werden/zu erweisen/vnd wils Gott ins werck mit seiner hülff zurichten gentzlich fürgenommen.

Vnd demnach Ich in meinem vielfältigen Reysen nun auff die sieben jahrlang in meiner Pilgramschafft gesehen vnd gefunden/nit allein in der innerlichen Medicin die höchste vnd schädlichste verwahrlosung vnd verderben vieler 100 Patientem/bey dē vnerfahrnen Ertzten vnd doch hoch herein prallenden Doctorn/sondern

auch in der Chirurgey vnd Wundartzney den grossen Vnfleiß/ vnd ignorantz derer/ die sich derselbigen annehmen vnd vnterstehen / vnd das recht Fundament oder grund der Heylung inn eusserlichen Leibs schäden nicht lehrnen noch wissen wollen/ mit vnwiderbringlicher erstattung der armen Patienten an jhrer Gesundheit: also hab ich mit dem Evangelischen Samariter C. J. in ansehung vnd betrachtūg solcher Armen/ Verwundtē vnd verlassenen Patientē/ in der Grundsuppen dieser vnserer letzten Vntrewen/ Vnartigen / vnd Eigennützigen Welt/ auß Hertzlichem erbarmen vnd mitleiden nicht können noch wollen für übergehn/ sondern mit meinem geringen Talento mein liebreiches Hertz meniglichen zu helffen bereitwilligst/ do es müglich / gegen yederman eröffnen / vnd wöllen sehen lassen. Habe demnach die kleine Wundartzney Meines hocherleuchten Præceptoris, Paracelsi Magni, vō vnzehlichen Mendis vnd vitiis repurgiert/ auß etlichen Originalen mit fleiß vbersehen vnnd corrigiert / auch do Latein vnd Teutsch vnder einander geworffen vnd gestanden/ alles trewlich Verteutschet so viel

möglich

möglich gewesen/vnd also den Edlen Samaritischen Balsam/ welchen Christus gegen dem Verwundten zu Jericho gebraucht/wie ehrvō D. Theophrasto in diesem kleinen Büchlein beschrieben worden/ Meniglichen/Arm vnd Reich/sonderlich allen Wundartzten/Barbierern vñ Scherern/so mit der Wundtartzney zuthun haben schenckē/vñ neben anderen schönē stücken Theophrasti, gern ertheilen wöllen/ mit der Trewhertzigen vermahnung/dz sie forthin fleissiger/fürsichtiger vnd auch Christlicher mit jren Patienten mögē vnd wöllen vmbgehn/vnd gedencken/dz sie ein Ebenbild Gottes/einen neben Menschen vnd Christen für sich haben/den sie lieben sollē als sich selbst/vnd kein Vnvernünfftig Vieh/Katzen oder Hund/vnd das sie dem Patienten linderung schaffen sollen/ vnd nicht schmertzen mit schmertzen überschüttē/mit Etzen/Brennen/Glieder abschneiden/vnd andern vnzehlichen stücken mehr der Vnbarmhertzigkeit/Sintemahl ein vnbarmhertzig gericht vber den ergehn wirdt am Jüngsten tag/der Vnbarmhertzig gewesen ist. Gedēcket doch wie ein grosse vñ schwere Rechenschafft an jhenem tag

zugeben sein wirdt/ſeinẽ neben Menſchen/ in Schwachheiten vnd Leibs Kranckheit noch mehr zum martern/zu plagen/ ja gar vmb Leib vñ Leben zubringen. Thut Buß/ beſſert Euch/ lehrnet doch vñ Gottes willen den rechten grundt in der Medicin vnd Chirurgia/vnd laſſet euch diß zeitlich Gelt vnd Gut nit ſo lieb ſein/ſuchet am erſtẽ das Reich Gottes vnd ſeine Gerechtigkeit/ ſo wirdt euch dz ander alles zufallen Matth. 6.

Weil dann viegeliebter Freund Hanß Caſpar/euch auch ohne mein vermeldung vñ andeutung wol wiſſendt iſt/dz der Edel vñ Hochgelehrte Doctor/Bartholomæus Karrichter/weiland der Römiſchẽ Keyſerlichen Mayeſtat HERRN MAXIMILIANI deß andern/vnſers aller Gnädigſten Herrens/Beſtälter vnd geweſener Hoffdoctor oder ARCHIATER, Etliche Kreutter vnd Artzney Büchlein ſchrifftlich hinderlaſſen/welche zu Straßburg vor etlich jahren in Truck komẽn/welche (wie ſie dann an jhnen ſelber Hochnützlich vnd vnd wol erſprießlich ſind denen/die ſich ſeiner geführten Medicinaliſchẽ Practicken/ allein durch Kreutter vnd ſimplicia nach der Influentz vnd Conſtellation deß Firmaments

maments vnd deß Gestirns colligiert gebrauchen wolten) vnd bey vielen in grossem werth gehalten werden / vnd aber biß hero nicht aller dings darinnen fortkommen / vnd gewünschtem ziel / wie sie gern gewolt / gelangen mögen / weil sie einen Clavem oder Schlüssel zu denselbigen Schrifften / welchen er / Doctor Karrichter / beschrieben hinterlassen / desideriert / vnd dessen biß hero nicht haben können theilhafftig werden / auß Neid vnd Mißgunst vnartiger neidischer Personen / Also hab ich diesen lang / desideriten vnd von Filiis & sectatoribus Medicinæ Karrichterianæ offternals gewünschten Schlüssel oder clavem zu seinē andern Schrifften / dißmals hiebey der kleinen Wundtartzney Theophrasti anhengen / vnd allen Liebhabern der wahren perfecten Medicin / so man auch auß den Kräuttern vñ Simplicibus haben kan / so wol als auß den Metallis vnd Mineralibus, zu gutem schencken vñ communicieren wollen. Vnd dörffen sich Hochvermeinte Rothe Paretleins Brüder nit schämen dises Karrichters Methodum zu assumieren / vnd demselben nachzugehen. Sintemahl Er Doctor Karrichter Selig

Digitized by Google

germit höchstem Lob vnd gröster verwunderung in allerhand schweren vnd gefährlichē Kranckheiten solche Curas/wie Gott lob am tag/vnd nicht zu laugnen ist/durch seine nach der Influentz gerichte Medicinam & adhibitionem simplicium præstirt/dergleichen nie keiner vor jm auß der Galenischen Schul oder Secta erwiesen/vnd dieses Lob jhm billich nach dem Todt soll vnd muß nach gehen vñ verbleiben. Es sind auch noch andere seine Scripta vorhāden/die sonders zweiffels nit schlecht/sondern wol die Fürnemsten sein mögen/vnd auff diese stund noch hindergehalten werden/wie mit Theophrasti Schrifften vnd Büchern auch ergangen/vñ noch also zugehet. Do Ich werde spüren/daß diſe mein frewe Arbeit bey vielen werde Danckbarlich angenommen vnd erkennet werden/wolte Ich mich/do ich hülff haben würde/dieselben auch zu erlangen/vnd in publicam lucem zu dirigieren weiter vnderstehen vnd vnderfangen.

Was aber diß gegenwertig Tractätlein/Freundlicher Meister Hanß Caſpar/anlangen thut/hab ich solches/nicht allein vnserer Freundschafft halbē/sondern auch

weil

weil ich Praxin Karrichterianã & Theophraſtæam in Medicina & Chirurgia bey Euch Gott lob mit zimlichem Glückſeligem Segen vnd fortgang geſpüret/ daß jhrs beede coniungirt/ vnd ſatis feliciter darinnẽ verſiert/ Solch angedeutes Tractätlein oder Schlüſſel zu den Karrichteriſchen ſchrifften/ dedicieren vnd in offenem Truck vnter ewrem Ehrlichen Nahmen publiciren wollen/ Euch nicht allein inn ewrem bißhero geführten fleiß zu cõfirmieren/ ſondern auch andern Wundärtzten vnd Barbierern oder Scherern gute anleitung vnd anmuthung zu machen/ ein Lob/ vnd kein Schand/ ein Nutz/ vnd kein Schaden/ ein Hülff vnd kein Gefahr/ inn der Wunde Artzney zu erjagen. Bin der gentzlichen zuverſicht/ Jhr werdet darauß mein Trewhertziges Gemüth gegen yederman nit allein überflüſſig ſpüren/ ſonderen auch dieſe meine Euch belangende Dedication Euch keines wegs mißfallen/ ſondern/ als ein Symbolum vnſerer bißhero gehaltẽ guter Kuntſchafft/ vñ freundtlicher converſation/ viel mehr wol beliebẽ laſſen. Hiemit vns alle inn den Olympiſchen Gnaden Schutz deß Höchſten

Leibs

Leibs vnd Seelen Artztes Jesu Christi/ zum trewlichsten entfehlendt. Actum, bey Straßburg in Eremitico nostro Musæolo 3. Maij. Anno 1608.

E. Achtbarkeit Dienstwilligster allezeit.

Benedictus Figulus Vtenhovias,
Fr. Poëta L. C. Th. Th.
Ph. M. E. T. M.

TABULA

TABULA HERBARUM SUB LIBRA PRIMO signo Triplicitatis Sanguineæ.

PRIMUS GRADUS.

ALLE Maßlieben / Bocksbart / Schlüsselblumen / Parthenium, Sion, Guldingunzel.

II. GRADUS.

Türckiß / Krebsaugen / Lindenmispel / Eisenkraut / Camillenblüst / Sigmarswurtz / Erbischkraut. Marien Röslein / Goldwurtzelkraut / Pappelnkraut / Genserichkraut

III. GRADUS.

Maurrauten / Topasius / Junger Roßfüllin Maren / Junger Steinböckle blut / Marck auß dē Beinen / Saugender Kindlein blut / Blut von Maulwerffen / Miltz Junger Röslein / Butter vō Roßstutten Milch im Meyen / Weisser Beyfuß.

IV. GRADUS.

Creutzwurtzel / Alyssenkraut / Schwartze müntz / Braunwurtz / Scabiosen / Haselnußbaumblüet / kleiner Daurant / roter Hünerdarm / Schöllkraut.

ESSENTIA LIBRÆ UNIversalis.

Alle die Kreutter vnder der Wag haben einen

vberflüssigen Geist/ vnd mangeln der Materi/ vnd ist gar ein Sanguinischer Oleosischer Geist/ vnd schmecken sehr: Causſa est, daß jhre Materi nit wol zusamen gesetzt ist/ auch der Geist mit der Substantz nicht recht vereiniget/ denn inn der Kochung vermischet sich alle wegē ein Schwebel darzu/ von welchen sie schmecken/ dann wo kein Schwebel ist/ do ist kein Odor, doch ist jhr geschmack mehr ein gestanck/ als ein guter Geruch/ vnd solches von wegen jhrer ersten Materi.

SYMPATHIA LIBRÆ Universalis.

Es ist dem Zeichen Libræ nach dem Geist secundum Συμπαθειαν & Harmoniam Cœlestem vnderworffen/ die Leber/ vñ Blut Adern deß gantzē Leibs/ auch Brust/ Händ/ Finger/ Arm/ Creutz/ hidnen vnder den Nieren/ vnd auff dem Rücken. Item/ alles Gebein Ratione Harmoniæ, weisses Geäder/ seu nervi, Blutgeäder/ & substantia arteriarum.

ANTIPAΘEIA LIBRÆ Universalis.

Die Kreutter alle sind den gesaltzenen Schäden ein hohes Gifft: aber Herrlich zu den Schäden die von dem Blut oder von der Rohse kommen/ dann von diesem werden die eusserliche Membra Libræ subjecta allein gelest: was aber die innerlichen anbelangt/ so werden sie allein gelest von einem vnfälschten

fälschten Melancholischen Geist deß Stiers / welcher sich erregt auß den arteriis, vnd seinen anfang genommen in gibbo Epatis, vbi primus motor Sanguinis, &c.

PRIMI GRADUS ACcidentia.

Essentia.

Dieser Gradus ist hochdringender weichender Substanz / vnd Natur / sie haben eine flüssigkeit in jhnen / darumb muß man jhnen zusetzen mit Kühlung / sonst machen sie die Schäden zu geil / vnd flüssig / Er ist aber sehr starck am Geist / darumb was kalt vnd trucken ist / das zeucht dieser Geist / als ein Speiß zu sich.

Sympath.

Dieser Gradt treibt hoch in die Beinschäden / welche die Frieß haben biß auff dz Bein / sie leiden / oder seind versehrt / vnd treibt mehr Fleisch als Geäder.

Collectio.

Sie sollen colligiert werden im Majo vor auffgang der Sonnen (sonst wirds Zwibelsältzig) Vnd am schatten gedöriet.

Usus Internus.

Dieser Gradt reiniget die Nieren / machet ein rein Geblüt / vñ stercket die Matricem, sie ziehen mit gewalt auß die Wassersucht / venientem ex lcteritia aut Tertiana.

Externus

Externus.

Reiniget die Schäden/macht ſauber auß allen ſchleim/vñ vnreinigkeit/ vnd ſcheidet das böſe vom guten/löſchet trefflich/vnd heylet mächtig/ nimt die Gelſucht in den Schäden/ vnd heylet/ vnd wehret dem Brand.

Modus utendi.

Man ſoll mercken daß ein kann voll Wein/vnd zwo kandten voll Waſſers/die materi dieſer Kreutter ſtarck vnd vollkommen machet in jhrem Grad/ man ſeuds darnach zu Tränck vnd Fußwaſſer.

Compoſitio. Rec.

Per Exemplum, Rheinbluimen wurtzel 4. ℔. Maßliebē ein halb m. Schlüſſelblumē ein halb m.

II. GRADUS ACCIDENTIA.

Eſſentia.

Dieſer Gradus iſt hochteringender Subſtanz Natur vnd Art/vnd jhr ſubtiles Saltz/ concordirt wol mit ſeinem Oleoſiſchen Geiſt / daher ſie ein Conglutinierende Natur bekommen.

Sympatheia.

Dieſer Gradus iſt zum weiſſen Geäder ſeiner Sympathi, vnd treibet mehr in das Geäder als inn das Fleiſch.

Collectio.

Es wirdt colligiert vom primo Maij an / biß in den

den 10. vor auffgang der Sonnen am schatten gedrucknet.

Usus Internus.

Dieser grad ist dem Haupt trefflich gesund ein meisterlich ding zuermeistern die glieder / vnd außzuziehen gegenwertige Kranckheit.

Usus externus.

Dringt hoch / wäychet lindert / scheidet das böß vom guten: heylet vnsäglich das weiß geäder / wie klein es sey / setzet das verletzte wider zusammen / vñ lesset nichts vngründlichs zugehen.

Modus utendi.

Auß diesem Grad machet man tranck / vnd Schweißbäder / man nimt iij. Kanten voll Wein zu dritthalb hand voll Kräutern.

Compositio.

Rec. die Kräuter vnd sachen vnder der Wag / des 2. grads sechs theil. deren vnder dem Krebs des andern grads vier theil: deren vnter den Fischen des andern grads zwen theil.

TERTII GRADUS ACCIdentia.

Tertius Gradus est Spiritu perfectus non autem substantia omnino: Vnd seine Kreuter haben eine süsse in jhren blumen vnd stengelen.

Sympath.

III. Gradus dienet Allein zu dem Blutgeäder /

brüsten/vnd andern dingen ehe sie auffbrechen

Collectio.

Werden colligiert 14. tag zuvor ehe die Sonn in Krebs gehet/ vor der Sonnen auffgang getrücknet am Schatten/ das niemand sehe/ auch nit viel eisen zu jhnen komme.

Usus internus.

Sie lösen auff alle verstopffungen des geblüts/ vnd zusammen gerunnene vnrüchtige Materi/ auch alle Kranckheiten/ so von schrecken vnd Zauberey herkommen.

Usus externus

Nota: Dieser lindert vnsäglich in blutschäden ehe dann sie auffbrechen/ ziehen den gifftigen Geist an sich/ lösen wider auff die vnrüchtige Materi/ welche zusammen geflossen ist: hochtringen/erweichen/ zeittigen alle schäden/ vnd reinigens/ so der Blutgeist verstopfft/ vnder welche gehören alle schäden von Zauberey vnd schrecken.

Modus Utendi.

Tertius gradus medetur suspensione, potionibus, balneis, sed hoc modo, ut primo cura cũ linteo non purgato ponatur. 2. ut aqua secundum fluvium hauriatur. 3. ut nemo cum mulieribus illa nocte concubitus faciat. 4. Ne attingantur trigonus, Solis. Martis & Veneris. quinto

Vt linrea

Vt linteamenta ex fluviali aqua, & non lixivio laventur. Außgenommen die von Haſelholtz.

Compoſitio.

Nim der Kräuter vnd ſachen vnder der Wag/ des dritten grads 6. theil/ deren vnter dem Scorpion des dritten grads vier theil / deren vnter dem Schützen des dritten grads 2. theil.

IV. GRADUS ACCIDENTIA.

Eſſentia.

Die Kräuter dieſes grads haben einen harten geſchmack jhrer erſten Materi halben/ welche faul/ Jrrdiſch/ grob/ vnd etwas ſaltzig war/ darumb jhre Materi noch iſt vnvollkommener/ aber im Geiſt ſeind ſie mächtig.

Sympatheia.

Die Kräuter dieſes grads treibẽ allein in die arterien/ vnd muſculen/ vnd treiben fleiſch über fleiſch: vnd löſen auff die obſtructionem Hæmorrhoidum.

Collectio.

Colligantur wann Son vnd Mon im Zwilling ſind/ im letzten viertel: wäre es am Montag/ ſo wäre der Geiſt kräfftiger / ante ortum ſolis & in principio Junij & fine Aprilis.

Uſus Internus.

Wo das geblüt grob vnd ſandig wär/ als durch

Quartã Fieber komt/ das reinigẽ sie gar geschwind/ auch Morpheam. Sie stellen alles gifft/ verzehren dasselbige vnd machens also subtil/ das nicht ein zährlein mag befunden werden/ es seie von Hertz klopffen/ gifft wa es komme/ denn es macht den Spiritum Arteriarum rein vnd subtil/ lösen auff die verstopffung der güldinen Ader.

Usus externus.

Reinigen trefflich/ vnd durchweichen alle schäden/ zeittigen dieselbigen in jhrer substantz vnd art. Purgieren von grund auß/ darnach machen sie fleisch mit gantzer gewalt/ setzen einen rechten grund von aller böser feuchtigkeyt rein.

Modus utendi.

Auß diesem grad macht man tränck/ pflaster/ pulver/ schweißbad/ vnd allezeit zu einer handvoll kraut anderhalb kanden voll Wasser vnd Wein zugleich.

Compositio.

Rec. Nim der Kräuter vnd sachen vnder der Wag des vierdten grads sechs theil/ deren vnter dem Krebs des vierdten grads vier theil/ deren vnter dem Schützen/ des vierdten grads/ zwen theil.

TABULA HERBARUM SUB Aquario, secundo signo Triplicitatis sanguineæ.

PRIMUS GRADUS.

Jirlkraut/ Dulcis Angelica, Lindenblüet/ Espen-

Espenblüt/ Brunnkressen/ Rotmaßblumen/ weisser Sanickel/ weisser Synnaw/ krauß weißwurtz/ roth Corallen/ Krebsaugstein.

II. GRADUS.

Seidenkraut/ Nessel/ Steinrauten/ Schnerauten/ rote daube Nesseln/ Storckschnabel/ wilde Salbey. Species Cumini, Rosenwurtz/ Königundiskraut/ bittersüß/ weisser Sinaw/ Rottklettē/ gelb flachs weiden/ Scabiosen, Gamanderlein/ Güldin Leberkraut.

IV. GRADUS.

Viperina, Hertzwurtz/ Sophia, Haselwurtzblettter/ Mispeln/ Quitten.

ESSENTIA AQUARII universalis.

Die simplicia in diesem Signo schmecken nit/ oder gar wenig vnd schön/ vrsachet solches in jhnen die Paucitas, Puritasq; Sulphuris, welcher sich nit vermischt hat in jhrer kochung. Sonsten ist jhr Oleosischer vnd Sanguinischer Geist/ wol mit jhrer Materi vnd Substantz vereiniget vnd vollkommen zusammen gesetzt vnd außgekocht.

Sympatheia Aquarij universalis.

Dieser Kräuter Sympatheia gehet erstlich zu allen Adern/ zu die gantze Leber/ außgenommen quæ in gibbo epatis inveniuntur, quæ pertinent ad libram. Deinde penetrat earum Sympathia

totum ſanguinem, ubicunque ſit ſed ſine alterius humoris permixtione. 3. eſt Sympathia ad venam Cavam cum omnibus ſuis ramulis. 4. zum Schienbeinen.

ANTIPATHEIA AQUARII VNIverſalis.

Dieſe Sympatheia hat ein ſehr ſtarcke vnd weitläuffige Antipathian ſcilicet virginem, die erſt iſt von einem falſchen lufft/ die ander durch die falſchen Geiſter der Elementen/ ſo im menſchen wohnen/ das euſſerlich glied aber wird gemeiniglich nur von der roſe/ ſonderlich aber nur von einem gelfluß angezündet.

I. Gradus Aquarii Accidentia.

Eſſentia.

Primus gradus hat ein reines weiſſes ſubtiles Saltz/ damit ſie trefflich löſchen/ vnd heylen.

Sympatheia.

So einem ein fluß fellet auff die Lungen vnnd Bruſt/ Item: die Geelſüchtigen ſchäden.

Collectio.

Vmb jhrer Wäichung willen/ muß man ſie colligieren ehe ſie Zeitig werden/ vnd im Schatten trucknen/ das kein Sonn darzu kommt/ dann die Sonn nimt dem Saltz ſein Krafft vnd Natur.

Uſus Internus.

Sie ſeind fürtrefflich zu dem gallfluß. Item ſo

ein

ein fluß vom Haupt herab fiehle/ auff die Lungen vnd Brust/ das man sich von dem fluß einer dürre versehen müst/ so löschen sie die gall/vnd ziehen den fluß wider hinder sich.

Usus externus.

Seind fürtrefflich zu allen schäden vom Blut/ Zeittigen dieselbigen mit gewalt/ wäichen/ Lindern/ ziehen alle falsche/ Gallsüchtige Schwäbelische/ Brandsüchtige vergiffte art vnd Natur.

Modus utendi.

Sie sollen in eim theil Wasser vnd zwen theil Wein gesotten werden/ dann darmit gewaschen/ oder vbergeschlagen/ eingenommen im Tranck oder pulffer.

Externè
Compositio.

Nim der Kräuter vnd sachen vnder dem Wasserman des ersten grads sechs theil/ deren vnter dem Scorpion des ersten grads ein theil/ deren vnter der Jungfraw des ersten grads 2. theil.

Internè.

Nim der Kräuter vnd sachen vnter dem Wasserman des ersten grads zwen theil/ deren vnter dē Scorpion des ersten grads zwen theil/ deren vnter der Jungfraw des 1. grads zwen theil.

II. Gradus Accidentia.

Essentia.

Dieser grad hat gar ein hohes salt/ mehr subtiler

als der erſte Grad/ vnd ſehr durchdringender vnd löſchender Natur.

Sympathea.

So ein Gallfluß das Blut entzündet/ oder vffl löſet/ dardurch auch offene ſchäden kommen/ ſein auch ſondere Kräuter zu den Leberſüchtigen.

Collectio.

Sie ſollen Colligirt werden/ ſo die Sonn in Zwilling vnd der Mon im Krebs/ morgends im taw/ vnd im ſchatten gedörret.

Uſus Internus.

Dieſes ſeind ſondere Kräuter zu den Leberſüchten/ welche ſie reinigen/ Purgieren/ löſchen/ vnd erneuern.

Uſus Externus.

Reinigt vnd Purgirt die Schäden gar häfftig/ zeucht vnd lindert alle hitz auß dem fleiſch vnd blutgeäder/ welches vntüchtig iſt/ vnd das geäder vergifftet.

Modus utendi.

Sie gehören allein zum tranck einnemen/ jedoch in eim theil Wein/ vnd zwen theil Waſſer geſotten darnach geſtoſſen vnd auffgelegt ſeind euſſerlich gut/ ſonſt legt mans in Wein/ vnd trincket davon.

Compoſitio.

Nim der Kräuter vnd ſachen vnter dem Waſſerman/ des zweiten grads ſechs theil/ deren vnter

dem

dem Krebs des andern grads 4. theil. deren vnter dem Schützen/ des 2. grads. 2. theil.

III. GRADUS ACCIDENTIA.

Essentia.

Es seind durchauß keine Kreuter die ein reiner Saltz haben/ fleisch vnd blut zuheylen / Als diese: vnd seind auch keine die so gar vnschädlich seind/ als diese.

Sympath.

Sie machen new blut/ heylen die Leber / zu dem Athem/ Miltz/ auch Haren/ so sie laboriren von einem gallfluß/ oder Dempffigen Blut. Ziehen sehr fleisch.

Collectio.

Sollen colligiert werden im Junio zu den träncken/ im Newmon zu der löschung/ vnd wäichung Luna decrescente.

Usus Internus.

Sie machen ein New Blut/ verheylen die verwundte Leberen machen alles Blut vnnd den Geist der Arterien subtil: Ja welcher solche Simplicia braucht/ der mag noch kan an keiner dürre sterben: welcher außdorrt: Item: welchem der Athem verligt/ auch wassersucht vnd schwindel komt von einem gallfluß oder Dempffigen Blut/ oder Miltz/ oder ein Weib von der Mutter noth leidet/ finden allhie eine mechtige hülff.

Usus externus.

Es seind keine Kräuter/ die mehr fleisch ziehen/ als die im dritten grad/ Aliàs usus externus congruit cum secundo Gradu.

Modus utendi idem est cum secundo gradu.

Compositio.

Nim der Kräuter vnd sachen vnder dem Wasserman/des vierdten grads anderhalb handvoll/deren vnder dem Krebs 1. handvoll des dritte grads/ deren vnder dem Schützen ein halb handvoll: deren vnder der Wag des vierdten grads ein handvoll.

IV. Gradus Accidentia.

Essentia.

Sie seind durchdringender Krafft vnd natur/ wachsen drucken/ seind trefflich dürr vnd trucken/ haben ein Kräfftig Saltz in der Substantz.

Sympatheia.

Sein Sympatheia gehet zum Hirn/ Arterien Leber/ Holader/ vnd wunden.

Collectio.

Zutrücknen Colligiert in Lunæ die Julio vel Junio, so der Mon vber 8. tag alt ist.

Zu Waichen wie volgt/ Colligiert im Majo im letzten viertel des Monds frue ehe der Taw von den Kräutern komt/ oder in der Wag/ autumno, decrescente Lunâ etiam potest Sole in virgin. die Lunæ.

usus

Usus internus.

Sie helffen im tranck für alle dürre/ auch für alle gifft/ die hitzig vnd trucken sind/ auch kalt vnd trucken zum theil/ mit jhrer addition seind sie gewaltig zum hirn/ der Holader/ vnd Leber/ dann sie verzehren die faule dämpff.

Externus.

Sie linderen/ Zeittigen/ Reinigen/ Purgieren/ heilen/ vnd machen fleisch in Wunden/ vnd ziehen herauß das gifft/ davon die flüß jhr vrsach nehmen.

Modus utendi.

Sie seind den Schäden in allem zugebrauchen zum tranck/ pulffer einzunehmē/ zu pflaster vnd bädern/ auch wäscht man die schäden darmit / Item legs auch neben herumb vmb das fleisch.

Compositio.

Nim der Kräuter vnd sachen vnder dem Wasserman des 4. grads anderhalb manipl. derē vnder dem Krebs des vierdten grads ein manipl. deren vnder dem Schützen des 3. grads ein halb man.

TABULA HERBARUM SUB GEminis, Tertio signo Triplicitatis Sanguineæ.

PRIMUS GRADUS.

Ochsenzungen/ Borragē/ Eybisch/ junge pappeln/ Birckenschwammen/ schwartze Schnecken/ Stieffmüterlein/ Sigmars/ Peterssilgen.

II. GRADUS.

Weiß farren/ Engelsüß/ Erdzwibeln/ Carmasin/ Ochsenzungen kraut/ Hirschkolben/ großkleewurtz/ Junger Hundsbruntz/ weiß Lilienbletter.

III. GRADUS.

Engelstranck/ Rhebarbara/ Todte Nesseln/ Myrrha/ Aaronwurtz/ Muscatblüet/ Baldrian Negerigweiß/ Schaffzungen.

IV. GRADUS.

Schiltkraut/ Gamanderle/ Hornungs Beyhel/ Schnee König/ Rhebarbara groß/ Roter Ampffer/ Camillenkraut/ Parthenium/ Roßmist.

Essentia Geminorum universalis.

Die Kräuter der Zwillinq nehmẽ in jrer Triplicitetischen krafft ab/ vnd der Oleosische Sanguinische Geist/ ist in jhnen Schwach/ sie haben ein subtiles auffl̃sendes/ durchdringendes Sulphurisch Weinsteinisch Saltz in sich/ welches vmb seiner materi willen vndersich tringt. Dann ein jede materi/ welcher jhr Geist entgehet/ sie seie so subtil als sie wölle/ so dringet sie vndersich. Es ist auch zu mercken/ das die Kräuter im Zwilling durchauß kein Gifft haben/ wie die 2. andere letzte Gradus der Tripliciteten.

SYMPATHEIA GEMINORUM universalis.

Es seind den Zwillingẽ nach der Sympathi vnderworf-

derworffen die Rückader/Rosader/Hœmorrhoides, vnd alle Vasa vnd Meatus dadurch das Menstruum fleußt / Eusserlich aber der Rückgrad/ Schulter/ Elenbogen & Spatulæ.

ANTIPATHEIA GEMINORUM universalis.

Jhr Antipatheia stehet im Steinbock / dann sie können nit gefälschet werden/ Dann von einer Saturnischen gifftigen Art/ vnd solche Morbi gewinnen ein grüne Rotlechte Materi in dem geäder/ welche extrahirt/vnd evaporirt in die höhe/oder wird Coagulirt in ein Weinstein.

I. GRADUS.

Essentia

Jhr Schwebel vnd Saltz ist zum aller schwächsten/ Jhr Schwebel hat keinen Geist/ darumb jhnen der geschmack genommen wird/Exhalationes per inflammationem ad inferna deducunt.

Sympatheia, Collectio.

Usus internus.

Diese Kräuter alle müssen colligiert werden im Majo / diese Kräuter taugen wenig in Leib/ vnd werden fälschlich betrogen/die Sterckung darauß machen: Allein zur löschung thun sie etwas/ dann sie ziehen vndersich/ sed cum additione/ 2. vnd 3. grads/ vnder dem Krebs vnd Schützen.

Usus

Usus Externus.

Sie lösen gemächlich auff/durchdringen/ Cariren/ Zeitigen alle Schäden/ sub hac Triplicitate vnd Purgieren die Schäden im Weinsteinischen Saltz.

Modus utendi.

Man muß jhnen addieren auß jhrem eigenen Geist/ dann wird jhr Gradus vollkomen/ darnach getränck darauß gemacht/ so jhr Wasser gebrandt wird.

Eusserlich aber nimt man zu vierdhalben M.B. raaßwein/ vnd ein maß wein/ vnd ein maß Wasser/ legts also warm im Tag 3. mahl vber.

Compositio.

Nim der Kräuter vnd sachen vnder dem Zwilling des ersten grads/ vnd deren vnder der Wag/ des ersten grads jedes 9. theil. deren vnter den Fischen des ersten grads/ sechs theil/ deren vnter dem Schützen des ersten grads/ 3. theil.

II. Gradus Accidentia.

Essentia.

Die Kräuter in diesem Grad/ haben der Materi mehr dann im ersten grad: Aber sie seind windiger vnd blästig in sich selbst/ darumb sie die Natur lieber annimt/ sie verlassen auch diesen Geist im Menschen bald. Nam carent spiritu fixo.

Sympa-

Sympatheia.

Resolutio exhalationum & vaporum ad cor.

Collectio.

Sie sollen colligiert werden/den 1.2.3. tag Maij mane ante ortum Solis.

Usus internus.

Sie geben im Menschen grosse löschung/ sursum deorsum, & ad latera, sie haben keinen Fixen Geist im Menschen/ die da ohnmacht geben/ vnd machen sie mit jhrer Materi an sich ziehen/ änderen/ hinweg nehmen/ vnd vndersich ziehen.

Usus Externus.

Sie seind gar groß in wundträncken/ Dann sie durchdringen gar geschwind. Aber zu den Alten schäden seind sie wenig werth/ doch so mans colligirt zwischen dem 8. 12. tag Junij/ seind sie gut in reinen Blutschäden.

Modus utendi.

Man seuds in Wasser vnd wein/ vnd trinckt jhr gebrandtes wasser/ thut auch eingenommen viel.

Collectio.

Nim der Kräuter vnd sachen vnder dem Zwilling/ des andern grads drey theil/ deren vnter dem Krebs des andern grads/ 2. theil/ deren vnter dem Schützen des 1. grads 1. theil.

III. Gradus Accidentia.

Essentia.

Diese Kräuter habē kein Gifft in jhnen/ so balde die

die Son auß dem Zwilling komt/ fallen sie hinweg/ dann sie haben kein Saltz in jhrer Substantz/ sondern manglen desselbigen.

Sympathoia.

Sie seind sonderlich fürtrefflich gut zu dem geäder/ vnd Blut/ & resolutionem exhalationum & vaporum.

Collectio.

Die sollen colligirt werden in Plenilunio wann die Sonn in Zwilling/ im 3. 4. 5. 6. Tag/ oder zu den alten schäden im wachsenden Mon/ ad vulnus autem recens im 3. viertel des Mons/ gegen nacht wann die Sonn ist vndergangen.

Usus internus,

Dissolvunt & deorsum purgant sine omni detrimento, alles was vbersich dempfft in das Blutgeäder/ vnd thun die schwachheiten viel mehr hinweg aber in 2. grad. Vnd geben grosse hertzsterckung in vielen Kranckheiten/ von allerley groben feuchtigkeiten.

Externus.

Sie seind träfflich in Wundtränckten/ gehören aber allein zu den Blutschäden/ sie reinigen/ vnnd purgieren dieselbigen.

Modus utendi.

Innerlich nimt man sie Ein in Tränckten/ vnd auch Eusserlich legt mans vber/ doch allezeit in

halb

halb Wasser vnd Wein gesotten / als man nimt anderhalb. m. & cum additamẽto additur 3. maß Wasser vnd Wein / werden auch gebrauchet pulvers weyse.

Compositio.

Nim der Kreuter vnd sachen vnder dem Zwilling des dritten grads anderhalb handvoll / deren vnder dem Krebs deß dritten grads ein handvol deren vnder dem Schützen deß dritte grads einhalbe handvol.

IV. GRADUS ACCIDENTIA.

Essentia.

Alle diese Kreutter haben ein subtiles Saltz / vñ ist Schwebelisch vnd Weinsteinisch / begert alle zeit vntersich zu tringen / vor anderm Saltz der grad.

Sympath.

Maximè ad Melancholiam in Epate, & arteriis, expurgandam & Tartarum dissolvendum faciunt.

Collectio.

Colligantur manè rore aspersæ adhuc in principio Maij, Sole existente in tauro.

Usus internus.

Epar commodissimè purgant, sine dolore, subtilem reddunt sanguinem: stercken das Hertz / sein so sehr durchtringender Substantz / daß jhre Essentz alle tartarische / grobe / sandige Materien in

kürtz zermalmet/in allen Gliedern sehr geschwind erweichen/dissolvierts vnd purgierts/ zu der arterien hinauß.

Usus externus.

Sie geben treffliche Wundtränck/ nemmen alle gröbheit auß den Schäden / purzieren / vnd machen ein guten grund darinnen/ durchtringen alles vnd reinigen/wo sie hin kommen. Ad interna sæpissimè sola, ad externa verò hoc modo.

Compositio.

Nim deren Kreuter vnd sachen vnder dē Zwilling deß vierdtē grads zwo handvoll/derē vnder dem Krebs deß vierdten grads ein handvol/deren vnder dem Schützen deß vierdtē grads ein halbe handvol.

TABULA HERBARUM SUB Sagittario, primo signo Triplicitatis Cholericæ.

I. GRADUS.

Rettig/ schwartze Waldwurtz / schwartze Nesseln / Buchholderwurtz / Gelb Eisenkraut / junge Zwibel/Senffkraut/ Leinen bluet/Sevenbaum.

II GRADUS.

Allium, Liebstöckel/Buchholder / Rote Angelica.

III. GRADUS.

Haselwurtz / Schellkraut / Rottfarbenkraut/ Schwalben-

Schwalbenwurtz/Schellkraut/roth Mangolt/groß Räußöhrlin/Abbis/Roth Kletten/Guajacum. Welsch Nußbaum/Saffran/Curcuma, wilde Bundel Reben/Rot klettenwurtz/Farnkraut.

IV. GRADUS.

Antimonium, Euforbium, Baumwelden/dicitur Vitis alba, Bircken junge schoß/Kressig/Amortica.

ESSENTIA SAGITtarii Vniversalis.

Sie schmecken/weil jhr Materi nicht wol zusammen gesetzt/auch der Geist mit der Substantz nicht recht vereiniget ist: dann in der Kochung vermischt sich allezeit ein Schwebel darzu/von welchem sie schmecken: dann wa kein Schwebel ist da ist auch kein geschmack. Sonst was sonders den ersten Grad anbelangt/so seinds gar flüssige ding/vmb jhrer groben Wasserigen Materi halben machen sie alle ding flüssig/vnd dämpffen Wässerig vber sich/haben wenig Krafft/vom Schwebel/dann der Schwebel fleucht von jhnen.

SYMPATHIA SAGITtarii Vniversalis.

Es sein dem Sagittario, nach der Sympathi vnderworffen/Fundus Ventriculi, die Canales seu potius venæ pulmonis, vnd auch venæ Lienis: Eusserlich aber die Wadē auff dē Knien/Hüfft/& succedentia fœmora. Item: Venæ meseterii;

vnd Excrementa im Magen / wie dann auch die Blaß vnd Vreteres.

ANTIPATHIA SAGITTARII Vniversalis.

Jhr Antipathia stehet im Krebs / welcher diese Glieder gantz flüssig macht / welche Flüß darnach ein Gallsüchtige Materi an sich ziehen / da dañ hernach die Sympathische Membra entzündet werdē. dargegen machen sie aber auch dz Gehirn / welches ein Principium nervorum ist / zu feucht vnd flüssig / dardurch sie den Augen hefftig schädlich sein / welches doch fast nur vom ersten Grad zuverstehen ist / Diese Schäden sehen wie ein Chrysolidus.

I. GRADUS. ACCIDENTIA.

Essentia.

Alle die Kreutter in diesem Grad haben jhre Materi zu grob / vnd Saturnisch gehabt im Auffgang deß Schützen / aber von jhm angenomē / doch derselben halben nicht inn die Perfection bringen kōnnen: jhren Geist haben sie vberflüssig hitzig vnd trucken / die Materi aber kalt vnd feucht.

Sympathia.

Diese Kreutter jhrer Essentz halben / sind trefflich zu den Gliedern / die von der Gall leyden / als die Lung / Waden / auff den Knien / vnd der Magen.

Collectio.

Sie sollen colligiert werdē im anfang Iunii, ehe

der

der Taw von den Kreutern fällt/vnd also zur noth behalten/Luna in cancro.

Vsus internus.

Sie ziehen alle Gallsüchtige Materi vndersich/ digerirn dieselbigen/vnd nemmen alle Gallsüchtige Materialische Flüß hinweg/sie ziehen die Geelsucht vnd Wassersucht sehr auß.

Vsus externus.

Sie erweichen die Cholerische Schäden trefflich/lindern sie mit gewalt / sie ziehen alle Gallflüß auß den Schäden/vñ lassen keinen Fluß darinnen stecken / man kan durch sie schäden erweichen/daß sie auffbrechen.

Modus utendi.

Zu jnnwendig sollen sie safftig inn die Schuch vnder die Solen gelegt werdē so ziehen sie alle Geelsucht vnd Wassersucht auß gar sehr / oder auch inn Säcklein inn Wein gelegt . Eusserlich aber legt mans in Oehl ut in secundo gradu.

Compositio.

Nim der Kreutter vnder dem Schützen deß ersten grads neun theil/deren vnder der Wag deß ersten grads sechs theil / deren vnder dem Stier deß ersten grads 3. theil.

II. GRADUS. ACCIDENTIA

Essentia

Sie seind gar hefftig in jrem wircken/vñ sie weichen vnd dissolvieren starck.

Sympath.

Sie agieren Tota Essentia zum Miltz / vnd allen seinen Kranckheiten / ubi opus est dissolutione, sie heilen auch alle Miltz zeitten ex Quartana.

Collectio.

Sie sollen colligiert werden im Iunio, so die Sonn vnd der Mon in dem Krebs ist.

Vsus internus.

Mache eine Salb darauß mit altem Schweinen Schmär / vnd schmiere den Leib vbers Miltz / Rücken / Nieren / vnd neben dem Hertzgrüblein gegen der lincken seitten / so heilts ein yedes Quartan / wie starck es auch ist / vnd agiert totis viribus zum Miltz.

Vsus externus.

Schmiere damit alle Beulen vnd hårtigkeit / so erlindern sie vnd erweichen hefftig vnd vnsåglich.

Modus utendi.

Man thut darzu Schmaltz vnd Oel / die jhm linderung geben / als Elephanten Schmaltz / Schweinen Schmer / vhralts Mamorica Oel / mach ein Salben darauß / sie agieren sonsten gar starck durch die Getranck.

Compositio.

Nim der Kreutter vñ sachen vnder dem Schützen deß andern grads dreytheil / deren vnder der Wag deß andern grads zwen theil / derē vnder dem Stier des andern grads ein theil.

III GRA-

III. GRADUS ACcidentia.

Essentia.

Alle diese Kreutter/so hieher gehörig/perfectæ sunt spiritu & substantia.

Sympath. collectio.

Quod ad Sympathiam, agunt ad quod est, in cutem & carnem. Colliguntur Majo vel exitu Martii.

Vsus internus.

Discernunt salutare ab insalutari in eo quod est in carnem & Cutem, interne curant Gallicum funditus, & purgant excrementa Sympathica.

Vsus externus.

Sie geben sehr hohe Wundtränck / vnd seind in solchen die höchsten ding/ sie stellen das Gliedwasser / scheyden das böß vom guten/ purgieren/zeittigen/weichen.

Modus utendi

Nur auß diesem Grad macht man Wundgetränck/ ad quæ maximè valent, gesotten/aut vino, aqua, aut cerevisia, abends vnd morgends darvon getruncken.

Compositio.

Nim der Kreutter vñ sachẽ vnder dem Schützen

deß dritten grads drey theil/deren vnder der Mag deß vierdten grads zwey theil/deren vnder dē Stier deß dritten grads ein theil.

IV. GRADUS ACCIDENTIA.

Essentia.

Diese haben einen Tartarum, welcher vber sich tringt alle zeit/vnd gibt ein räsſe durchs Blut in die arterien/ seind auch am Geist sehr vberflüssig/vnd die Materi nicht wol gepartieret.

Sympathia.

Ihre Sympathi gehet durchs Blut / welches mit einem Pestilentzischen Gifft ist angesteckt.

Collectio.

Ich halte sie werden colligiert im Iunio, sicuti secundo gradu Tauri, wann der Author meldet nichts von jhrer Collection.

Vsus internus.

Ihr Confect ist ein wunderbarlich ding/ vnd mächtig Præservatiff für die Pest/ vnd so es einen schon angestossen/ so geb mans jhm ein/zwey oder drey mahl.

Vsus externus.

Ob sie wol einen Gallsüchtigen Geist vnd räsſe haben/wedoch colligiert/vnd inn ein Oehl gebracht heylen sie trefflich alle frische Wunden/vñ schäden.

Modus utendi.

Von jhrer Materi wegen muß man sie vor di-

stillieren mit samt einem zusatz/ als daß in ein Confect gebracht/oder gepülvert/ darvon geben ein halben scrupel/oder sonst nach jhrer Dosi, vnd geben in einem Essig von Schellkraut.

Compositio.

Nim deren Kräutter vnder dem Schützen deß vierdten grads sechs theil/ deren vnder der Wag deß vierdten grads vier theil / deren vnder dem Stier deß vierdten grads zwey theil.

TABULA HERBARUM SUB Ariete: secundo signo Triplicitatis Cholericæ.

I. GRADUS,

Blaw Sternenkraut / Pfirsichkern / Katzenmüntz/Calamenta, Betonica, Ehrenpreiß / Artemisia. Roth vnd weiß Müntzen / Arion, Hufflattich/Tussilago,

II. GRADUS.

Ebulus, Hypericon, Zelepheū, Schafsgarb.

III. GRADUS.

Sambucus, Sambucus Cervi, Springkörner/ Esula, Geele Weyden/ Ligustrum, Salsa perilla, Zeitlosen/ Coloquintida, Daphnoides, Chamillen / Lerchenbaum / Agaricus, Wunderbaum/ Ricinus, Hanff.

IV. GRADUS.

Roßmarin/Majoran/Fiſchkraut/Marrubium. Helleborus albus, Oleum Liguſtri, Turbith. Cappriſrinden/Zimmetrinden/ Abrotanum.

ESSENTIA ARIETIS Vniverſalis.

Dieſe Kreutter im Wider ſchmecken gar hart/ vnd ſtehen doch ſonſt in einer vollkommenheit/ihres Choleriſchen Geiſtes/vnd Materi/allein weil ſie ſo gar vom Schwebel vbermengt ſeind/ſo zeucht der geſchmack jhren Schwebel an/welcher da er der Materi gar vberligt/ein wiſſende art an ſich nimt.

ANTIPATHIA ARIE- tis Vniverſalis.

Es ſeind dem Wider durch die Symparhian vnd bewegung des Monds vnderworffen/der Magen mit ſeiner Facultate actrice, alle Rauch Adern/vnd Via ad veſicam, durch welche der Wider humores ſeroſos in ſie diſtilliert/vnd dann auch die Cholera/welche ſich enthalt in veris & arteris Euſſerlich ſeind jm vnderworffen d℈ Häupt/ Facies, Oculi & aures.

ANTIPATHIA ARIE- tis Univerſalis.

Dieſe Sympathiſche Glieder/werden vergifft von einer falſchen Mercuriſchen feuchte/welche ein jrrdiſch/wie ein Orientaliſcher Hyacinth/vnd iſt dieſel-

dieselbige feuchte gar gifftig/ vnd zu Wässerig/ daher sie alle zeit das Blut dämpffig macht/ welche darnach alle zeit in die höhe steigen.

I. GRADUS ACCIDENTIA.

Essentia.

Die Kreutter seind in einer vollkommenheit ihres Geistes/ ihr Saltz vbertringt den Schwebel: ihre gantze Substantz ist gesaltzē/ aber der geschmack feucht den Schwebel an.

Sympathia.

Sie haben zum Magen den höchsten preiß/ ihrer weissen Substantz halben/ zu den Venis Mesenterii ihrer Schwebelischer substantz halben/ ihres Saltz halben trücknen sie das Miltz/ löschen die Gallen/ vnd ziehen alle dämpff vom Haupt vndersich.

Collectio.

Colligantur in fine dierum Canicularium post plenilunium.

Vsus internus.

Sie reinigen den Magen/ vnd machen jhn wol dawent/ reinigen die Venas Mesenterii, trücknen Lienem, sie verzehren alle feuchte Dämpff/ ascendentes in caput: löschen die Gallen vnd Leber/ wehren der vnruhwigen Mutter.

Externus.

Sie sind herrlich in Wundtränckē/ dañ sie rei-

nigen

nigen hefftig/treiben Fleisch von grund auß/vnd daſſelbig zum aller ſubtileſten/vnd reinſten/dardurch die jnnerlichen feuchtigkeit von den Elementiſchen Gliedern geſtercket vnd gereiniget werden: ſie ſeind vnſäglich in Gallſüchtigen ſchäden.

Modus utendi.

Zum wenigſten iſſet man deß Pulvers morgends vnd Abendts in der Speiß/auch in Tranck. Auff die Schäden ſie Pulvers weiß gebraucht.

Compoſitio.

Nim der Kreutter vnd ſachen vnder dem Widder deß erſten grads ſechs theil / deren vnder dem Waſſerman deß erſten grads vier theil/deren vnder dem Stier deß erſten grads zwen theil.

II GRADUS ACCIDENTIA.

Eſſentia.

Dieſe Kreutter ſind mit dem Weinſtein dem Saltz vberlegen/dañ ſie habē allein ein grad Saltz vnd zwen grad Weinſtein

Sympathia.

Sein Saltz aber iſt gar ſubtill/ſie ziehen alles Gällſüchtig an ſich/was jrem Geiſt gleichförmig iſt/tödten ſie/vñ ſonderlich das Peſtilentziſch Gifft.

Collectio.

Colligantur in Iunio, Sole & Lunâ exiſtentibus in

bus in Cancro, in ultimo quadrante etiam, ut herbæ tertii gradus.

Vsus internus.

Sie treiben alles Gifft vberſich/ movent vomitus, ſeind hoch zu den Peſtilenziſchen Beulen/ ſo man ſie auch vberlegt/ ſo müſſen ſolche Beulen auffbrechen/ dañ ſie haben auch Gifft/ vñ ſo mans vberlegt/ tringt das Gifft hinzu/ vermeint Nahrung von jhm zu haben/ vnd wirdt aber von jhm verzehrt.

Vſus externus.

Sie behüten die Schäden vor Geſchwulſt/ ziehen den Brand auß/ zeitigen hefftig/ lindern/ weichen/ durchtreiben alles/ ziehen Gallſüchtig Waſſer herauß.

Modus utendi.

Innerlich ſeudt mans in Eſſig/ temperierts mit dieſer eigener Kreutter ſafft/ ſeuds ein biß in 3. theil/ gib ein trunck warm zwey oder drey mahl darvon. Euſſerlich zu den Schäden machet man ein Fußwaſſer/ vnd wäſchet ſie mit.

Compoſitio.

Nim der Kreutter vnd ſachen vnder dem Wider deß andern grads neun theil/ deren vnder dem Waſſerman deß andern grads ſechſt theil/ deren vnder dem Stier deß andern grads drey theil.

III. GRA-

III. GRADUS ACCIDENTIA.

Essentia.

Sie haben drey theil Schwebel / vnd ein theil Saltz/daher sie mehr vbersich purgieren/dann vndersich diese Kreutter/vñ sind ohne zusatz Bifft dem Menschen: daher sie inn leib nicht zugebrauchen/ dann sie haben eine Bifftige Reissende Schwebelische art.

Sympathia.

Sie nemen hinweg die Spiritus venenatos, vñ sind grosse purgatoria jrer Sympathischē Glieder.

Collectio.

Jm anfang Julii zwischen Jacobi vñ Laurentii/ da die Hundstag noch regieren vmb S. Laurentii seind sie am Edelsten / vnd thun wunderliche würckung.

Vsus internus.

Man mag nach der Sympathi ohne sorg alles purgieren / vnd ziehen alle Pestilēntzische Lüfft herauß/so mans vber die Beulen legt.

Vsus externus.

So sie corrigiert werden / mag man ohn alle sorg alle Schäden mit Purgieren / seind auch vnsäglich heylsam/ geben auch treffliche weichungen.

Modus utendi.

Sie müssen erstlich corrigiert werdē / mit einem

starcken

starcken Wein/vnd darnach distilliert/doch daß sie zuvor drey wochen gestanden/darnach per Balneum Mariæ mit jhnen secundum Chymiam procedirt/so verlieren sie jhr Gifft/vñ seind nach allem zugebrauchen.

Compositio.

Nim der Kreutter vnd sachen vnder dem Widder deß dritten grads neun theil/deren vnder dem Wasserman deß dritten grads sechs theil/deren vnder dem Stier deß dritten grads drey theil.

IV. GRADUS ACCIdentia.

Essentia.

Sie seind gar voller Schwebel/vnd nicht der fünffte theil Saltz/seind also von dem Schwebel vbertrieben.

Sympath.

Jhr höchster preiß stehet in dē falschen Geistern/durchs Fewr Microcosmi verfälschet.

Collectio.

Aut in Aprili vor der zeittigung vñ Blůst/sonst seind sie zu Hitzig/aut in Septembri mag man sie colligieren: Jhre beste zeit ist zwischen Matthæi vñ Bartholomæi wann die Sonn in der Jungfrawen vnd der Mon in der Wag/frühe im Thaw/drey oder vier tag nach dem Newen Mon/so wirdt jhr Schwebel zu Saltz.

Vſus internus.

So ſie einen warmen Lufft im Menſchen befinden/ſo ziehen ſie den ſelben mit gewalt an ſich.

Externus.

Sie ſeind zu heiß vnd zu Schwebelhafftig in die Schäden / dann ſie machen die ſchäden räß vñ gar bald ſüchtig/doch nach gebrauch jhrer Figur geben ſie ſtattliche Wundtränck.

Modus utendi.

Sie ſollen nur zu Tränecken gebraucht werden/ ſonſten nicht/vnd müſſen doch corrigiert werden./ wie die im dritten grad.

Compoſitio.

Nim der Kreutter vnd ſachen vnder dem Widder deß vierdten grads ſechs theil/deren vnder dem Waſſerman deß erſten grads viertheil/deren vnder dem Stier deß erſten grads zwen theil.

TABULA HERBARUM SUB Leone, tertio ſigno Triplicitatis Cholericæ.

PRIMUS GRADUS.

Lavendel Baſilien / wild Præſilien holtz Thymus, Cypreſſus, Nägelin/ Soldanella, Plantago, Aquatica alba, Iſopus Aquaticus, Meerköhl.

II. GRADVS.

Entian groß vnd klein/ wild Stein Bibenell Angelica,

Angelica auff Gebirgen / Centaurea, Küchenſchell / Morſus Diaboli, Pulicaria, Eyber / Zweyblat.

III. GRADUS.

Poley / Korn Balſam / Gartenkreß / Vitis ſylveſtris, Cotula fœtida, Hunds Camillen / Vrticæ Acutæ, Peſtinaca, Cantharides, Brennender Hanenfuß / Ackerkreſſig.

IV. GRADUS.

Pfrümen / Laurus, Calx viva, groſſe Bandweiden / Birckenholtz / Alte Weinſtockwurtzel.

ESSENTIA LEONIS Vniverſalis.

Die Kreutter deß Lewen nemen an jhrem Choleriſchen Geiſt ab / vnd ſeind vberflüſſig an der Materi / welche ein grober Jrꝛdiſcher Schwebeliſcher Geiſt iſt / daher auch in dē andern leztē gradibus jhr Schwebel auch faſt ein lauter gifft iſt / jr geiſt aber / ob ſie jn ſchon haben / ſo verläſt Er ſie bald / vnd nehmen einē frēmden Geiſt an ſich / oder faulen hinweg.

SYMPATHIA LEONIS Vniverſalis.

Es ſeind dem Löwen auß bewegung der Antipathia Veneris vnderworffen ſecundun Sympathian, Erſtlich / ipſa veſicula fellis, meatus durch welche ſie die Gall hinab ſchüttet / vnd die inteſtina expurgiert / Euſſerlich aber die Schläff / latera, & coſtæ.

ANTIPATHIA LEO-nis Vniverſalis.

Dieſe Glieder werden vergifftet durch einen falſchē Geiſt der Viſch per Venerem, vñ ſolche Materi ſicht wie ein Chalcedonier / vnd iſt alſo nichts anders dann ein Gallſüchtig Waſſergifft.

I. GRADUS ACCIDENTIA.

Eſſentia

Jhr Schwebel hat allzeit ein endtzündte giffti-ge art an ſich / haben auch ein Waſſerige ſubſtantz / vnd gifftige grobheit / jhr Geiſt iſt von jhnen gewichen / darumb nehmen ſie bald einen falſchen Geiſt an ſich.

Sympath.

Sie nehmen hinweg den falſchen Geiſt deß Schwebels: jhre Antipathia gehet in pituitam.

Collectio.

Dieſe Kreutter können inn kein Saltz verwandelt werden / ſondern ſind ſo hart in jhrem Schwebel / daß ſie Collectio wenig hilfft / vnd ſterben viel ehe ab. Dann in jrem erſtē ſchuß / ſind ſie ſchon vber den zeittigen Roßmarin / doch man kan ſie Colligieren wann die Sonn in Fiſch / vnd Mon in Krebs iſt.

Vſus internus.

Sie nemmen hinweg allen falſchen Geiſt im gantzen Leib / ſonderlich aber den falſchen Geiſt / der da alle

da alle zeit durch die Arterien in die höhe tringt.

Externus.

Wann sie corrigiert werden / so kan man sie wol zu Pflastern gebrauchen/ sonst seind sie den Schäden Venenum præsentissimum,

Modus utendi.

Man muß sie Corrigieren mit einem starcken Wein / daß durch desselbigen feuchte sein gifftiger Schwebel temperiert wirdt/ vñ so man Wasserigē Wein/ oder Wasser hinzu thut / so wirdt jhr Geist vehementior, vnd Gifftiger/ vñ wo man sie brent/ so gibts geschwind die Pestilentz.

Compositio.

Nim der Kreutter vñ sachen vnder dem Löwen deß ersten grads/ sechs theil / deren vnder der Wag deß ersten grads vier theil/ deren vnder dem Stier deß ersten grads zwey theil.

II. GRADUS ACcidentia.

Essentia.

Sie haben ein jrrdische dämpffige / Schwebelische art an sich mit einer grossen schärpffe / vnnd reinen Substantz : Seind in jhrer Substantz nit perfect/ sondern haben ein Erdtgall an sich vermischet : Sie gradieren durch den Schwebel hinauß in das Saltz/ vnd behalten inn sich bede Natur/ darumb muß man jnen einen frembden Geist geben/ dann jhr Geist verlasset sie.

Sympath.

Ihre Würckung gehet mächtig zu der Gallen/ Miltz/vnd Weinstein.

Collectio.

Colligendæ in principio Maij ante ortũ Solis, vel finiente Augusto, vel Sol in Tauro, & Luna in Geminis ante ortum solis.

Usus internus.

Haben ein vnsägliche würckung zu allẽ Weinsteinischen Kranckheiten/ als Stein/ Hitz/ Lung/ Geelsucht/ verstopffung deß Miltzes/ brechen den Stein gar bald/ seind vberschwencklich gut zu dem Quartan Feber.

Externus.

Seind gar hohe köstliche Kreutter/ sie machen ja wunderbarlich Fleisch vom grund auß/ geben hohe Weichung vnd Purgierung.

Vsus internus.

Man brauchts zu Pulver/ Fußwasser/ vnd Getränckẽ.

Compositio.

Nim der Kreutter vñ sachen vnder dem Löwen deß andern grads neun theil/ derẽ vnder dem Wasserman deß andern grads sechs theil/ deren vnder der Jungfrawen deß vierdten grads drey theil.

III. GRADUS ACCIDENTIA.

Diesem grad gehet der Geist sehr hin/ vñ bleibet nichts

nichts mehr dann ein grobe Schwebelische Substantz/darauß man Corrosiv Stein macht/dann der grobe Wasserige Schwebel corrodirt die haut vnd brennet durch.

Sympathia.

Ihr Sympathia gehet zu der Leber/Magen/vñ von wegen jhres Wassergiffts zu der Gall.

Collectio.

Colligantur Sole in Leone,& Luna in Virgine am 10. 11. 13. Novi lunii, zur Löschung aber Sole in Tauro, & Luna in Geminis, ante ortum Solis, ehe sie geblüet haben.

Vsus internus.

Sie seind innwendig in Leib nicht zugebrauchen: dann mit jhrer hitz feulen sie die Leber/vnd verletzen den Magen.

Externus.

Ohne Correction seind sie Eusserlich nicht zugebrauchen/dann man wolte etwas auffziehen/doch corrigiert vnd recht colligiert/kan man sie zur Löschung vñ zur Trucknung brauchen/dann sie nemmen ein frembden Geist an sich/vnd jhr safft feucht den Gallfluß an sich.

Modus utendi.

Man macht auß jhnen Corrosivstein/Blasen mit auffzuziehen/oder Haut auff zu etzen: vber die Schäden aber so exprimiert man jhren Safft vnd legts vber.

Compoſitio.

Nim der Kreutter vñ ſachen vnder dem Löwen deß dritten grads ſechs theil/derē vnder dem Waſſerman deß dritten grads vier theil/ derē vnder der Jungfrawen deß dritten grads zwey theil.

VI. GRADUS ACCIDENTIA.

Eſſentia.

Sie ſeind grober Subſtantz/ vnd faulen ſehr geſchwind/ehe dann ein anders Gewächs/ dann ſie haben keinen Geiſt durchauß/darumb jhre Pori offen ſtehen/vnd der Lufft hinein geht/welcher kalt vñ feucht iſt/ unde Putrefactio.

Sympathia.

Jhre wirckung gehet in die Schäden/ ſo Peſtis oder der falſche Geiſt den Schwebel Microcoſmi verfälſcht hat.

Collectio.

Colliguntur ſole in piſcibus, & Luna in Ariete,vel Sole & Luna in Aquario.

Vſus internus.

Sie ſeind inn Leib nicht zugebrauchen/ ſie ſeind Gallſüchtig vnd hitzig/ſonſt iſt in dieſem gradu anthracen ein groß Arcanum in peſte vbergelegt/ extrahit omne virus.

Internus.

Mira ſunt natura præditæ, ad curanda vulnera immunda, ſo vom Saltz/ Blut/ vnd Gall herkommen/

konnen/ sie weichē/ reinigē alle Gallsüchtige schādē/ purgieren/ ziehen Fleisch/ zeitigen vnd heilen/ so es aber Blutschāden sein/ soll die Correctio starck sein/ sie greiffen sonst die Substantz mit gewalt an.

Modus utendi.

Man brennt auß jhnen ein Oehl/ vnd dasselbig wirdt gebraucht/ welches in Schādē das letzte Refugium ist: sonst aber seind sie schādliche Gifft.

Compositio.

Nim der Kreutter vñ sachen vnder dem Löwen deß vierdtē grads sechs theil/ deren vnder der Wag deß vierdten grads viertheil/ derē vnder dem Stier deß vierdten grads vier theil.

TABULA HERBARUM SUB Tauro, primo signo Triplicitatis Melancholicæ.

PRIMUS GRADUS.

Todte Hornungs veyhl/ Magnes/ Rosenblet-ter/ junge Eichenschoß/ habern distel/ Roth Gamanderle/ Braun Engelsüß/ klein Hirschzungen/ wilde Steinlindē/ gemein graß/ jung Rockengraß.

II. GRADVS.

Eichen Mispel/ Rossen Mispel/ Ebbaum/ Agley/ Aquilegia, Judenkirschen/ wegtritt/ Frawenhaar/ Steingraß/ Carduus montanus, vnzeittig Gallöpffel.

III. GRADUS.

Tota Substantia Rosarum; Süngrün Vincæ

per vinca, Genßkraut Lemoni, Sanickel/ Eisenkraut/ Origanum Tertium, Virga pastoris, wild Ochsenzungē/ Cynoglossa Petralis, Fingerkraut/ Steinlinden.

IV. GRADUS.

Lappa minor, Fraxinus, Pulmaria, Englisch kraut/ Großgundelreben / Grindkraut / Quittenbaum/ wild Betonien / Taube Nesseln / Kaatköl/ Terra Sigillata, Haselnuß/ groß Scheelkraut/ klein Klettenwurtz.

ESSENTIA TAURI Vniversalis.

Die Kreutter vnder dem Stier schmecken eben von wegen der vrsachen / die auch inn denen ist/ so dem Schützen vnderworffen seind / dann sie haben auch einen vberflüssigen Geist/ vñ manglen der Materi. Earum virtus est Magnetica, & ut Magnes attrahit ferrum. Sic omnia simplicia faciūt Tauro subjecta, & quia eorum materia non perfecta est, quare spiritus eorum movet omnis generis Melancholias, so vnder dieser Materi mit vnvolkommenen Geist sein / helffen also an jhrem Subjectt vñ Materi / Aber mehr Geistlich als Leiblich.

SYMPATHIA TAVRI Vniversalis.

Subjectæ sunt Tauro secundum Sympathiam Omnes Arteriæ, rota colli substantia, & magnæ

arteriæ

arteriæ quæ procedũt ex corde in omnia membra,& arteria aſpera,Diaphragma,die groſſen arterien der Lungen/vñ was dẽ Lufft anbelangt/auch ſonderlich das Hertz / auch die Arteriæ in gippo Epatis, Euſſerlich der Halß/Cervix & guttur.

ANTIPATHIA TAURI

Vniverſalis.

Inficiuntur hæc mẽbra ab Antiparhia Libræ oder verfälſchten Blutgeiſt/qui aut putreſcit, aut inflammat ſanguinem,aut per Sulphurem ſuũ, der einer groben jrrdiſchen faulen Materi anhangt/ das Blut ſpiritualiter grob vnd falſch macht.

I. GRADUS ACCIDENTIA.

Eſſentia.

Jhr Materi iſt noch weich/ jung/ vnd Milchig/ der Geiſt gar vollkommen: Darumb durchringe der Geiſt die Poros, vnd gänge mit gewalt/darnach kompt die Materi/ſetzt ſich hinein in die Poros/lindert/fäulet/weicht alles hinweg was ſchädlich iſt.

Sympathia.

Ohne Correction ſeinds dem Magẽ Gifft/ vertreiben die Leber gar geſchwind/ vñ ſeind dem Milß nicht angenehm: Sed hoc pertinet ad primum gradum Virginis.

Collectio.

Colligantur ante maturitatem Sole in piſcibus aut Luna in Tauro, Virgine & Geminis, vel tantum in piſcibus.

Vſus internus.

Concordant cum cæteris gradibus in minoritate, Sie ſeind groſſe Weichung / Purgierung / vnd zeittigung in Melancholiſchē geſaltzenen ſchäden / new vnd alten.

Externus.

Man macht außwendig darauß Pflaſter / Sie werdē auch gebrauchet / wie die in ſecundo gradu.

Compoſitio.

Nim der Kreutter vnd ſachen vnderdem Stier deß erſten grads neun theil / derē vnder dem Schützen deß erſten grads ſechs theil / deren vnder dem Krebs deß erſten grads drey theil.

II. GRADUS ACCIDENTIA.

Eſſentia.

Dieſe Materi iſt mehr mit dem Geiſt temperieret vnd angenommen / daher ſie gewaltige durchtringende ding ſein / doch iſt die Materi vnvollkommen / vnd der Geiſt vberflüſſig.

Sympathia.

Sein Sympathia gehet zu den Sympathiſchen Arteriis.

Collectio.

Colliguntur etiam ut herbæ in primo gradu.

Vſus internus.

Eadem eſt concordantia, ſed gradu validiori.

Exter-

Externus.

Es seind hohe Weichungen / Zeittigungen vnd Purgierungen / als in gradu primo, sie heylen von grund auß wunderbarlich / vnd alle grausame ding.

Modus utendi. 3. gr.

Man macht hierauß allerley Pulver vnd Getränck in Leib / vnd diese 2. gr. gehören allein zu den Wundtränckẽ / zu den Schäden in Pflastern.

Modus utendi juxta 2. gr.

Man nimts zu eusserlichẽ Schäden / sie nehmen alles böß vom grund auß / legt darnach diese Pflasterweiß vber.

Compositio.

Nim der Kreutter vnd sachen vnder dem Stier deß andern grads Neun theil / deren vnder dem Schützen deß andern grads sechs theil / deren vnder dem Krebs deß andern grads drey theil.

III. GRADUS ACCIdentia.

Essentia.

In jhnen ist der Geist vollkommen / vnd noch besser mit der Materi vereiniget / vnd haben ein hohes durchdringendes Saltz.

Sympath.

Virtutem à natura obtinent zu dem Halß / Brustnieren / Nabel / vnd auch Knien.

Collectio

Collectio.

Colligantur, si fieri potest, in fine Augusti.

Vsus internus.

Sie treiben hinweg alle hitzige Gifft / sie geben allerley Halßgetränck / Gurgelwasser / stillen vnd trücknen das Miltz / Leber / löschen die Gall / verheylen die Nieren.

Vsus Externus.

Seind die gröste Wundtränck auch zu den schäden. Et sunt in Chirurgia Secreta maxima in principio, Sie heilen von grund herauß / sie lassen keinen Brand oder hitz hinzu schlagen / auch keinen Fluß in jhnen entstehen.

Modus utendi.

Man macht hierauß allerley Pulver / vnd Getranck in Leib / vnd diese zwen grad / gehören allein zu den Schäden.

Compositio.

Nim der Kreutter vnd sachen vnder dem Stier deß dritten grads drey theil / deren vnder dem Schützen deß dritten grads zwey theil / deren vnder dem Krebs deß dritten grads ein theil.

IV. GRADUS ACCIDENTIA.

Essentia.

Diese Kreutter seind schier in vollkomenheit jhrer Na-

ver Materi/vñ eines trefflichen vberschwencklichen Geistes / daher ist jhr Saltz gar trefflich durchtringendt.

Sympathia.

Sie wircken zum Hertzen/Arterien/vñ musculos arteriarum, mit solcher krafft/daß man sich verwundern muß/thun solches Geistlich/vnd nit Materialisch &c hæc omnia divinitus.

Collectio.

Colliguntur Sole & Luna, in Tauro, Sole in imo Cœli, vnd nicht wann die Sonn auff der Erden/oder in Hemisphærio,

Vsus internus.

Medicinæ sunt saluberrimæ, omnem Melancholiam auferunt, welche stehet im Geist / als da sind Gallfluß/vnd was inn der höchsten noth zum Hertzen dringt/auch aller Arterien entzündung/vñ jhren Geist sine putredine in folliculo cordis erhaltẽ/verschliessen auch die Musculos arteriarum, daß nichts böses hinein dringe.

Vsus externus.

Sie heilen Wunden gar hoch / purgieren / vnd heylen alle Melancholische Schäden / vertreiben den dürren Grind / schwartzen Aussatz vnd Frantzosen.

Modus utendi.

Sie werden Eusserlich an Halß gehenckt / oder einge-

eingenommen in pulvern/in der Speiß / Pflastern vnd bads weiß gebrauchet in wasser vnd Weingesotten.

Compositio.

Nim der Kreutter vnd sachen vnder dem Stier deß vierdten grads sechs theil / deren vnder dem Schützen deß vierdten grads vier theil/ deren vnder dem Krebs deß vierdten grads zween theil.

TABULA HERBARUM SUB Virgine, Secundo signo Triplicitatis Melancholicæ, &c.

I. GRADUS.

Spitziger Wegerich/groß Ampffer/Stein Ampffer/Birnbaum/große Kletten/Rote wilde Salbey/ Hächtzähne/Cichorea, Wegwart / gemeiner Hanenfuß/Rabenfüß/Lactuca,

II GRADUS.

Hagenbuch / Crespelholtz/ Maßholder / Roter Weinstock/Roß Angelica/Mespelbaum / Beta alba, Weißwurtz/Sigillum Salomonis.

III. GRADUS,

Eychenbaum/ Osterlucey/ Darrwurtz/ Braunellenkraut/ Guldingunzel.

IV. GRADUS.

Schlechstauden/ Faulbaum tota, Rus sum, mach/ Tormentill/Carduus Benedictus, Serpentaria Major & minor, Ophioglossum, Centaurea minor.

ESSEN.

ESSENTIA VIRGINIS Vniversalis.

Die Kreutter der Jungfrawen/ riechen nichts/ oder gar wenig/ dañ sie sind Compact/ vñ einer wol-zusammen gesetzten Materien/ vñ der Melancholische Geist ist in jhnen vollkommen.

SYMPATHIA VIRGINIS Vniversalis.

Virgini secũdum Sympathiam subjecta sunt arteria magna pulmonis, & aspera: Item omnia ad Elementa corporis humani pertinentia, renes & spongiosa Caro Lienis.

ANTIPATHIA VIRGINIS Universalis.

Hæc membra inficiuntur per Antipathian Aquarii, qui super vacaneo suo sanguineó Spiritu aërem arteriarum condensat, vnd dann deß Saltz im Menschen zu theil wirdt/ vnd jhr Nutrimentum zu grob.

I. GRADUS ACCIDENTIA.

Essentia, Collectio.

Sie haben wenig Saltz in jhrer Substantz/ vñ so mans nit in Fine Augulti colligirt/ ist jhr Saltz für nichts zurechnen/ vnd es ist auch Wässerig/ vnd hat keine rechte Substantz.

Sympath.

Ohne correction sind sie dem Magen ein Gifft/

vertrei-

vertreiben die Leber gar geschwind / vnd seind dem Miltz nicht angenehm.

Vsus internus.

So man sie corrigiert/so thun sie etwas/ aber in gradu remisso ad confortationem epatis, in dem sie löschen.

Externus.

Sie seind grosse Weichungen vñ Löschtränck in hitzigen schäden/auch gute Wundtränck.

Modus utendi.

Man muß allezeit ex tauro auch zur Correction thun/sonst per se seinds Gifft/dann macht man getränck darauß.

Compositio.

Nim derē Kräutter vnder dem Stier deß ersten grads anderhalb handvol/deren vnder dem Wider deß erstē grads ein handvol/derē vnder dem Krebs deß vierdten grads ein halbe handvol.

II GRADUS ACCIDENTIA.

Essentia.

In diesen Kreuttern ist das Saltz kräfftiger / vñ ihr Geist besser mit jhnen vereiniget.

Sympathia.

Sie erhalten auch die sprach deß Menschen/ d. 2. gr. deß Stiers.

Collectio.

Colliguntur ut herbæ primis gradus Virginis aut ut secundi gradus tauri.

Vsus

Usus Internus.

Sie erhalten die Sprach im menschen mit gewalt.

Externus.

Sie geben träffliche Wundtränck auch zu den alten schäden/dan jhr pulffer vnd äsch reinigen vnd purgieren die schäden gewaltig.

Modus utendi.

Man macht daraiß wundtränck/ öel vnd pflaster/ vnd Bänder zu Schäden. Innwendig so seind mans in rothem Wein/ vnd gibts zutrincken.

Compositio.

Nim der Kräuter vnd sachen vnder der Jungfrawen des andern grads drey theil / deren vnder dem Wider des andern grads zwen theil/ deren vnder dem Krebs des vierdten grads ein theil.

III. GRADUS. ACCIdentia.

Essentia.

Diese Kräuter haben ein subtiles / vnd durchdringendes Saltz/ welches Tartarischer vnd auffleösender Natur ist.

Sympath.

Sie seind hoch zu den Miltzkranckheyten / vnd Halßweh/vnd Sandstein.

Collectio.

Colligirt ad externa, wann die Sonn vnd der Mon im Krebs iſt/ eyn tag oder drey nach dem 8. Mon/ oder aber wann die Sonn in der Jungfraw vnd der Mon in der Wag & novilunio Geminorum, ſub crepuſculo, da der thaw ſchon auff den Kräutern.

Uſus internus.

Sie ſeind ſehr hoch vnd Edel zu dem Sandſtein/ welchen ſie brechen/ thun auff die verſtopffung des Miltzes/ Stillen das Quartan feber.

Externus.

Sie ſeind gar hoch vnd köſtlich zu den Alten Schäden vnd Wunden/ ſie Lindern/ Zeitigen/ Weychen vnd Purgieren.

Modus utendi.

Man macht darauß pflaſter/ Tränck/ Pulffer in die Schäden/ auch fußwaſſer/ vnd bäder.

Compoſitio.

Nim der Kräuter vnd ſachen vnder der Jungfrawen deß dritten grads anderhalb handvoll/ deren vnder dem Wider des andern grads ein handvoll/ deren vnder dem Scorpion des dritten grads/ ein halbhandvoll.

IV. Gradus Accidentia.

Eſſentia.

Die Kräuter ſeind in der Höchſten vollkommenheit

menheit ihres Geistes vnd Materi.

Sympathia.

Ihre Sympathia gehet zu allen flüssen nit allein was der Jungfraw/ sondern auch der gantzen Triplicitet subjicirt ist.

Collectio.

Zu allen Schäden sollen sie genommen werden/ vmb S. Johanstag Senioribus, wann die Sonn vnd der Mon im Krebs ist/ Junioribus verò, so die Sonn vnd der Mon in der Jungfrawen ist/ zu tränckẽ aber im Aprill / aut in fine Maij. Oriente Soli.

Usus Internus.

Es ist nichts vber diese / zu allerley Apostemen/ auch für die rote Ruhr / vnd alle Sympathische flüß/ sie stellen alles reissen vnd grimmen im Leib/ auch Mutterweh/ nach der Sympathi das Quartan feber.

Externus.

Sie seind ein vnglaublich ding/ in wundtränckẽ/ stellen das gliedwasser zur hand wunderbarlich/ sie seind für das übrig bluten der schäden/ trücknen sie mit gewalt.

Nodus utendi.

Es seind keine Edlere ding zu pflastern/ als diese/ geben tränck/ auch pulver in Wein oder Bier gesotten.

Compoſitio.

Nim der Kräuter vnd ſachen vnder der Jungfrawen des vierdten grads anderhalb handvoll/ deren vnder dem Wider des erſten grads ein handvoll/ deren vnder dem Krebs des vierdten grads/ ein halb handvoll.

TABULA HERBARUM SUB CAPRICORNO, Tertio Signo Triplicitatis Melancholicæ.

PRIMUS GRADUS.

Mori, Heydelbeer/ Roßbrombeer/ ſchwartze wilde kirſchen/ wild Alantwurtz/ Ringelblumen/ Calendula genannt.

II. GRADUS.

Schwartze Brombeer/ Scharlach Himmelbrand/ Forlnbaumbeer/ Erdkerſchen.

III. GRADUS.

Himelbrand/ groß Waldwurtz/ Pera, Pera paſtorea, Acorus Germanus, Galgand/ Habern-diſtel/ Röhrleinkraut/ gelb Cichorea/ wild Pappeln/ oder ErnRoſen/ Malva domeſtica, Sauchen Kräutter.

IV. GRADUS.

Napellus Vva inverſa, Wolffsbeer/ Bilſenſaamen/ Leußkraut/ ſchwartz Nießwurtz/ Alrazin/ Segelkraut/ Spinnenweben.

ESSEN-

ESSENTIA CAPRICORNI Universalis.

Die Kräuter des Steinbocks haben fast keinen Geist/ vnd seind gar vberflüssiger Materi/ welche ein groben Erd dampff/vnd giftigen Rauch in sich haben/daher sie vor mit Essig müssen corrigirt werden. Darumb zeucht jhr vberflüssige Materi alle vberflüssige Geister im menschen an sich.

SYMPATHEIA CAPRICORNI vniversalis.

Des Steinbocks Sympathi ist gegen den Miltz/ Arterien, der Alvus/vnd was zu der Digestion hinauß hilfft: Eusserlich aber werden gefunden die Genua, oder Knie: Item/ auch ein theil der Nieren.

ANTIPATHEIA CAPRICORNI universalis.

Sie werden nemlich diese Sympathische Glieder vergifftet von der Antipathia Geminorum, welche dieselbe Sympathian mit einem falschen Geist begehren zuerstecken/ dahero dann jhr Saltz wird auffgelöset.

Primus Gradus Accidentia.

Essentia

Diese Kräuter/ haben ein vberflüssige Materi/ vnd wenig Geist/ dahero sie den Menschen die nit

arbeiten/ nicht zugebrauchen seind in dem leib/ sie concordiren auch Essentia cum gr. 20.

Sympathia.

Sie seind gerichtet auff die Geister des Menschen/ aber in Leib nit zugebrauchen denen die nicht arbeyten/ dann sie seind jhnen vngesund/ vnd Gifftig/ machen jhnen das Grimmen/ gliederweh/ laxiren die jnnerlichen viscera.

Collectio.

Colligantur in Plenilunio maturæ.

Usus internus.

Sie sind den Leuten die viel arbeiten trefflich gesund/ löschen jhnen die Geister der Natur/ vnd geben dem Leib Nahrung/ vnd nehmen hinweg die Mängel Asperæ Arteriæ.

Externus.

Sie seind in den schäden nichts werth/ vnd ob sie schon etwas außrichten/ so ist doch nichts mit grund/ sie werden dann corrigiert.

Modus utendi.

Sie müssen vor Corrigiert werden/ per 2. grad. des Löwens/ das jhre feuchte gar verzehrt werden/ Als dann in rothem Wein gesotten.

Compositio.

Nim der Kräuter vnd sachen vnter dem Steinbock

bock des ersten grads 3. theil/ deren vnder dem Lö-
wen/ des andern grads zwen theil/ deren vnter den
Fischen deß andern grads j. theil.

III. Gradus Accidentia.

Essentia.

Sie haben einen vberflüßigen Erddampff in
sich/ welcher ein gifft ist/ vnd vergifftet damit seine
schädē/ dazu sie gebrauchet werdē ohne correction.

Sympathia.

Jhre Sympathi gehet eusserlich starck zū fleisch.

Collectio.

Colligantur in Junio omnes.

Usus internus nullus. Externus.

So sie corrigirt werden/ so geben sie viel fleisch/
aber man muß mit gewalt verhüten/ daß es nicht
falsch böses fleisch sey. Sie seind ohne correction gar
nichts in die schäden/ sondern nur gifft.

Compositio.

Nim der Kräuter vnd sachen vnter dem Stein-
bock deß andern grads vier theil/ deren vnter dem
Löwen des andern grads sechs theil/ deren vnter
dem Krebs des dritten grads zwen theil.

III. Gradus Accidentia.

Essentia.

Diese Kräuter haben einen gifftigen Rauch vnd

Erddampff in sich/ jhr Saltz ist zu schwach/ daß sie nichts erleyden können/ vnd so ein kleines reifflin darauff komt/ es sey im Augusto/ oder Decembri/ so fallen sie gählings dahin.

Sympathea.

Jhre Sympathi gehet zu allen Humorischen flüssen/ welche sie stellen.

Collectio.

Colligantur aut in Junio, aut Julio, aut Augusto in plenilunio.

Usus Internus.

Sie wircken von aussen hinein/ vnd stellen blutruhr/ vnd was dergleichen ist: Item: So einem die Naß hefftig schweißt: Et sunt magna arcana Sympathicôn affectuum.

Externus.

Sie gehören Usu externo zu der Jungfraw grad. 2. & habent parem virtutem una cum illis.

Modus utendi.

Man nimt die Herbas oder Radices, henckts an Halß allein/ auch zu pulffer/ sed non sine magna correctione.

Compositio.

Nim der Kräuter vnd sachen vnder dem Steinbock

bock des dritten grads sechs theil/ deren vnder dem Löwen des ersten grads vier theil/ deren vnder dem Krebs des andern grads 2. theil.

1 V. Gradus Accidentia.

Essentia.

Sie haben alle Gifft an jhnen/doch etliche mehr denn die andere: Jhre Substantz ist ein jrrdische durchdringende dämpfftigkeit/ welche gehet mit einem subtilen Saltz/ Erddämpffig / von wegen des durchdringenden Saltz/welches gar in sich ziehend ist/ gut vnd böß mit einander nimt.

Sympatheia.

Hoch zu gifft ist jhr Sympatheia/ zu den händen/ sonderlich auch zu der Scham.

Collectio.

Es treibet dieses theils noch die Sonn/ noch der Mon/ sondern motio aëris traibts/ da ist jhr collection zu suchen.

Usus internus.

Sie ziehen das gifft vnsäglich/ vnd wunderbarlich auß/wie hoch es auch ist Jhr Wirckung ist in in dem Haupt/ aber nit zu dem Haupt innerlich noch eusserlich.

Externus.

Es seind sehr hohe weychmuzen/zeyttigung/vnd

löschung der hitzigen Gifft/ so an der Schame sein/ auch vornen an den gliedern/ so einer gifft daselbst hette oder befinde.

Modus utendi.

Gott hat jhnen jhr signatur nit in leib zugebrauchen gegeben/ jedoch solches zuthun müssen sie corrigiert werden/ welches geschicht so man sie Seud mit Essig von wegen des Erd Saltzdampffs /mit Wein von wegen deß Erdschwebels/vnd ein wenig Saltz dazu hinein geworffen.

Compositio.

Nim der Kräuter vnd sachen vnter dem Steinbock des vierten grads drey theil/ deren vnter dem Löwen des vierten grads zwē theil/ deren vnter dem Krebs vnd der Jungfrawen deß vierten grads ein theil.

TABULA HERBARUM SUB CANcro, Primo signo Triplicitatis Phlegmaticæ.

I. GRADUS.

Brassicæ omnes, Salbeyblüet/ Kappiskraut/ Bonen/ Ruben/ Disteln/ Linsen/ diese vier vnzeitig Heskengraß/ stinckender Hanenfuß/ blaw vnd weisser Hünerdarm/ Carduus Aquaticus Albus, Cardoschock Jung/ Galleon.

II. Gra-

II. GRADUS.

Omnes Piſces, omnium ſequentium Sperma Miſpeln/ als Aſpen/ Hagendorn/ Apffelbaum/ Birnbaum/ Weyden/ Fiechten/ Dannen/ Fiſchſchmaltz/ Rinderen Marck.

III. Gradus.

Waſſergraß/ Erlenbaum/ Steinweyden/ rote Weyden/ Erbſallſtauden/ Waſſerbungen/ junger Brunnkreß/ Steinbrech/ fingerhütleinkraut. Juncus, Canna, Gnaphalium, Türckis/weiß Corallen/Perlein/ Krebsaugen/ Vitriolum, portulaca, ſedum minus, Rapuntzeln/ Craſſula.

IV. Gradus.

Gelb Krebskraut/ Bachkrebs/ Haußwurtz groß vnd klein Rohrwurtz/Auſterleinſchalen/ Sperma Ranarum, Katzenkönig/ Haſenſprung/ Katzenſchwantzkraut/ Bintzerwurtz/ Glaßkraut/ Polonienkraut/ Türckisſtein/ Krebsaugſtein/ Allrupenbein/ Forellenbein am Maul/ Scheelblumenwurtz/ Gnapholium.

Eſſentia cancri vniverſalis.

Im Zeychen des Krebs iſt der Geiſt Phlegmatis gantz vberflüſſig/ vnd die Materi etwas mangelhafft/ vnnd ſeind gar Feuchte ding/ alles was hierunder begriffen iſt/ vnd ſeind eines ſolchen Reinen Geiſts/ daß jhnen die Hitz nicht

ſchaden

schaden kan/ sondern sie erhalten sich biß vber jhr vollkommen Zeichen des Scorpions.

Sympatheia Cancri universalis.

Vnder das Zeychen des Krebs/ gehören diese: das Gehirn/ Lung/ Nerven/ vnd alles weisse geäder/ Sennader/ vnd was dergleichen ist/ die jhren ursprung haben von dem Hirn/ Lungen oder geäder/ fleisch/ oder was dergleichen ist.

Antipatheia Cancri universalis.

Der Schütz ist des Krebs Erbfeind/ in den Kräutern/ vnd gliedern/ dann die Kräuter bringt er in wälbigkeit/ etliche gar/ was auff der Erden ist/ Etliche halb/ Etliche auch gar nit: Dann welche jhre substantz vollkommen haben der Kälte/ dem thut kein anders nichts/ sondern bleibē in gleichem Virore Sommer vnd Winter. Die Membra aber letzt er auff diese weiß: Alle die schäden/ so in Phlegmate sein/ vnd alle solche flüß werden durch die gegenwertige Natur/ als der Cholera auffgelöset vnd flüssig. Dann kein Phlegma von sich selbst gibt einen schaden/ sondern durch die Choleram wird das Phlegma dahin gezwungē/ vnd der Cholerische Brand vnd auffösung gibt eine Aesse vnd Brand/ dardurch dann das fressend Saltz geboren wird/ welches den Schaden öffnet/ als die Fistel/ vnd dergleichen.

Primus Gradus Accidentia.

Essentia.

Die Materi in jhnen ist gar imperfect/ darumb muß jhr zugethã sein der j. grad des Stiers welches jhm gibt ein anziehendes Saltz/ vnd der erste grad in der Wag/ welches jhm gibt ein durchtrib/ damit jnnerlich der Brust/ oder der Blutader kein schaden widerfahre.

Sympathia.

Sie habẽ ein grosse Sympathian oder Harmoniam zur Brust/ vnd so weit der Krebs gehet/ auch zu dem Magenmund/ vnd zu der Lungen.

Collectio.

Colligantur in Aprili, aut in principio Junij, Sole in Geminis & Luna in Cancro Hora 2. pomeridiana usque ad 8. nec ulterius, tunc habent Sal penetrans.

Usus internus.

So einem grosse Hitz in dem Magenmund lege/ davon einer die Breune möcht bekommen entzündung der Lungen.

Externus.

Sie löschen die Schäden/ Ziehen den Gallfluß herauß/ geben hohe weychungen/ vnd Zeytungen/ hieher gehört der wurm am finger.

Modus

Modus utendi.

Man lesset zu vor einen Wall mit warmen wasser darüber gehen/ dann zum jnnerlichen braucht mans in trincken: eusserlich aber saffrig zerstossen/ mit Baumöl vermischt vnd vbergelegt.

Compositio.

Nim der sachen vnd Kräuter vnder dem Krebs des ersten grads drey theil/ deren vnter dem Stier des ersten grads zwen theil/ deren vnter der Wag deß ersten grads ein theil.

II. Gradus Accidentia.

Essentia.

Sie seind einer hohen durchdringenden Essentz für sich selbst/ magis ipso auro,

Sympathia.

Earum Harmonia est ad resolutionem tartari & maximè in juncturis.

Collectio.

Jhr Collection ist in piscibus, Sole sc. verkante,& luna in Geminis, des morgends am tag.

Usus internus.

Sie tringen hinein/ vnd zermalmen was hart ist/ in allen gliedern/ Juncturen, Es sey stein beule vnzeittigkeyt/ also das gegen jhnen der Alchymisten Q. Essentia ins bad gehen muß.

Fix ver-

Externus.

Diese Lindern/ Zeitigen/waichen/ vnd reinigen die ſchäden/laſſen nichts vnreichtigs oder hartes in jhnen.

Modus utendi.

Man ſoll ſie in Wein einbeyzen vnd vnter den Miſt vergraben vierzehen tag vor dem Solſtitio, dann hernach wider außgenommen/ vnd gebrant/ vnd alſo gebraucht. Euſſerlich werden ſie gebraucht wie im erſten grad.

Compoſitio.

Nim der Kräuter vnd ſachen deren vnter dem Krebs des andern grads ſechs theil/ deren vnter Stier des zweyten grads vier theil/deren vnter der Wag des zweyten grads zwen theil.

Tertij Gradus Accidentia.

Eſſentia.

Dieſe Simplicia ſind kalt vnd feucht/ vnd haben einen groſſen durchtrib/ ſie haben ein reines Saltz in ſich/damit ſie durchdringender art ſein.

Sympathia.

Sie ſeind zu dem Miltz/ Nieren/ vnd auch der Blaſen/ Leber/ Magen/ Füſſen/ Hirn/ Marck/ Juncturas, ſumma arcana ad oculos, & eorum morbos ſanant omnes ex Phlegmate reſolvente.

Colle-

Collectio.

Sie werden Colligiert gegen der Nacht Sole occidente, vmb S. Jacobs tag/wann die Sonn im Löwen vnd der Mon im Scorpion ist.

Usus internus.

Sie lassen kein Sand noch Stein jergends im Menschen/zertreibens vnd machens zum Wasser ohne allen nachtheil/ löschen die Gall/ treibens wider hindersich/ heylen alle Schäden der Syrepathischen gliedern/ Quartanam & Tertianam, Apoplexiam, Lethargiam.

Externus.

Sie geben hohe Wundtränck/ vnd durchdringen alle schäden/ sie seyen woh sie wöllen/ die ein Fistulosische art haben/ welche da kommen à bile resoluta, auch zu den Nerven/ Juncturen/ welche abgehawen oder gefaulet/ auch zerrenckte glieder.

Modus utendi.

Sie geben hohe getränck/ gesotten in einem guten theil Wein/ oder wasser/ auch in pulffer.

Compositio.

Nim der Kräuter vnd sachen vnter dem Krebs des dritten grads 6. theil / deren vnter dem Stier des dritten grads vier theil/ deren vnder der Wag des vierten grads 2. theil.

IV. Gra-

IV. Gradus Accidentia.

Essentia.

Diese haben einen vollkommenen Geist/ vnd die Materi ist jhnen gar gleich gemacht/ doch die vollkommenheyt nit recht angenommen: darumb so bald jhre feuchtigkeit genommen wird/ so nimt jhre Materi vnd Geist solche

Sympathia.

Jhre Sympathia gehet auch starck zum Hirngeäder/ vnd zu den augen.

Collectio.

Colligantur Sol in Leone, eoq; occidente, aut media nocte, hoc est, dum accedit Leo, vmb drey oder vier. Die sollen hernach im schatten gedörret werden.

Usus internus.

Sie haben ein grosse Krafft zu den Nerven/ vnd Krampff/ oder was von einem falschen Geist komt/ auch für Vertiginem, so von einer geelsucht im Hirn.

Externus.

Sie nehmen alle vbrige feuchtigkeyt in schäden hinweg/ vnd ziehen soliches an sich/ auch alle fisteln.

Modus utendi.

Pulverisentur, potius fiunt maximè validi;

Mann brennts auch sehr zu pulffer/ vnd brauchts dann/ man henckts auch nur an/ oder an die bettstollen.

Compositio.

Nim der Kräuter vnd sachen vnter dem Krebs des vierden grads 3. theil / deren vnter dem Stier des vierten grads zwen theil/ deren vnder der Wag des vierten grads j. theil.

TABULA HERBARUM SUB Scorpione, secundo Signo Triplicitatis Phlegmaticæ.

PRIMUS GRADUS.

Modelger/ Hagendorn/ Mehlbaum.

NB. Huc pertinent Omnia Simplicia primi gradus Cancri, si post Junium collecta sint in Mense Octobri.

II. GRADUS.

Weiß Möhren/ gehl Ruben/ Aschenbäumenholtz/ Holtz Apffelbaum/ pflaumenholtz/ Apffel saur vnd süß/ Rothe schnecken/ Austerlein/ Nuß schelt/ vel Nußschelten forsitan.

III. GRADUS.

Seiffenkraut/ Parthenium, Avena, Sawrach Buxbaum/ Wach oder Bachwinden/ Erbsalen/

NB. Huc pertinent omnes herbæ, 2. grad. Cancri collectæ, sole in Cancro.

Quar-

IV. GRADUS.

Mercurialis, Atriplicis ſpecies Omnes, rothe Malten/ Miſtmalten/ Weißmalten / mellauren/ Ribes/ Erdwiſſen holtz/ Zeitloſenblum.

ESSENTIA SCORPIONIS Universalis.

Dieſe Kräuter vnd ſimplicia werden hieher geſetzt/ dieweil ſie vollkommen ſein/ oder ein vollkommene Materi haben/ ſie ſchmecken nichts oder wenig/ dieweil ſie compact ſein/vnd wolzuſammen geſetzter Materien.

SYMPATHEIA SCORPIONIS vniverſalis.

Es ſeind dem Scorpion ſecundum Sympathiam vnderworffen/ die weiſſe Membrana des Magens/ auch zum theil die Lungen: Euſſerlich aber die pudenda, teſticuli & alia membra ſecreta.

ANTIPATHEIA SCORPIONIS univerſalis.

Dieſe Glieder vnder dem Scorpion finden vnd haben jhre Antipathian vō Wieder/welcher phlegma aufflößt/ wie es geſchehe / vide antipa. Cancri.

Primus Gradus Accidentia.

Eſſentia

Hieher gehören die Kräuter/ſo eine vollkōmene Materi haben mit jhrem Geiſt wol proportionirt.

Sympathia.

Jhre Sympath. gehet zu dē gliedern/ welche voller Adern ſind/vnd zu den dürren Kranckheyten.

Collectio.

Colligantur inter Junium, usque ad Octobrem.

Usus internus.

Sie sind köstlich / für die dürre von einer Gallsucht/ so auff die Lungen fellt / oder die von einer Gallsucht/ oder geelsucht komt.

Externus.

Zu den Wundtränckten sind sie nicht kräfftig genug: aber zu einer löschung sind sie.

Modus utendi.

Innerlich braucht mans zu tränckten/ Eusserlich aber/ stößt mans zu Pulver / vnd Zettelts in die Schäden.

Compositio.

Nim der Kräuter vnd sachen vnter dem Scorpion deß ersten Grads drey theil / deren vnter der Jungfrawen des ersten grads zwen theil/ deren vnter dem Wassermann des ersten grads ein theil.

Secundi Gradus Accidentia.

Essentia.

Sie haben dreyerley Arth/ Qualitet vnd Substantz, sonst ist jhrer ein kleiner Brauch in der Artzney.

Sympathia.

Sympathia hoc tempore adhuc est nobis incognita.

Col-

Collectio.

Natura oſtendit tempus Collectionis.

Uſus internus adhuc eſt incognitus.

Uſus externus.

Einzunehmen / zu heylen die ſchäden dienen ſie nicht viel / Aber zur weychung vnd Zeittigung thun ſie.

Modus utendi.

Einzunemen dienen ſie nichts / ſonſt braucht mans zu pulffer / vnd bädern.

Compoſitio.

Nim der Kräuter vnd ſachen vnter dem Scorpion des andern grads ſechs theil / deren vnter der Jungfrawen des zweyten oder dritten grads vier theil / deren vnter dem Waſſerman deß zweyten oder dritten grads zwen theil.

III. Gradus Accidentia.

Eſſentia.

Sie ſeind pflegmatiſcher Subſtantz / darumb ſo ſie ſollen in die Artzney gebrauchet werden / muß jhnen gethan werden / wie dem j. grad im Krebs.

Sympathia.

Jhre Sympathi iſt zu allen Kranckheyten Orificij Stomachi / zu der Scham / vnd brüſten.

Collectio.

Sie ſollen colligiert werden/ ſo die Sonn im Brachmonat in Krebs gehet/es ſeye der Mon wie er wolle.

Uſus Internus.

Sie ſtellen das ſodt brennen von grund auß/v n heylen die Kranckheyten der bruſt vnd der ſcham.

Externus.

Jhrs gleichen iſt nit zu wunden vnd ſchäden/ ſo hoch ſeind ſie/ſie zeitigen vnd purgieren alle ſchäden vertreiben alle geſchwulſt derſelben; Ziehen alles böſes herauß.

Modus utendi.

Man ſeuds in Wein vñ halber waſſer/ ſchlechts dann vber mit Pflaſtern/auch ölweiß/ in pulffer.

Compoſitio.

Nim der Kräuter vnd ſachen vnder dem Scorpion des dritten grads drey theil/ deren vnder der Jungfrawen des 3. grads zwen theil/ deren vnder dem Waſſerman des 3. grads 1. theil.

I V. Gradus Accidentia.

Eſſentia.

Die Kräuter ſind Kalt vnd Feucht/ vnd reiner gar heylſamen Natur.

Sym-

Sympatheia.

Ihre Sympathia gehet zu den Kranckheyten/ so die Cholera das pflegma auffloßt in Sympathischen Gliedern.

Collectio.

Ihre Collection ist/ so die Sonn im Scorpion ist/ es sey der Mond alt oder New.

Usus internus.

Ihr usus internus, ist auff die innwendigen Apostemata, der innern Glieder der Sympathia.

Externus.

Sie Zeittigen/ reinigen/ weichen die schäden/ heylen alle fistel/ werffen das saubere vom vnsauberen so rein vnd artig/ das mans nicht verbesseren könt. Sie ziehen fleisch mit gewalt.

Modus utendi.

Man seuds mit Wein vnd Wasser/ vnd wäscht die schäden darmit auß.

Compositio

Nim der Kräuter vnd sachen vnder dem Scorpion des vierdten grads anderhalb handvoll/ deren vnder der Jungfrawen des vierten grads ein handvoll/ deren vnder dem Wasserman des dritte grads/ ein halbe handvoll.

TABULA HERBARUM SUB PISCIBUS, Tertio Signo Triplicitatis Phlegmaticæ.

I. GRADUS.

Buchbawn / Barbenvischbein / Gradt vom

Aal/ breite große Ruben/ Kappiskohl. (pfirsing fleisch) Spitz Ruben/ Mamortica.

II. Gradus.

Blaw Kornblumen/ Pfirsingfleisch/ Dauranzen/ Cardeschock/ Linsen/ Meerlinsen/ Persichfisch/ Perschengrad.

III. Gradus.

Magsamen/ rothe Kornblumen/ weiß Kornblumen/ Nigella, Coriander.

IV. Gradus.

Piscis torpedo, Serpentes, Uvæ inversæ, Solatrum album, Bilsensamen/ Eisenhütlein/ Papaver Cornutum, Wüterich/ Cicuta, wilde Möhren.

Essentia Piscium universalis.

Diese Kräuter haben ein gifftig irrdisch Phlegma in sich/ doch nur in dem andern vnd letzten grad Sie haben sonst keinen vbrigen Geist mehr/ vnd je höher der Grad/ je weniger Geist haben sie.

Sympathia Piscium universalis.

Es seind den Piscibus oder Fischen secundum Sympathiam vnderworffen/ die kleine gedärme. Vesica. Intestinum flatulentum, weil sie Pflematischer Substantz sind: Eusserlich aber/ Pedes, Tali, & Cavillæ.

Anti-

Antipathia Piſcium univerſalis.

Sie werden vergifftet von der Antipathia Leonis, wie ſolches geſchehe oder zugehe / beſihe den Krebs. Sonſten werden die euſſerlichen Glieder auch vergifftet von der kälte.

NB.

Simplicia Piſcibus ſubjecta, eodem modo agunt ut Cancro & Scorpioni ſubjecta. Sed in eorum membra Sympathica ut habetur. Et eorum additio eſt ex Capricorno & Geminis. Iuxta proceſſum ſignorum aliorum.

FINIS.

Digitized by Google

Der Dritte Tractat/

Von Gründlicher Heylung der Zauberischen Schäden vnd Vergifften Ascendenten zustand.

Deß Edlen vnd Hochgelehrten H. Doctoris Bartholomæj Karrichters/ Weyland der Röm: Kayſ: May: HErren Maximiliani, II. vnſers aller Gnädigſten HErren Hoff-Doctoris vnd ARCHIATRI.

Allen Wundärtzten/ Barbieren vñ Scherern zu gutem/ wie auch zu ſolcher armen Patienten vollkommener Heylung vnd jhrer geſundheyt widerbringung an tag gegeben

Durch

Benedictum Figulum, Utenhoviatem, Francum: Poëtam L. C. Th. Th. Phil: Medic. Eremitam T. M.

Gedruckt zu Straßburg in verlegung Pauli Ledertz.

ANNO M. DCVIII.

Dem HochAchtbaren/ Ehrenthafften/Wolerfahrnen/vnd Weitberühmten in der Chirurgey/ Georgio Teubinger/ WundArtzt/ Burger vnd Barbierer zu Zwingenbergk an der Bergstrassen/ Meinem vielgeliebten vnd Hochvertrawten Freund vnd Bruder in Christo.

HochAchtbarer/ Ehrenthaffter/ wol erfahrner/ Freundlicher/ lieber Meister Georg/ Es ist hoch zubeklagen/ vnd billich von allen Lehrern hoch zubeweinen/ das der Leydige Sathan sein Reich im newen Testament/ so mächtig erweitert/ vnd fortgebracht/ das ich fast wenig sub vexillo & Cruce Christi standhafftig militierend befunden: sondern sie sind alle abgewichen von dem Schöpffer der newen Creatur Jesu Christo/ dem einigen Haupt der Christlichen Kirchen/vnd seind zu Antichristen/Maul/ Schein vnd Heuchel Christen worden/ die den HERRN Christum vnd sein Evangelium nur mit den Lefftzen vnnd im

Maul

Maul herumb führen vnd tragen / aber jhr Hertz ist weit von jhm / da ist niemands der jhm nachfolgen will in Creutz vnd leyden / jederman will nur gute sanffte gerühwige tag haben / jedermann rennt dem zeitlichen / schnöden vnd vergenglichem Gelt vnd Gut nach / vnd verlässet das höchste / Ewige Himlische vnd Einige gut / Gott im Himmel / da ist ein solch Schändlich / Gottloß / Vppisch / Leichtfertigs / vnnd Tolles Leben vnd wesen in der Welt / mit Ehebruch / Blutschanden / Hurereyen vñ allerhand offentlich im schwang gehenden Vnzucht / Gottslästerung / Schweren / Fluchen / Wucher vnd vbermachtem Vinantz / Fressen vnnd Sauffen / vnd täglicher Schwelgerey / Ehrgeitz / Geitz / Hoffart / Pracht / vnd verfluchtem vbermuth / daß es zur zeit der Sündflut / Item: In der Statt Ninive / Item / zu Sodoma vnd Gomorra nicht ärger mag gewesen sein: Darumb dann auch am Jüngsten tag ein schröcklichers vrtheil ergehē würd vber diese vnsere lasterhafftige grundsuppen der Welt / als vber jehne im Alten Testament. Ja sie werden in den Tiefsten ab-

grund

grund der Hellen samt jhrem Führer vnd Regierer dem Lucifer/ vnd seinen Statthaltern allhie auff Erden mit dem schweren Mühlstein Göttliches Zorns versencket vnd hinunder getrucket werden. Darumb begräbt/nach des HERRN Christi wort/ein Todter den andern/ vnd führet ein Blinder den andern/vnd sie fallen beyde in die gruben der Höllischen Verdamnuß. Ja die Sünd in den Heyligen Geist/welche weder hie noch dort wird vergeben werden/ist so Gemein/bey dem dreyköpffichten Antichristischem hauffen/oder bey den dreyen vereinten Geistern in Apocalypsi/das mans für keine Sünd erkennet/ oder erkennen will. In Summa: Jedermann Lebt nach dem Fleischlichen Alten Adam. Niemand will sich selbst verläugnen/ sein Fleisch vnd Böse Lüst Creutzigen vnd Dempffen vnd nach dem newen Geistlichen vnd Himlischen Adam Christo Jesu leben/in vnschuld/Heiligkeit vnd Gerechtigkeit/die Gott gefällig were/ wie er vns dann ein Muster vnd Exempel seines Lebens vnd wandels im Newen Testament/dem wir nachgehen sampt seinen

nen lieben Heyligen Apoſteln Reichlich vnd Augenſcheinlich verlaſſen. Warlich/ Warlich/ die Axt iſt dem Baum ſchon an die Wurtzel gelegt/ welcher Baum nit gute Frucht bringet/ wird abgehawen/ vñ ins Fewer geworffen werden. Es iſt hohe zeit mit der Buß vnd Beſſerung der Welt. Wir heiſſen Gott vnſern Vatter/ vnd wir wollen Gottes Kinder ſein vnd gut Chriſten ſein/ vnd wollen doch nicht nach Gottes wort vnd willen leben/ ſondern wir laſſen vns den Firmamentiſchen Himmel ſamt ſeinen Inclinierenden Sternen vnd Influentiſchen kräfften regieren vnd Gubernieren/ vnd haben alſo den Firmamentiſchen Himmel zum Vatter angenom̃en/ vnd ſind vnter ſeinem influentiſchen joch/ der vns dann nach Gottes verhengnuß zu Allerley Zeitlichen wollüſten/ zeucht/ vnd vns gefangen führt wie ein Metzger ein Kalb oder Ochſen biß zur ſchlachtbanck/ der die Welt ſo jhme anhengig auch mit allerley ſtraffen/ Theurung/ vnerhörter Kält/ Regen/ Schnee vnd Winden/ Hagel vnd Donner ſtraffen vnd martern kan vnd mag. Solchen ſtraffen iſt ein rechter

Theo-

Theosophus, oder Gottweiser Mensch vnd Christ nit vnderworffen/deñ er schlegt durch die Gnade Christi Jesu/vnd deß H. Geistes/alle böse influentzẽ deß Siderischen Himmels von sich/ vnd kan jm wol auß einm Neidischen vngünstigen Saturno einen gütigen vñ freundlichen Jovem machen/vnd folgt allein dem Newen Olympo/Christo Jesu/ vnd seinem Newen 12. Gestirn im N. Testament/als den H. liebẽ Aposteln vnd Jüngern Christi/wie Euch Geliebter Meister Georg/auß der Astronomia novi Olympi, vnsers thewrẽ Præceptoris, Paracelsi Magni, wol wissend ist/ darbey alle wahre Christglaubige Philosophi, in Ewigkeit verbleiben werden/ darbey jhr auch/ wie ich verhoff/ vnserer offt gepflogener freundelichen Conversation noch standhafftig vnd Ritterlich zusetzen vnd verharren/vnd euch die listige verführische Schlangen/so sich vmb den Baum der erkentniß gutes vñ böses wickelt/ (darvon alle Welt noch heutiges tags/ noch mit Adam vnd Eva den zeitlichen vnd Ewigen Todt frist/ vnd doch solches nicht mercken/sehen vnd erkennen will/) auff kei-

ne Antichristianische abweg/werdet leichtlich abführen lassen.

Fürnemlich aber treibt der Teuffel seine werck der Finsternuß mit den leichtverführischē vnglaubigen Evæ Töchtern vnd Weiber volck zu diesen letzten zeiten in der Welt mit solcher grossen Macht vnd Gewalt/dz sich nit gnugsam zuverwundern/dieer zu seinē Instrumentengebraucht/den Menschen allerhād schaden zuzufügen an Leib/Ehr/Gut vñ Gesundtheit/vñ sind der Vnholdē/Sagarum, vñ Zauberischen Hexen/Teuffelsbälg vñ Malefitzische Ascendentē so viel an allen orten/daß mā sich nit gnugsam vor jnen vorsehē mag. Vnd solten hieriñ billich die Obrigkeit einē grössern ernst/als bißher von etlichen geschehen/wider solch Vnholden geschmeiß vnd Teufflisch vngezieffer gebrauchen/damit solches auß der Christenheit mit Fewer/Strang/vnd Wasser/wiesich gebürt jhrem verdienst vñ Zauberischē Vbelthaten nach außgetilgt vnd außgerottet würde/so würden viel 1000. Menschē bey jhrem gesunden/vnd geraden Leib verbleiben/vnd nit so viel Lahme Krüppel/vnd arme presthaffte

haffte Leut / vnter vns gefunden werden / auch manches Kind zu ſeim alter kommen / welches von jhnen in der Wiegen Verhext vnd Verzaubert / Jämmerlich vnd Elendiglich außdorren / verzieffen vnd ſterben müß.

Weil euch dann ſolch verzauberte Perſonen / mit ſchmertzlichen Leibes ſchäden / Geliebter Meiſter Georg / viel zuhanden ſtoſſen in ewer berühmten Wundartzney / derer jhr euch nunmber die 12. jar auß dem rechten grund Theophraſti / mit hohem Lob / Nutz vnd frommen vieler 100. Patienten befliſſen / vnd vnglaubliche Schäden / vnd ſolche Zauberiſche zufäll feliciter vnd wol curirt / vnd hieriñen groſſe wiſſenſchafft vñ erfahrenheit / Gott lob / erlangt / daß jhr keines andern berichts / wie ſolchen Schäden zuhelffen / wie dieſelbē abzuwenden / hieriñen von jrgend einem bedürfftigs Jedoch andern vnerfahrnen Meiſtern / Wundärtzten / Barbierern vnd Scherern diß falls zu dienen / vnd jnen trewen bericht mit zutheilen / hat mich für gut angeſehen / weil von vielen ſolche Zauberiſche Schäden nicht erkant / viel weniger curiert wer-

den mögen / vnd alſo viel viel armer Patienten/ groſſe Noth / vnd vnaußſprechliche Schmertzen/ Reiſſen/ Wüten vnd toben an jhrem Leib vnd Gliedern außſtehen/wie Ich ſelber geſehen vnd erfahren/vnd auch endtlich drüber mit geſundem Hertzẽ / mit ach vnd weh ſterben vñ verderben müſſen.

Sintemal aber Niemals kein Author etwas richtigs von ſolchen Zauberiſchen ſchäden geſchrieben / alls Theophraſtus/ vnd D. Karrichter/wie denſelben ſolle mit der Cura glücklich begegnet werden / Alſo hab ich das hoch nutzliche vnd fürtreffliche Büchlein D. Karrichters ſeligen/welches von ſolchen vnd allerhand Zauberiſchen/ den Menſchen beygebrachtẽ ſchäden / vnd gebreſten handeln/vnd was für Cura mit ſolchen armen Patienten ſolle fürgenommen werden / gründtlich auch mit dieſer kleinen Wundtartzney/vnd vorgehendem Clavi Karrichterianæ anhengen / vnd inn offentlichen Truck verordnen wollen/den vnerfahrnen vnd vnwiſſenden zum trewhertzigen Vnterricht/Lehr/vnd vnterweiſung/ vnd dẽ Armẽ Patienten zu erſprießlicher wolfart vnd gründtlicher vollſtendiger wi-

ger widerbringung jrer vorigen Gesundtheit. Darzu ich dañ alle Wundartzt/Barbierer vnd Scherer vñ Gottes willen zum trewlichsten will ermahnet haben/forthin mehrern vnd bessern fleiß vnd sorg gegen jhren vñ dergleichen Patientē zuhaben vñ anzukehren/ als bißhero leider geschehen.

Dieses Büchlein nuhn / Geliebter Freund/Meister Georg/hab ich Euch öffentlich zuschreibē/ vñ freundtlicher Brüderlicher meinung Dedicieren wollen / nit daß es eines Patroni contra Zoilos neben den andern bedürfftig / dann das Werck vnd die erfahrenheit lobet sich selbst. Sondern alls ein Symbolum vnd Memorial vnser Freundtschafft / vnd nun etlich zeit hero gepflogener freundtlicher Conversation in Theologia sana vnd Alchymia, vor meniglichen publicè dißfalls edirn/ vnd gegen Euch erweisen wollē / in andern Euch hinfort auch ein mehrers zu leisten zum höchstē gewogen. wollet demnach diese meine geringfügige Dedication dieses Büchleins euch belieben lassen / vnd auch andern/Solche angedeute Artzney Curen wider allerhand Zauberische schäden/ für-

zunehmen vnd ins Werck zurichten/ trewe anleitung thun vnd geben/ welches dann ohne mercklichewolfahrt der Armen Patienten nicht fehlschlagē oder lähr abgehn wirdt. Hiemit in den Gnaden schutz deß Allerhöchsten mit den Ewrigen von mir zum trewlichsten Commendirt vnd befohlen. Geben raptim 4. Maij, Anno 1608. E Musæolo nostro Eremitico propè Argentinam.

Benedictus Figulus Vtenhovias,
Fr. Poëta L. C. Th. Th.
Ph. M. E. T. M.

Von Heylung der Zauberischen Schäden.

DEM Edlen vnd Kunstreichen Vlrich Becken von Wien wündsche Ich von Gott dem Allmächtigen alles gut zuvor) Erbarer vnd Kunstreicher Meister Vlrich/lieber getrewer Freund/ Dieweil du mich angesprochen/vnd angelangt hast/ dir ein vnderricht anzuzeigen/vnd zuthun/ von wegen der Zauberischen Kranckheiten/Schäden vnd Gepresten wie die erkant/geheilt vnd gewendet mögen werden/ welches nicht geschehen mag/ ohne erkandtnuß einer yeden Zauberey/in gemein ein besonder Cur vñ Proceß/innhält/du solt auch wissen daß nicht allein die Menschen/sonder auch die vnvernünfftigen Thier vnd Viech/ durch die Zauberey vergifftet vnd getödtet können werden.

Nun aber dz Weib so vnder deinẽ Händen gar schwach vnd Kranck ist/vnd wie du mir anzeigest/ gar zusamẽ gewachsen ist/Belanget/ so thu ich dir zu wissen/ dz solliches ein lauttere Zauberey/ durch das Geblüt geschehen ist/wie du hernach in meiner Practick hören wirst/deßgleichen findt man vnder den Zauberischẽ Schäden die dẽ Menschen nichts ansehen/ da ligts gar Krafftloß/ Isset vnd trinckt wol/hat aber nicht macht/daß es sich im Bett vñwenden köndte/darneben leiden sie grossen schmertzen vnd Angst/dardurch sie also zu keiner Ruh mögen kommen/welches auch ein sondere Cur haben

muß. Man findet auch/ daß die Kinder bezaubert werden/ daß sie nicht gedeyen können/ gar verdorren/ sich abheulen vnd schreyen die gantze nacht.

Item man findt daß die Mannen vnd Weib in der Ehe verzaubert werden/ daß sie nit allein mit einanderen Zancken vnd Rauffen müssen/ sondern auch die Ehlichen Werck nicht thun noch pflegen könden/ Item es geschicht auch daß etlich durch geschoß in Händen an Fingern vnd andern Gliedern geschossen werden/ welches so arg als das Fewr in der Höllen brinnen mag.

Item es wird offt gethon/ daß die Menschen gar von Sinnen kommen/ tag vnd Nacht gar kein ruh haben/ wallen Jämerlich/ lauffen sich vmbzubringen vnd allerley böses fürzunemen/ dafür sein eigne Cur.

Item: Es begibt sich durch böse Imagination vnd Einbildung/ durch ein Wächssen Bild/ daß sie in desselbigen Nahmen/ den sie zu beschedigen begeren/ machend/ dasselb auff ein Holtz stellend/ vñ bey dem Fewr herumb wendend vnd Bratend/ biß es gar hinweg schmiltzt/ Diese Leut dorrend hinweg/ vñ man vermeint daß sie die Schwindsucht haben. Mehr pflegen die Zauberischen Säcke/ daß Viech in den Stellen zu vergifften/ daß sie nicht allein/ deß nutzes der Milch beraubt/ sonder auch mitler weil gantz vnd gar absterbend. Solche vnd dergleichen Zauberey en wölleſt warnemmen/ vnd dieses meine Tractätlen lesen/ vnd die Kreutter vnd stuck/ so darzu gehören/ in zeit einsamblen vnd Colligiren/

damit

damit kanstu Gott vnd deinem Neben Menschen dienen / vnd wirdt dir auch kein Zauberey schaden/ vnd etwas thun können/damit will ich dich inn den schutz vnd schirm deß Ewigen Gottes befohlen haben / Datum Preßlaw den 16. Januarii Anno 1551

D. Bartholomæus Karrichter.

Diese Nachvolgende Stuck soll man allwegen im Vorrath halten.

Allhie will Ich anheben zu erzehlē alle die stuck/ so man wider die oberzelte Kranckheiten zugebrauchen pflegt/vnd merck daß alle Kreutter/ Wurtzlen vnd Blumen/ auch Mispel / sollen alle gebrochen werden gegen dem Mon / auch sollen sie mit keim Eisen berührt werden / damit werden denn die zur ersten gesteckt / Es werden auch etliche inn dem Newen Monden gebrochen / Aber nicht viel/wirdt ein yedes in seinem eignen Proceß begriffen.

Hipericon, das ist wilde Gartheil / Beyfuß/ Stabwurtz/ Spitzenwegerich/Roter Knoblauch/ Johanns Blumen/die weissen so auff den Eckhern wachssen / Tosten/ Bethonien Körner / darnach dreyerley Durant/ der erst ist den man sonst Hundeskopff nennt / das Ander ist das gemein Durant/das drit ist das Edel Durant / wirdt beschrieben in Matthiolo, hat Blumen wie ein Pusch Federn/ist gar gemein/Aber von wenigen für ein Durant erkant/Matthiolus sagt/es hab bleich braune Blümlein. Dreyerley Widerthon / das Edel

Widerthon ist/der an sandechten Orten auff dem Mist wechst/Solche Kreutter sollen gesamlet werden wenn es schön hell am Himmel ist vnd ein yedes voller Blüst stehet. Hasel Mispel/Eybischholtz daß auff einer Linden wechst/ Lindenholtz/ Oehl/ Lerchen hartz/Rote Coralle/Farnkraut/ Rot Erdschwam der vnder der Bircken wachßt/ Braunwurtz/ Linden Mistel/ solches soltu haben im vorradt/so du den dingen wilt recht vorstehen/

Nolgen zwo Salben welche mir gemeinklich in allen Zauberischen sachen wider alle gebrechen zugebrauchen pflegend/welches wir sonst Balsam nenendt.

Der Erst Balsam von Heßlinen Mistel/die Salb mach also/

Item Nim Jung Hunds schmaltz/dz wol geleutert. 8 Loht/Beren schmaltz/ wolgeleutert/16. loht/Capaunen Schmaltz 24. Loht wolzereiniget/ Hasel Mistel z Gauffen/stoß alles ineinem Mörser mit einem Lindenen Stempffel/ mit Beeren vnd Bletter/ daß es safftig wirdt/mische es mit dem Schmaltz/thues inn ein Engsterlein/ stell es an die Sonnen 9. wochen/ so wirdt ein grünlecht Selblein darauß/ damit kanstu schmieren alle Zauberische Schäden vnd schmertzen die von Zauberey herkommen/vertreibt alle schmertzen wie du es hernach zugebrauchen wol erfahren wirst.

Nun

Nun folget der ander Balsam von Linden Mistel.

Item Capaunen schmaltz rein geleutert / darzu nim 4. gauffen Linden Mistel / vnd machs aller dings wie das vorig gemelt / Also ist dieser Proceß fertig.

Volgt die Cur / wañ ein Mensch verkrumbt vnd abdorret ist / daß jhm die Knie an die Brust gewachsen wachsen von Zauberey komt.

Du solt dich nicht verwundern / daß diß Mensch grossen Schmertzen vnd Wehtagen hat / dann die Zauberin / so sie bezaubert hat / hat genommen die Kräutter / so im höchsten Grad deß Saturni / so in jhm / vnd im Geist vnd Elevation deß Stiers stehn / vnnd hat gesucht ein Quartram 6. 8. darzu / das ist nach dem Vollmon der dritt 4. oder 5. Tag / auch im Nidergang der Sonnen / hat sie etliche Zauberische wort darzu gesprochen / die sie der böß Geist gelehrt hat / (dañ die Zauberischē Seck / wissen nit was sie redend / dann sie habens vom bösen Geist / vnd thund nichts darzu denn die Verblendung deß falschen Glaubens / truckendt den Safft auß / weschen die Händ damit 3. mal / Lassens von jhnen selbs trücknen / darnach wäschens sie es nicht mehr / biß sie einen angerürt haben / den sie begehren zu beschedigen / so balde sie denn zu dem selbigen kommend / biettend sie jhnen die Händ / so sich denn derselbig / Gott nicht wol befohlen

hat /

hat/ so fehrt der falsche Kreutter Geist in jhn/ vnd verstopfft Augenscheinlich / die drey Natürlichen Geister deß Geblüts/ als denn in einem Augenplick kumt vnder dem Gifft/ ein doller schmertz wie ein grimmen im Leib/ komt von stund zu stund ye weiter in Leib/ wirdt Contract/ lam vnd schreyt Mord. Jo Ach vnd weh.

Nun volgt die Cur wie du im thun solt.

So etwa Brand oder Hitz darbey ist/ so löscht mans mit Farnkraut wurtzel vñ Eychen äschē laugen/ schütt die selb kalt auff/ vnd nim das Edle Durant wasser/ so mans nicht haben kan/ so nim Widerthon wasser/ deß Morgens vor seinem Auffgang gegraben vnd gebrent/ daß es niemand nicht sicht/ darein thue Blut von einem jungen Hündlein 3. oder 4. tropffen/ einer Manns Person von einem Hündlein/ einer Weibs person von einem Hündtelein/ dz thue etlich mal nach einander/ mit auffligen biß der Brandt vergehet/ (das Blut soll auß dem lincken Ohr deß Hündteleins genomen werden/ wa aber der Schaden offen wer / oder zuschweren angefangen/ so nim Widerthon ein theil / Durant drey theil klein gepülvert biß er heil wirdt. Er wirdt von grundt auß wol geheylet werden/ wa aber der Schaden nicht offen/ so nim die Salb vō Haselnistel/ vnd schmier die ort da der Schmertz ist/ so vergaht aller schmertz vnd wirdt gesund.

Cur

Cur wann einer Verzaubert ist daß Er an Armen vnd Beynen erlamt / vnd jhm doch nichts angesehen wirdt / wie man im thun solle.

Es geschicht offt / daß einer Bezaubert wirdt / daß sie neme ein Krott vnd schlagend jhr die Lende entzwey / durch einen Teuffelischen Aberglauben / davon derselb Mensch in dessen Nahmen die Krott geschlagen / durch ein Teufflisch Wesen erlamendt an Armen vnd Schencklen / vnd wann man den Menschen ansicht / so spricht man / Ich vermeint es sey nur Büberey mit jhm / den̄ er an seinem Fleisch nicht abnimt.

Diesem Menschen hilff also.

Nim ein viertel Roten Weiu / darein thu die Edle Durant 5. Handvoll. Stabwurtzel. 3. handvoll / Leg den Patienten in ein Multen / vnd laß die Kreutter mit dem Wein sieden / vnd Bade den Krancken darinn 9. mahlen / vnd dann geuß inn ein fliessend Wasser / vnd alle mahl nach dem Baden / salb jm alle Glieder mit der Haselmistel salb / der Patient mag auch wol von diesen Kreuttern trincken / so würdt er dester ehe gesund.

Wenn Mann vnd Weib verdorren / daß man vermeint sie haben die Schweindtsucht / vnd doch keine ist / sonder Zauberey: wie die gebrechen zuheylen

Es geschicht offt / daß Mann vñ Weiber durch

Zau-

Zauberey geschicht / daß sie verdorrend vnd abkommend/daß man vermeint/solche Leut haben die Schwindtsucht / solche werden verzaubert durch außgraben jhrer Fußstapffen in Rauch gehenckt/ von solchem Werck muß der Mensch verdorren vñ abkommen wie ein Kolen.

Diesen Menschen hilff also.

Nim Johans kraut/ desse dreyerley Durant/ dreyerley Widerthon/vnd Wasser daß vor Sonnen Auffgang geschöpfft ist worden/dem Stram nach vnd nicht entgegen/ In dem Wasser laß die Kreutter sieden/ vnd den Krancken 9. Tag nach einandern drinnen Baden alle Tag zweymal vnd alle Tag ein frischs Bad/vñ diese 9. soll der Kranck mit seinen Füssen kein Erden berühren/ sonder inn Pantoffeln oder Schuchen tretten/vnd allwegen nach einem yeden Bad/die sollen vnden an füssen schaben/vnd dz geschaben fleissig zusamen halten/ vnd nach den 9. Tagen inn ein jungen Eichbaum verspundten / vnd sich nach yedem Bad allweg schmieren mit der Salben Linden Mistel/ so wirdt er in Kurtzer zeit gesundt.

Wenn einem die Mannheit benom̃en vnd er die Werck der Liebe nicht pflegen kan/wie einem zu helffen.

Es seind auch andere Zauberey en welche durch Sathanas Kreutter vnd Holtz/ einem Man̄ oder Frawen / in warmen Harn gesteckt werden/damit sie ei-

ſie einem die Mannheit benemend/durch einen Eichenen Aſt welcher glat / vberſich wachſt/machen einen Spitz gegen der Sonnen vberſich/ vnd wa ſie ſehen da einer hin Brunꝛ/da ſtecken ſie perew: fornen den Spitz in den Harn/ trettens inn die Erden hinein wann der Harn noch warm iſt / ſo verleurt der ſein krafft vnd Natur/man ziehe jhn dann wider herauß.

Dem kan man alſo helffen.

Nimb ein ſpitz holtz / welches dem Eichenbaum vnd Schlehthorn zugegen iſt/vñ mit Geiſt/ Form vnd Subſtantz jhnen zu wider/als da ſind / Birckbaum Hirſch holder /Frümen holtz/von dieſen nim die Zweig/binds zuſamen wie ein Beſen / khere die Schoß vberſich vnd die Stimpff vnderſich / vnd Brunꝛ von oben darein/ſo iſt jhm geholffen.

Ein ander Remedium.

Auch nemend ſie den Harn eines Menſchen/ dem ſie die Mañheit nemẽ wöllend/ thund jn in ein Eichin Gefeß/ſteckend ein Zapffen darein vnd tregend es ligend mit dem Zapffen / daß dz Gefeß ſtill ſtehet / vnd das thund ſie gar behend / als bald der Harn warm wirdt/ſo brent es den Menſchen / daß er vermeint Tholl werden vnd lauter Vnſinnig/ vnd muß bald vnd offt Harnen. Dieſen hilfft alſo.

Nim Suſte Angelica wurtzel 3. Loth / Widerderthon ein Handvoll / dieſe zwey ſtück inn ſein Trinckgeſchirr gethon vnd darvon getruncken/ vnd anders nichts biß er geſund wirdt vnd laß jhm ſein

Mannlich

Mannlich Glied mit dem Häßlinen Mistel salb schmieren/so wirdt er gesund.

Wie dir einem der dir die Mannheit genommen wider vmb begegnen kanst.

Nim dein eignen Harn/etwa so viel als du inn drey mahlen Brunsen kanst/nim darzu ein gute Handvoll deß Edlen Clareten/Durant Kraut/thu es inn ein Newen Hafen/darein zuvor nichts kommen ist/deck jhn zu/setz jhn zum Fewr/laß allgemach erwarmen/so bleibt der nicht lang auß ders dir gethon hat.

Etliche Artten in gemein/wie du solchen Zauberischen Schäden vnd Kranckheiten begegnen kanst?

Dieweil diese Zauberey vnnd Schelmerey kein End hat/vnd ye eine vber die ander ist. Etlich machend es mit einem Schloß/etlich mit einem Rohten Nestel/etlich mit einer Nadel/Etlich drähen den Gürtel am Leib vmb/vnd sprechen Zauberische wort darzu. Etliche werffend Kreutter an den weg/wann einer zur Thür ein gehn soll. Etlich nemend Erden von einem Grab eins erschlagnen Menschen/vnd werffend jhn ins Bett oder inn die Kammer/darüber er gehn muß/solche vnd dergleichen seind viel/vnvonnöten zuerzehlen

Was einem durch ein schloß gethon wird/ das ist wann einem die Natur verschlossen/ oder sonst durch böse Imagination gethon worden/so ist es vbel zuhelffen/ doch nim des Edlen Durands/ widerthon vnd stillstehend wasser dieses gesotten darvon getruncken so lang biß er gesundt wird/ darnach gang er hin zu einer wegscheiden da ein Crucefix steht/ schlag den Nagel auß welchers nun ist/ vnd Bruntz durch das Loch/ vnd steck den Nagel wider hinein/ das thu dreymal so wird jhm geholffen.

Wann es durch ein roten Nestel gethon/ der ziehe einen pfal auß einem Zaun auß der Erden/ leg sich auff den boden/ henck seine gemächt in das loch vnd Bruntz darein stehe darnach auff vnd stecke den Pfol wider darein vnd bette zu Gott/ so wird jhm geholffen.

Was durch ein Sterknadel gethon wird/ So soll er sich mit lauter Mistel Salb salben/so ist jhm schon geholffen.

Würde es durch ein Gürtel gethan/ so koch deß Edlen Durants widerthon/Tosten/S. Johans kraut Hipericon feuds in Wein oder Bier gibs jhnen zu trincken.

Ist es einem gethan mit Saturnischen Kräutern in den Weg geworffen/ wann einer in der klag gehet/ so hilff jhm also/ ein Pflug stell gegen auffgang der Sonnen/ zeuch den Pflugstecken herauß bruntz dreymal dardurch/ so ist dir geholffen.

Wirts einem gethan von der Erden eines er-

schlagenen Todten grabs so nim ein leich Brett von einem Todten baum / da ein Nast innen ist/ schlag den Nast auß/ brunn durchs loch/ so ist dir geholffen.

Dieweil dann solche / merckerei manchem einfaltigen belangen/ So hab ich solches auch nit verhälen wöllen/ vnd weil dise new bekante alle wol zubekommen sein maa der auch welcher gestalt beschehen aber mit verstand eines nachdem andern brauchen/ biß er das recht trifft dann es ist keins darvnder schädlich/ sonder das aller ringste darunder wird jhn dienstlich sein vnd jhm dardurch geholffen.

Wenn ein Mensch kranck oder Contract vnd Lam wird/welchs gemeiniklich den Weibern begegnet/ wie jhn zu helffen.

Auch kommen Zaubereyen in kalt vnd feuchten vergifften geäder vnd Blutgeäder also zu / die nemen nadlen damit ein Todter ist eingeneyt worden/ stechen ein Nadel in einen schönen Apffel / thun oxenkraut safft darein/ Lassens von jhm selbs trucken werden/ daß niemandts mercken kan/ solches schencken sie den Jungen frawen vnd Jungfrawen/ so bald sie den gessen haben / so verstehet jhnen jhr Menstrum/ vnnd Zeucht jhnen von stundan jhn all jhre glieder/ diese Weiber werden Contract vnd krumm/ wachsen zu sammen mit jhren beinen vnd Knien an eine Brust biß in Tod/ wie das gar

viel

viel erfunden wirt/ dem hilff also.

Nim Durankkraut ein handvoll/ Eisenkraut fünff handvoll/ Braunwurtz vier Loth/ weissen Wein/ Wasser jedes zwo Kanten/ laß einsieden den ersten theil/ das gib dem Krancken täglich drey gute starcke Trünck/ vnd wann der tranck auß ist so mach ein Newen/ vñ nim Farnkraut 60. handvoll/ frisch Brunn Wasser drey zimlich kessel voll damit theile diese Kräuter/ Laß sie treffenlich einsieden/ Laß jhn von jhm selb kalt werden biß sie es leiden mag darinn bade sie deß morgens zwo stund/ deß Abends ein stund/ am fünfften tag wider ein frisch bad darein 10. handvoll/ weniger farenkraut/ vnd 10 handvoll/ braunwurtz kraut/ vnd 40. handvoll Farenkraut. Zum vierdten Bad/ Nim der Kräuter gleich viel vnd brauchs so lang biß sie gesund wirdt/ vnd brauch den Tranck damit vnnd schmiere die Glieder/ mit Balsam von Lindenmistel.

Von Zauberischen Schäden der gulden Ader.

Es seind auch andere Zauberische Schäden/ die zur gulden Ader gebraucht werden/ als da seind Heiß vnd Trucken von einer Kalten Substantz als nemlich/ sie seind gar in jhrer tripliciter, vnd dasselbig zweifaltig/ das ein eusserlich zu der gulden Ader/ dadurch einer muß foller warzen werden am gantzẽ leib/ vñ letzlich d' man stuck von jm schneidet

Zwo oder drey faust groß vnd der gantz Leib wirdt vnempfindlich biß in den Todt/ dann das Blut wird bald dempffig/ die Aderen werden voller sandiger Materien/ vnd wird Morbus kibea darauß/ vnd voller schäden am gantzen Leibe/ wie Feigwartzen/ dem hilff allem mit Braunwurtzen/ vnd Melissen kraut. Diese Kranckheyt gehört zum anfang/ im dritten grad deß Haustoris resoluti, Aber so bald er vnempfindlichheit wird so gehört er vnder den uviatoriam Arsolutum intiaculectum Capoi Cori, in helt den Anfang vnd außgang deß 3. vnd vierdten grads/ doch kommen vnderweilen solche schäden durch grossen zorn ander schweben/ die müssen gleich geheylet werden wie diese/ vnd daß geäder durchauß geschmiert mit dem Balsam des Lindenen Mistels vnd Capaunen schmaltz/ denen aber so durch impositum, in solchen mangel kommen/ daß jhnen die füß vnd Glieder absterben/ muß mann helffen/ durch die Roten Erden schwam welcher in dem schatten der bircken wächßt/ vnd vnder der Erden steht/ was auff dem Boden steht muß man hinweg werffen/ dañ es ist nit nutz/ dann allein das Kalt in jhm/ so vnder der Erden stehet/ thue es inn ein Zinne büchsen vnd behalts zur notturfft/ es muß gegraben werden mit einem Lindenen Holtz das Spitzig ist/ dann mit keinem eisen darzu komme/ auch nichts das Kalt vnd trocken sey/ sonst würde die Zauberey dardurch gestercke. Diß muß man stossen daß es wird wie ein Butter vnd darauff schmieren/ man muß diese Schwämm im

ersten

ersten viertel samlen. Die andern offnen schädē an den Schencklen vnd Händen sie seyen am Leib wo sie wöllen so seind sie gearter schier wie scroßlar/ vnd in den löchlin deß Schadens roth/ werden geheylet wann man die Edle Durant phaloranes genannt/ welche die grosse blumen hat/ vnd nachmals in der Blumen gradt in mit sehr grossen Federüschlin/ braucht/ Es ist aber nit des gemeinen durant oder Taurant sonder der letste in Matthiolo. welchs allē andern vnbekant ist/ vnd gegen auffgang der Sonnen wechst in den sandt/ diser Taurant gehört in ersten grad Jovis. Nim diß Bulsser/ vnd zettle es in den schaden/ sauber mit widerthon wasser callitrichon genant (capillus veneris) der auß sonderen mosen wachßt/ er heilet gewißlich vnd bald / von grund auß / diese schäden gehören vnder ut salorum conscribi. Zum anfang nach in raholtium vitiatrum des dritten grads.

Von geschoß in Henden/ Füssen/ vnd allen Gliedern/ vnd vorauß in fingeren/ davon ein grosser schmertz gebiert vber den kein grösserer sein mag.

Von dem geschoß were viel vnd mancherley zu schreiben/ dann man hat erfahren/ daß ein Mensch das ander vber 600. meil wegs erschossen hat/ wie auch eins mals zu Pariß geschehen ist/ welches einem Ehemann vber Meer wegen seines Weibs zu deren er groß Lieb hat ermordet/ wie diß zugangen

mag bey den magis nachgesucht werden/ es seind auch noch andere geschoß/die die alten Weiber vnd Wettermacherin wol wissen zuzurichten mit schlehen dorn mit Aichen Zweyen/ mit Nadlen damit ein Todter eingeneyet/durch Fischängel/durch Negel auß Roßhuff/ vnd von allen anderen dingen das von Natur Kalt vnd trucken ist/welche dem Saturno vnderworffen/wie es nur die tägliche erfahrung gibt/ das nicht allein die vorerwehlte stuck außschwären sonder auch das Haar beim marck vnd allerley solch häuffig gauggelwerck / muß auß schweren welches nicht zuglauben der es nicht mit Augen gesehen hat / solche geschoß von ersten Curieren ist Leicht/ dann so bald du den Balsam vom Häselenem Reistel darauff streichst so vergeht der grosse schmertz. So es aber lang gewehrt hat/vnd das glied entzünd were/ muß man dasselb mit Farenkraut wurtzlen vnd mit dem Eichen Laub / wie andere Zauberische schäden löschen/ vnd hernach mit obgemeltem Balsam Salben so wirt er inn wenig tagen gesund vnd von grund auß geheylet.

Allhie will ich einen jedwederen Freundlich gewarnet haben/ wer befind jergend ein Geschoß an seinem Leib/ es sey an welchem Glied es wöll/ vnd er in allweg diesen Edlen Balsam nit hat/ der mag nemen in der Noth/ sein eigen Koth/ vnd Rothen Knoblauch/ dasselb mach durch einandern / doch berührs nit keinem Eysen/ legs über eyn glied da das Geschoß seye/ so wird es als bald besser/ doch muß das geschehen eye das Geschoß siben Stund

gewehret

gewehret hat/ so komt es zu keinem geschwer/ so es aber zu einem geschwär käme/ so heils wie andere Zauberische Schäden.

Wenn ein Mensch durch Zauberey von Sinnen kommen were/ alß bißweilen geschicht/ den jungen Gesellen vnd Jungfrawen/ wann jhnen die Kunst mißlingt/ vnd sie dieselb nicht recht gelernet haben/ sehen weder auff Tag noch Stund/ so müssens vnder dem von Sinnen kommen vnd ich hab jhr viel selbs gesehen.

Es geschicht viel vnd mancherley Zauberey vnder den Menschen/ welches für nichts angesehen vnd ein schlechts vnd gerings ist/ vnd die täglich erfahrung gibt/ das mancher gesell/ vnd Jungfraw/ ein solch bißlein erwischet/ dadurch sie gezwungen werden daß sie den oder jehne lieben müssen/ zu dem sie offt kein lieb haben/ dann es geschicht offt das jhren zwey zusammen kommen/ durch solche Zauberey. Aber die Liebe wäret nit lang/ solche Zauberej geschicht durch viel vnd Mancherley kunst stücklin/ dann etliche geschehen durch Kräuter welche sie den Tag Veneris graben vnd etliche Zauberische Wort darzu sprechen welche der Teuffel lehrt/ etliche geschehen durch Spiegel mit Worten welches das gefährlichst ist vnder obgemelter Zauberey.

Bericht so einer durch Zauberische gemachte liebe von sinnen kommen oder sonst von Zauberischen menschen verzaubert daß er von sinnen darüber wird/dem hilff also.

Rec. Hypericon anderhalb handvoll/Edler Durandt zwo handvoll/des Edlen widerthons ein handvoll vnd siede denselbig in drey maß Weins/ davon laß den Krancken trincken/ Abends Morgens vnd zu Mittag einen starcken tranck/ das thue er sieben tag an einandern.vnd am achten tag deß morgens früh so gib jhm 3i. oder 3 ls. (nach dem die Person starck) der sehr Edlen Amber körner alle morgen/ das soll er auch 7. tag nach einander thun/ wann jhm aber der Teuffel hart zusetzt. So soll man jhm dieses nachfolgende Bad zurichten/ als folget.

Rec. Hypericon 3. Handvoll/ Tosten zwo handvoll/ deß Edlen Turants drey handvoll/ deß kleinen Turants ein handvoll/ des gemeinen Turants ein handvoll/ zweyerley Widerthon ana ein handvoll/ koch solches im stillstehenden wasser/ das geschöpfft ist wie oben gehört/ laß den drittheil einsieden/ darinn bad den Patienten/so lang biß er gesund wird neun tag/ vnd alle tag ein ander Bad vnd deß vorgehenden Tranck vnd Pulver mit gebraucht/ so wird er Gesund ohn zweiffel.

Wenn

Wenn einem mit Zauberey gethan / das er ein Menschen (es seye Mann oder Weib) nicht lassen kan.

Nim S. Johansblumen die weissen welches wechst an den wegen vnd stetten / deren Nim ein handvoll. Hypericon zwo handvoll / deß Edlen Turants 2. handvoll / dasselb seud im fliessenden wasser / daß niemands sicht noch gewar wirt vnd trincke dasselbig neun tag nach einander / vnd thu den rechten schuch an den lincken / den lincken an den rechten / das trag also 8. tag / vnd siehe daß du mit keinen blossen füssen auff die Erden tretest so wirdt dir geholffen / auch magstu an deinem Halß tragen Hipericon / die wurtzel Tosten / vnd Edlen Turant / darvon vergehn alle böse gedancken.

Es geschehen auch andere Zauberey durch Wechsene Bilder / durch welche einer verletzt wirdt / an welchem glied sie wöllen / wie mit geschoß / allein daß es viel gefährlicher ist vnd auch andere Cur vñ Remedium darzu gehört.

Die Zauberey mit den Bildern geschicht auch viel vnd mancherley weiß / wie mir derselben auch viel seind zukommen / dann etlich so geschwind sind / daß sie Waxbilder formierend / mit aller gliedmaß wie ein Mensch / vnd dasselb bild machen sie durch imagination inn ein Bildnuß deß menschen den sie verletzen wöllen / stellen das Bild auff ein eychen holtz / nach dem schiessen sie mit einem stählinen bogen / vnd woh sie das treffen dasselbig glied wirdt

lam/ Als wans der Schlag troffen hett/ welches bey etlichen für den Schlag angesehen wird vnd doch nicht ist/ daß auch manchem das gantz Gedweg stirbt/ solches muß Curirt werden.

Rec. Den rothen birckenen Schwam/ wie oben gnugsam erzehlt ist.

Es wirt auch offt gethon durch ein Wexe Bild/ das einer gar gebuckelt wird/ dast mancher spricht daß hertz Brenn in jhm/ daß jhm geholffen werd/ thu jhm also.

Sie nemend ein Wächsen Bild machen ein spitzigen Spieß von eychenem Holtz/ vnd stechen durch das bild/ wendens bey dem fewr vmb so lang es bey dem Fewer ist/ so hat der Mensch/ auff den es gemacht ist grosse Angst/ das mancher meint muß jhm außbrennen/ wann diese Person nuhn gebraten wird muß sie bald sterben/ etliche halten das bild an einem Warmen ort das es stets warm leit davon der Mensch auff den es gericht ist/ stets Schwitzt vnd wegfelt wie das Wax zerschmeltzt/ vnd kan vber 3. jar nit leben.

Diesem hilff also.

Nim Hypericon/ Dosté/ Turant/ Widerthon/ Stabwurtz/ S. Johannskraut/ braunen beyfuß/ ana/ solches alles seud in stillstehendem Wasser/ den drittheil eingesotten/ darinn Bad den Patienten alle tag zwo stund auff zweymal/ du must auch recht verstohn/ wie diß bad recht kocht soll werden/ dann du must nicht das gemein fewr darzu nemen/

sonst

sonst wird die Kranckheyt dadurch gesterckt/ auch kein Fewr so mit stahlstein oder Eisen auffgeschlagen wird/ sonder gehe hin zu einem Oepffelbaum oder andere bäum da der Tonder eingeschlagen hat auß denselben holtz/ laß dir ein segen machen mit diser segen solten auff einer höltzinen schwellen darüber viel Volcks gehet/ so lang segen biß es sich anzündt/denn mach holtz auß Bircken schwamen welcher zugericht ist/ vnd Zünd jhn bey disem fewer an vnd mach ein fewr darauß/ damit du das bad vnd vnd alles was du zu deinem Leib bedarffst verfertigen kanst/ vnd laß das Fewr bey leib nit außgehen/ dann sie nit bald wider zuzurichten/ du magst auch von den Kräutern trincken/ so wirstu gesund/ das Bad aber deß stillstehenden wassers/ davon du alle 3. tag ein frisches nemen solt/ solstus wider hingiessen/ da du es genomen/ vnd jmer hinfliessen lassen.

Ein Andere Zauberey / von einem Bild welches sie auch einem vnder die Schwellen legen/ wie es zu wenden seye.

Etlich nemen ein Wachs Bild formierens vfs artlichst/ vnd nemen ein Nadel/ die spitz von schlehendorn/ machen auch scharpffe spitzen von eychen holtz/ diß gauckelwerck schlagens dem bild in alle glieder vndgrabens vnder ein schwell da der mensch auff den es gericht ist/auß vñ ein muß/so empfind er als bald grossen schmertzen/ sonnder auch alle seine glieder schmurzen ein/daß der mensch ligē muß/ wie der arme Lazarus/da schwert zu eine glied auß negel

zum

zum anderen Nadlen zum dritten dörn / vnd was jhm in das Glied des Bildes geschlagen haben / wie ich es selbs gesehen hab.

Diesem hilff also.

Die Erst vnd best hülff ist / daß du das Bild vnter der schwellen oder wann es zufinden ist / außgrabest vnd dasselbig in das fewer werffest / so darffstu dem Krancken kein Artzney thun / sonder wird in vierzehen tagen gesund ohn alle andere hülff aller Artzneyen / so du aber nit so geschickt bist das bild zufinden / so must ein ander Remedium brauchen / nemlich dieses.

Nim des Edlen Hipericon / auch des Edlen Turants / des Edlen Widerthon / des Edlen Tosten / vnd stabwurtz / alles in gutem Wein gesotten wesche jhm den Schaden rein damit auß / mach auch alle tag 3 trünck davon / magst jhm auch von vorgemelten Kräutern vom stillstehenden wasser ein bad machen / vnd alle tag ein Stund darinn baden vnd alle drey tag ein Newes / solches magst jhm brauchen ein halben Monat im Abnemenden Mon / diß soll er fort treibē biß er gesund wirt. Auch pflegen sie durch die Menschen zu breglen / vnd gemeiniglich die Weibsbilder wann jhnen jhre allerliebsten entlauffen so breglen sie jhn das er widerkommen muß / darfür brauche wie folgt.

Allhie nemen sie die Kräuter / die sie dem Teuffel zugefallen außgraben / vnd auch in seinem Namen ein hafen kauffen / wie sie wol wissen / legen alle

bewüste

bewüste stück darein/ machen ein Fewer darumb/ vnd auff denselben Menschen den sie begeren zu haben für vnd für biß daß er komt/ deßwegen er kein ruh haben kan vnd wo er nit fort kan kommen/komt er von Sinnen oder stirbt vor angst.

Solcher Person hilff wie folgt.

Nim für solche Bangigkeyt des Edlen Turants/ auch deß Jngrün beerwinckels/ deß widerthons/ Hypericon/ Ana/ Siede es in Wein/ vnd gib es jhm zu trincken/ deß Edlen Turants vnd Hypericon hencks jhm an halß so wird er gesund.

Es seind auch etliche Zauberey en dardurch sie die kleinen Kindlein verzaubern/ denen hilff also.

Sie nehmen den Kindern jhre Windlen oder hembdlein/oder der Flicken was sie können bekomen von kindern/hencken es in Rauch/davon das kind vom Rauch/ kein ruhe hat/ so wol auch durch jhr Zauberische wort kein ruhe haben können.

Denen hilff also.

Nim durchwax/ seud es in Wasser vnd bad das Kind darinnen 3. tag nach einander/ morgens frü ehe die Sonn auffgehet/ darnach trags auß an ein heimlichs ort/ da nit viel leut hinkommen/ oder zu einem fliessenden Wasser.

Nim des Edlen Turants/ Hypericon/ Widerthon ana/ stoß es zu pulffer/ streue es dem Kind auff

auff den Prey 30. tag nach einander so wird es gesund.

Für das beschreyen der kleinen Kinder wie jhn zu helffen.

Wiewol diß nicht gehört vnder die Zauberische kunst/ so muß ich doch solches erzehlen gedencken die weil es den armen Kindern zum besten komt.

Die Kinder wann sie beruffen sind/ so seind sie gar blaw vmb die Augen/ ruhen des nachts nicht weinen vnd heulen.

Hilff jhn also.

Nim Beerwinckel/ das ist/ ingrün/ Turant/ Hipericon legs jhm ins Bad/darinn bad das kind neun mal/darnach nim linden mistel Eybischholtz/ daß auff den weiden gewachsen ist/ölkuchen waben/ damit räuch das Kind Abends vnd morgens/ So wirt jhm bald geholffen.

Wann das Vieh verzaubert ist/ dasselbig zu behüten vor absterben vnd die Zauberey wider weg zubringen wie hernach folgt.

Wann das Vieh bezaubert ist/ so nim Weyrauch vnd mirren vnd rothen Knoblauch/ stoß vnder einandern an einem donnerstag nach mittag/ wann das Vieh außgeht/ so nim ein newen leib vñ schneid ein bißle Brot vnd in ein jedes ein wenig ein gemacht/ vnd darauff ein wenig Saltz gestrewet dz es das Vieh esse/demnach zufeld getrieben es hilfft/

demnach

demnach am Freytag am morgen früh wann du gemolcken hast/ so laß die gelten nit außschwencken oder henges vergebens in rauch ohn außgewäschen/ so wird dieselb kommen vnd etwas borgen wollen/ du solt jhr aber nichts leyhen/ sie wird im Hauß hin vnd her gehen/ so mustu du sehen daß sie nit hinauß mag/ es hilfft sonst nichts.

Ein Anders.

Item die milch nim von derselben Kuh/ gieß sie in ein newen Topff an einem Sonnabend/ ehe die Sonn auffgehet/ vnd gieß die Milch darein/ vnd wirff die Stuck auch darein/ vnd ropff der Kuh die langen Haar auß vnder den augē thuß auch in die milch in Topff/ darnach mach ein teig von meel thu ein deckel vber den Hafen vnd verkleib jhn wol/ das kein lufft darein komt/ darnach nim das Seytuch/ du must aber den Topff mit der milch ins Fewr setzen vnd laß sieden ein stund oder zwo/ darnach nim das seytuch rein geweschen vnd geuß die gesottene Milch darein/ dardurch/ darnach laß die Kuh zu 3. malen melcken/ vnd seye die Milch durch das tuch wie zuvor vnd geuß denn die Milch alle zusammen in ein newen töpff vnd thu deins Hauß Staub darein/ darnach setz den topff mit der Milch vber die thür da die Kuh in stall gehet/ vnd sprich O Herr Jesu Christ mein nutz ist mir benommen/ ich bitt dich durch dein bitter leiden/ das mir möcht mein nutz wider werden der mir ist benommen.

Vnder

Vnder allen Zuberey en in gemeyn brauch diese nachfolgende stück.

Wer sich deß bezauberens befürchtet oder besorget/ oder bey solchen bösen leuten wohnet/ davon er sorget solche böse gedancken zubekommē/ der soll nemen der Edlen Hypericon/ deß Edlen Turants das nach der rechten Influentz des Himmels graben ist/ vnd henck das in vier winckel des Hauses Stuben oder Kammern vnd Keller/ vnd legs in die Vett/ du must es auch am halß tragen/ so will ich dir geloben das dir kein Zauberey widerfahren mag/ du magst es auch zu acht tagen pulffersweiß in Leib brauchen/ auch dem Vieh vnder dem Saltz mittheilen/ So bistu vor aller Zauberey sicher. Diß hab ich dir lieber Bruder Vlrich in eil geschrieben/ du wöllest dich darinn ersehen/ vnd mein trewe Lehr annemen/ will ich dir geloben/ wo fern du die sachē recht nach anschickest vnd die Kräuter wie oben vermelt ist recht brichst vnd warnumbst/ wirst du aller Zauberey wie oben vermeldt widerstand thun können/ hiemit befehl ich dich in schutz Gottes. Datum Grätz den 3. Januarij/ Anno 1551.

Philippus Theophrastus Paracelsus,
von Hohenheim.

Für Fantasey.

Nim Hypericon oder S. Johanskraut/ soll nach des Himmels Lauff gewannen werden. Also

daß

daß dieselbige Influens auch seye wider die bösen Geister das ist im Marte in Jove vnd in Venere, das ist am Zinstag/ Donnerstag/ Freytag. Am morgen mit dem tag gegen Auffgang der Sonnen die schönsten oder besten/ so bey andern Blumen stehn/ je mehr mit Blumen je besser/ vnd in der Zeit so sie am höchsten sein/ diß Kraut wie es an jm selbsten ist/ soll für vnd für getragen im Huth oder im Busen in Kreutzweiß oder sonst/ zu nachts vnter dem Küssen oder Polster gelegt/ ist ein solche heymlichkeyt wider die tollen Geister vnd Fantaseyen/ die den menschen in verzweifflung bringen. Auff den Käß gelegt so springen die Würm darauß.

Tugent Würckung vnd Krafft deß gar Köstbarlichen Balsams oder öls auß den Weckholderbeeren gezogen/ wie volgt.

Die Tugent deß Edlen öls ist so viel vnd mehr kräfftiger/ denn der Spiritus/ dann woh man ein löffel voll Spiritus braucht/ also thut hie vō diesem Balsam oder öl/ ein einiger tropffen so viel/ vnd hat alle Würckung in allen zufälligen gepresten wie der Spiritus vnd noch viel mehr/ welches nit genugsam in einer Kürtze mag beschrieben werden/ von disem öel mag man morgens vnd abends ein tropffen oder zwen einnemen in was Materi man will oder zu jedem anligen dienstlich ist. Es seyn Wein/ Wasser/ Essig/ Süpplin/ Speiß vnd new gesotts

Thein. Und was dessselbige gepreche sind das sein die anzeichen das sy ist nutzlich vnd gesundsame für alle gifft/ so die Pestilentz vnjnen/ vnd jr darbey bringt/ Dann Marck von Beyn/ so sie auff rot pretzelt als fleischfarb/ das aus dem Kärnlein oder sein innerlich oder eusserlich/ des leibs. Item was sie sind/ bedyt die zeichnuss/ die alle vorbesseyffung/ des gantzen leibs vnd aller glieder/ nimt die Zung vnd alle feuchtigkeyt/ benemet die Krancheiten ein/ stehen wegen/ vff für die gestuche von Wasserjsuche vnd Bawrmutter/ heilt Blatze/ wölcher vnd feschen von fallen/ was schlagen heimlich/ fürr Zauwerk/ mit einem wort alle gebrechen an Zan/ geschwy vnd augen/ die sie wenigen mit dem öl geschmieret.

Wie man das Öl von Wachholder auß zu ziehen.

Nim jnen Irdenen hafen bei der Zwer leiden mögen/ vnd wol gesaget sein. Fülle den einen auß viel kleine Wachholder beeren/ von den dürren warmen ist das best/ vnd leg ein gůldeins Holtz auff den einen Hafen/ dann fülle den andern auch dem Holtz darüber/ dann verpich sie gantz wol. Das sein darnach morgend darvor setzine. Dann so den jrrnen haben nur ins Gebrich/ leg sie den holtzen holtz mit auch ein/ vnd schmeltze wol den ze Kernbaum/ nimm darnach die Beeren auß den Hafen/ schlag sie zwischen jr/ so jmmer ist es darvor das gar kein Pech in den vnderen Hafen/ das man nun dann

den auffbehalten/ diß öl ist ein heilsam Recept für die erkalten Lamen glieder/ vnd sonst zu vilen gepresten jnwerlich vnd eusserlich deß Leibs zugebrauchen/ diß öl mit Reinbergen schmer zu einer salb temperirt ob einem fewerlein damit an der wärme wol geschmiert hilfft denen im segen Gottes die Lame Glieder haben.

Grieß.

Seud Bonen in Geiß oder Kühmilch/ zu einem muß/streichs auff ein Blawes tuch/legs also warm über das gemächt es hilfft gewiß.

Item nim Bonen strow klein gehacket mit Zisererbsen vnd Ibischen Saamen in eim Säcklin mit wasser gesotten/ vnd davon zwölff morgen nach einander 6. Lot mit einem quintlin Roshonig eingenommen/ vertreibt gewißlich den Stein/ ehe die zwen morgen für seind.

Für geschwulst des gemächts vom Stein.

Welchen das gemächt verschwollen / daß er nit wol könne das Wasser lassen/wie offt geschicht/wañ der stein ins rohr komt/ein treffenliche Artzney/seud bonen in Geiß oder Kühmilch zu einem Muhß/ streichs auff ein Blawes tuch/ legs also warm vber das gemächt / es hilfft gewiß wie offt Probiert vnd erfahren.

ENDE.

Digitized by Google

XX VI 90

Digitized by Google